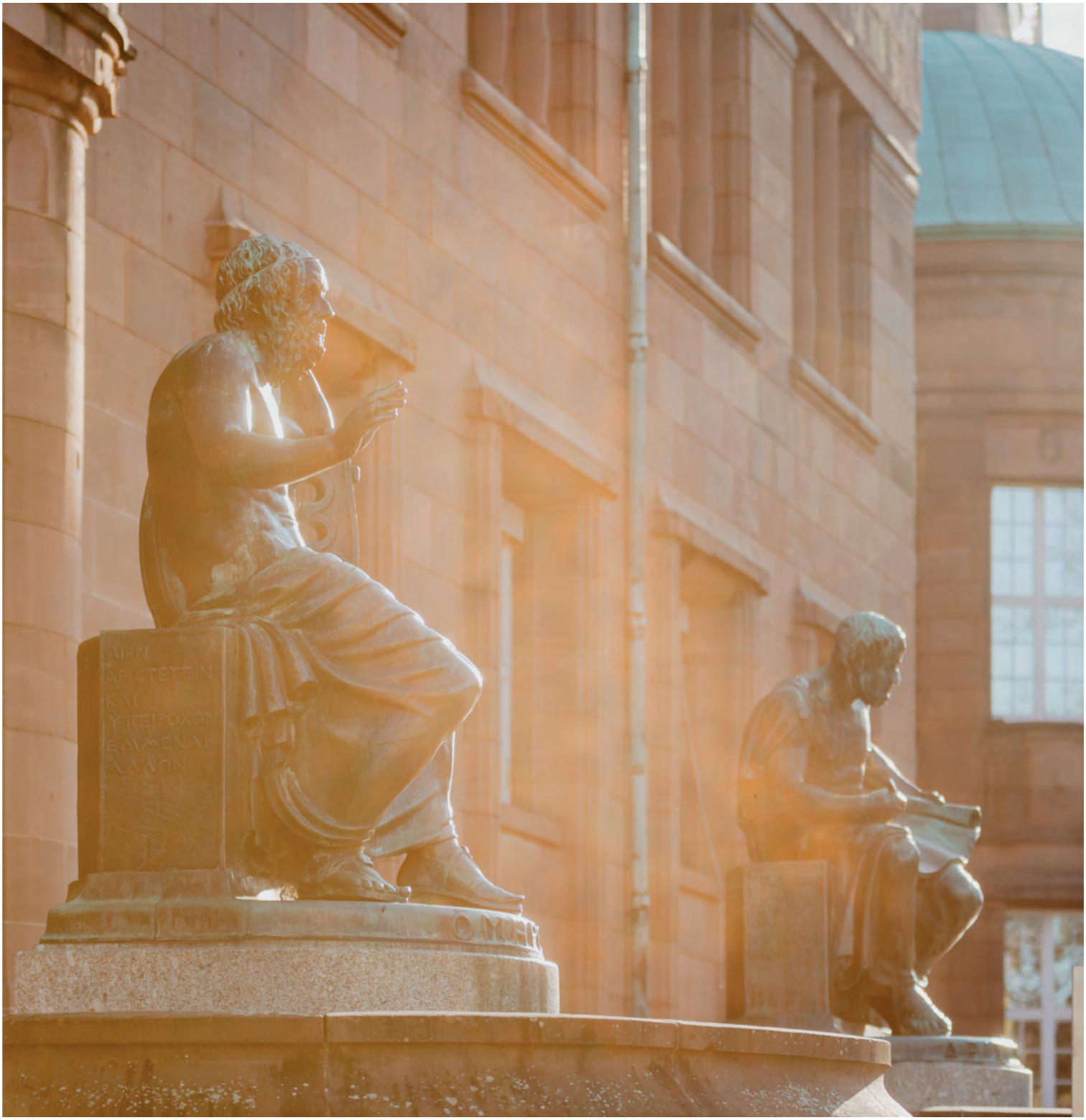
Historisches Seminar und Seminar für Alte Geschichte

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2025

universität freiburg



universität freiburg

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

## SS 2025-VZ

22.04.2025 - 26.07.2025

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2025
Philosophische Fakultät
Historisches Seminar

## Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars und des Seminars für Alte Geschichte

Stand: 11. April 2025, 13.47 Uhr

# Inhaltsverzeichnis

## Vorlesungen

### Vorlesungen in Alter Geschichte

06LE11V-S2541 Homer und die homerische Welt ... 6
06LE11V-S2542 Die Monarchisierung der römischen Gesellschaft. Politische, soziale und kulturelle Aspekte (59 v.-23 n. Chr.) ... 7

### Vorlesungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11V-20251 Das Dorf in Mittelalter und Frühneuzeit ... 8
06LE11V-20257 Mönche, Adelige, Bürger und Bauern. Zwölf Kapitel aus der mittelalterlichen Geschichte Südwestdeutschlands ... 9
06LE11V-20258 Rus’, Mongolenherrschaft, Moskauer Staat und Ukraine (9.-17. Jh.) ... 10

### Vorlesungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11V-20258 Rus’, Mongolenherrschaft, Moskauer Staat und Ukraine (9.-17. Jh.) ... 11
06LE11V-20252 Der Bauernkrieg 1524/25. Ursachen, Handlungen, Deutungen ... 12
06LE11V-202510 Nachkriegszeiten ... 13
06LE11V-20254 China und der Westen. Ein historischer Rückblick ... 14
06LE11V-20253 Gleichgewicht, Hegemonie und Expansion. Geschichte der internationalen Politik im langen 19. Jahrhundert ... 15
06LE11V-20256 Polen und die Ukraine im Zeitalter der Weltkriege ... 16
06LE11V-20259 Berufsperspektiven für Geschichtsstudierende und Interessierte anderer Geistes- und Sozialwissenschaften ... 17

## Proseminare

### Proseminare in Alter Geschichte

06LE11S-S2503 Von Herakles zu Herkules? (Griechische) Mythen im Imperium Romanum ... 18
06LE11S-S2502 Strukturwandel im römischen Reich. Die Zeit der flavischen Kaiser ... 19
06LE11S-S2504 Der Peloponnesische Krieg ... 20
06LE11S-S2505 Soziale Hierarchien in der römischen Antike ... 21
06LE11S-S2501 Alexander der Große ... 22

### Proseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-20257 Die (Wieder-)Erfindung der Stadt im Mittelalter ... 23
06LE11S-202518 Neuere Perspektiven auf die Kreuzzüge. Critical Medievalism. Gender- und Men's Studies ... 24
06LE11S-20251 Von Hermaphroditen, frommen Betrügern und Rebellen. Doing Identity am englischen Königshof im Mittelalter ... 25
06LE11S-202511 Vom Konzil ins Wirtshaus. Versammlungen, ihre Orte und Partizipation (15./16. Jahrhundert) ... 27

### Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-202511 Vom Konzil ins Wirtshaus. Versammlungen, ihre Orte und Partizipation (15./16. Jahrhundert) ... 28
06LE11S-202516 Der Westfälische Friedenskongress ... 29
06LE11S-202517 (C)old Cases. Verbrechen und Strafen in der Frühen Neuzeit ... 30
06LE11S-202514 Der Siebenjährige Krieg 1756-1763 ... 31
06LE11S-20254 Blickwechsel. Europäische und chinesische Biografien ... 32
06LE11S-202513 Das Kreuz und die Kreuzung. Geschichte der christlichen Missionen in China zwischen dem 16. und 20. Jahrhundert ... 33
06LE11S-20259 Der Deutsche Kolonialismus ... 35
06LE11S-20252 Von der Paulskirche bis zur „Berliner Republik". Parlamentarische Kulturen in Deutschland (1848-1999) ... 37
06LE11S-20255 Enklaven der Abweichung. Alltag, Umwelt und Politik im (migrantischen) Arbeiterviertel, ca. 1850–1940 ... 39
06LE11S-202515 Die Geschichte der Natur- und Umweltbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert ... 41

06LE11S-20253 Die Weimarer Republik im internationalen Kontext..... 43
06LE11S-20256 Zwischen Dekolonialisierung und Brexit. Die Geschichte Großbritanniens seit 1945..... 44
06LE11S-202512 Studierende in BRD und DDR in den 1950er und 1960er Jahren..... 46

# Haupt-/Masterseminare

## Hauptseminare in Alter Geschichte

06LE11S-S2521 Antike Imperien. Charakteristika, Langzeitwirkungen, Vergleiche..... 48
06LE11S-S2522 Lokale Herrschaften und indigene Reiche im hellenistischen Nahen Osten..... 49
06LE11S-S2523 Jenseits der antiken Eliten..... 50

## Hauptseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-202554 Politische Ordnung beschreiben. Ansätze mittelalterlicher Verfassungsgeschichte..... 51
06LE11S-202555 Die Baar im Mittelalter..... 52

## Hauptseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-202550 Bauernrevolten in der globalen Frühneuzeit. Vergleichende Perspektiven..... 53
06LE11S-202559 Frankreich und Italien in der Frühen Neuzeit..... 54
06LE11S-202552 Hufschläge. Pferde in der Globalgeschichte..... 56
06LE11S-202558 Deutsche Kolonien. Polen und Namibia..... 57
06LE11S-202557 Die Sudetenkrise 1938..... 58
06LE11S-202560 The Good War. Die USA und der Zweite Weltkrieg..... 59
06LE11S-202556 Weltgeschichte des Kommunismus nach 1945..... 60

## Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft (M.A.-Studiengänge)

# Übungen

## Übungen in Alter Geschichte

06LE11Ü-S2532 Antike Ethnographie..... 62
06LE11Ü-S2531 Gespielte Geschichte? - Assassin's Creed Odyssey..... 63

## Übungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11Ü-202511 Ländliche Siedlungen im spätmittelalterlichen Breisgau..... 64
06LE11Ü-202525 Memoria und Seelenheil in Mittelalter und Früher Neuzeit..... 65
06LE11Ü-20251 Nation und Nationalbewußtsein in Deutschland vom Spätmittelalter bis zum frühen 19. Jahrhundert..... 66
06LE11Ü-202529 Vom Zauber der Handschrift zur Faszination des gedruckten Buches. Grundlagen der Medien-, Überlieferungs- und Bibliotheksgeschichte am Beispiel der Sammlungen der Universitätsbibliothek Freiburg..... 67

## Übungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11Ü-202525 Memoria und Seelenheil in Mittelalter und Früher Neuzeit..... 68
06LE11Ü-202529 Vom Zauber der Handschrift zur Faszination des gedruckten Buches. Grundlagen der Medien-, Überlieferungs- und Bibliotheksgeschichte am Beispiel der Sammlungen der Universitätsbibliothek Freiburg..... 69
06LE11Ü-20251 Nation und Nationalbewußtsein in Deutschland vom Spätmittelalter bis zum frühen 19. Jahrhundert..... 70
06LE11Ü-202526 Geschichte vermitteln und ausstellen. Der Bauernkrieg von 1524/25..... 71
06LE11Ü-202528 Die Republik als Wille und Wirklichkeit..... 73
06LE11Ü-202520 Adam Smith, die britische Aufklärung und der Beginn der Industrialisierung..... 74
06LE11Ü-202518 Power, Prestige, People. Societal Hierarchy in Late Imperial China..... 75
06LE11Ü-20255 Praxisübung Digitale Vermittlungsstrategien historischer Forschung..... 76
06LE11Ü-202521 Künstliche Intelligenz, Google Books und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken..... 77
06LE11Ü-202519 Einführung in Paläographie und Aktenkunde..... 78
06LE11Ü-20259 Bismarck..... 79
06LE11Ü-202527 Wissen über die Welt. Mediengeschichte der Globalisierung, ca. 1860–1933 (Quellenübung)..... 80
06LE11Ü-20257 Sexualdelikte in der Katholischen Kirche im 19. Jahrhundert..... 82
06LE11Ü-20252 Geschichte der Gefühle. Einführung in die Emotionsgeschichte..... 83
06LE11Ü-20258 Freiburg im Nationalsozialismus..... 84
06LE11Ü-202517 Die russische Außenpolitik unter Putin und die russischsprachigen Gemeinschaften in Deutschland..... 85

### Sprachkurse für Historiker*innen

06LE11Ü-202512 Sprachkurs Polnisch I für Historiker:innen ohne Vorkenntnisse..... 86
06LE11Ü-202513 Sprachkurs Polnisch II für Historiker:innen mit Vorkenntnissen..... 87
06LE11Ü-20256 Russisch für Historiker II..... 88
06LE11Ü-20254 Russisch für Historiker IV..... 89

### Erasmus Tutorial

06LE11Ü-ERASMUS Intro to Studying History for Erasmus Students..... 90

## Mentorate

### Mentorat(e) im Master of Education

06LE11Ü-S2561 Lektüre von Forschungsliteratur in der Geschichtswissenschaft..... 91
06LE11Ü-202510 Lektüre von Forschungsliteratur in der Geschichtswissenschaft..... 92

### Mentorat(e) in den M.A.-Studiengängen

06LE11Ü-202516 Lektüre von Schlüsseltexten zur Geschichte..... 93
06LE11Ü-202530 Memories Matter. Geschichte, Erinnerung und Identität in Westeuropa. Summer School zu europäischen Erinnerungsorten..... 94

## Fachdidaktik

### Einführungsvorlesung Fachdidaktik Geschichte (2-HF-B.A.)

PH FR – GES 007 Einführung in die Geschichtsdidaktik..... 96

### Fachdidaktik I

06LE11Ü-202522 Imperien. Die Geschichte Russlands und der Sowjetunion im Geschichtsunterricht..... 97
06LE11Ü-202523 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg. Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit..... 99

### Fachdidaktik II

PH FR – GES 024 Antike Welten in der Geschichtskultur. Von Themenparks, Computerspielen und Sachquellen..... 101
PH FR – GES 010 Postkoloniale Theorie und Geschichtsdidaktik..... 103
PH FR – GES 012 Rassismuskritische Geschichtsdidaktik? - Chancen und Herausforderungen..... 105

## Kolloquien

### Alte Geschichte

06LE11K-S2551 Althistorisches Kolloquium..... 107

### Mittelalterliche Geschichte

06LE11OS-20251 Oberseminar für Abschlussarbeiten zur mittelalterlichen Geschichte..... 108
06LE11K-20253 Landesgeschichtliches Kolloquium..... 109

### Neuere und Neueste Geschichte

06LE11K-20257 Forschungskolloquium zur Europäischen Geschichte..... 110
06LE11K-20256 Kolloquium..... 111
06LE11K-20254 Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte..... 112
06LE11K-20258 Kolloquium und Masterkurs zur Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte..... 113
06LE11K-20259 Kolloquium Ostasiatische Geschichte..... 114
06LE11K-20252 Oberseminar/ Kolloquium..... 115
06LE11K-20255 Neuere Forschungen zur Zeitgeschichte..... 116
06LE11K-20251 Kolloquium für Studierende der Interdisziplinäre Anthropologie und der Geschichte..... 117

## Exkursionen

06LE11E-S2501 Tagesexkursion: Kleopatra und Caesar (Speyer)..... 118
06LE11Ü-202511 Ländliche Siedlungen im spätmittelalterlichen Breisgau..... 119
06LE11S-202555 Die Baar im Mittelalter..... 120
06LE11S-20257 Die (Wieder-)Erfindung der Stadt im Mittelalter..... 121
06LE11Ü-202526 Geschichte vermitteln und ausstellen. Der Bauernkrieg von 1524/25..... 122
06LE11Ex-20251 Aufruhr und Freiheit. Der Bauernkrieg von 1524/25 in Oberschwaben..... 124
06LE11S-202552 Hufschläge. Pferde in der Globalgeschichte..... 125

06LE11S-202515 Die Geschichte der Natur- und Umweltbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert..... 126

## Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

# Vorlesungen in Alter Geschichte

**06LE11V-S2541**

# Homer und die homerische Welt

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159836&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Julia Hoffmann-Salz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 45

**Kommentar**

Viele Aspekte zu Person und Werk Homers sind in der Forschung bis heute umstritten, was sich insbesondere auch auf die zeitliche Einordnung der beiden großen Epen Ilias und Odyssee bezieht. Damit wird natürlich auch eine Auswertung der Geschichten für historische Fragestellungen vor große Herausforderungengestellt. Trotzdem will die Vorlesung versuchen, die homerischen Texte als Zeugnisse einer historischen Gesellschaft zu verstehen und diese auf verschiedene Aspekte (u.a. Geschlechterrollen, Familienformen, Gemeinschaftsorganisation, wirtschaftliche Grundlagen, Wissen) hin zu untersuchen.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Multiple-Choice-Klausur (Dauer: ca. 90 Minuten)

**Literatur**


- R.L. Fowler (Hg.), The Cambridge Companion to Homer, Cambridge 2004.
- H.A. Shapiro (Hg.), The Cambridge Companion to Archaic Greece, Cambridge 2007.
- B. Zimmermann, Homers Odyssee: Dichter, Helden und Geschichte, München 2020.


**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude III/HS 3118

**06LE11V-S2542**

# Die Monarchisierung der römischen Gesellschaft. Politische, soziale und kulturelle Aspekte (59 v.-23 n. Chr.)

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159837&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Peter Eich

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 45

**Kommentar**

Viele griechische und italische politische Ordnungen, in deren Zentrum eine Stadt stand, beruhten auf einer Form von Partizipation freier männlicher Bürger, deren Zahl variierte. Auch die römische Republik war politisch von der Interaktion zwischen einer kleinen einflussreichen Aristokratie und der deutlich größeren Zahl freier Bürger geprägt. Da diese Republik sich ein stetig wachsendes Imperium unterwarf, hatte diese Konstellation allerdings Auswirkungen, die weit über die Stadt Rom hinausgingen. Im Laufe des 1. Jhs. v. und des frühen 1. Jhs. n. entstand in Rom, Italien und seinem Provinzialreich eine Form der Monarchie, die den politischen Traditionen der Republik Rechnung tragen sollte. Diese Entwicklung hatte einerseits politische, soziale und kulturelle Ursachen und hat andererseits die Politik, die gesellschaftliche Ordnung und die Kultur der Folgezeit wesentlich beeinflusst. Die Vorlesung soll diese Prozesse exemplarisch nachvollziehen.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Zwei Teilklausuren (A: 60 min, 17. Juni 2025 & B: 60 min, 22. Juli 2025)

**Literatur**


- W. Eck, Augustus und seine Zeit. 6. Aufl. München 2014.
- B. Edelmann-Singer, Das Römische Reich von Tiberius bis Nero. Darmstadt 2017.
- M. Meier, Caesar und das Problem der Monarchie in Rom. Heidelberg 2014.


**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude III/HS 3219

# Vorlesungen in Mittelalterlicher Geschichte

**06LE11V-20251**

# Das Dorf in Mittelalter und Frühneuzeit

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160428&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Kurt Andermann

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 80, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Dörfer im herkömmlichen Sinn gibt es heute kaum noch, in der Vormoderne hingegen lebte der bei weitem größte Teil der Menschen auf dem Dorf. Die Vorlesung will einen Überblick geben über möglichst viele für das dörfliche Leben relevanten Aspekte, von der Dorfentstehung und dem Erscheinungsbild von Dörfern über die Demographie und soziale Schichtung, Herrschaft und Gemeinde, Steuern und Abgaben, Wirtschaft und Infrastruktur, Ressourcen und ihre Nutzung bis hin zu Kirche und Pfarrei. Neben der nachstehend angeführten Literatur sei ausdrücklich hingewiesen auf das Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (soweit bereits erschienen, die 2. Auflage, für den Rest des Alphabets die 1. Auflage) als unentbehrliches Hilfsmittel zur Klärung zahlreicher im Lauf des Semesters vorkommender Begriffe.

**Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.**
Die Vorlesung, mit der eine Studienleistung (4 ECTS-Punkte) erbracht werden kann, schließt mit einer neunzigminütigen Klausur am letzten Mittwoch des Semesters; einen Nachschreib- oder Wiederholungstermin wird es nicht geben.

**Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Studierendenvorschlagbudgets finanziert.**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten

**Literatur**


- Karl Siegfried Bader, Studien zur Rechtsgeschichte des mittelalterlichen Dorfes, 3 Bde., Weimar und Graz 1957–1974.
- Werner Troßbach und Clemens Zimmermann, Die Geschichte des Dorfes, Stuttgart 2006.
- Kurt Andermann und Oliver Auge (Hgg.), Dorf und Gemeinde. Grundstrukturen der ländlichen Gesellschaft in Spätmittelalter und Frühneuzeit (Kraichtaler Kolloquien 8), Epfendorf 2012.
- Rolf Kießling, Frank Konersmann, Werner Troßbach und Dorothee Rippmann, Grundzüge der Agrargeschichte, Bd. 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg, Köln 2016.
- Kurt Andermann und Gerrit Jasper Schenk (Hgg.), Bauernkrieg. Regionale und überregionale Aspekte einer sozialen Erhebung (Kraichtaler Kolloquien 14), Ostfildern 2024.


**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1009

**06LE11V-20257**

# Mönche, Adelige, Bürger und Bauern. Zwölf Kapitel aus der mittelalterlichen Geschichte Südwestdeutschlands

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161109&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Überblicksvorlesung führt in Grundprobleme der früh- und hochmittelalterlichen Geschichte ein. Zur Konkretisierung dienen Beispiele aus dem deutschsprachigen Südwesten, mehr noch aus dem Raum links und rechts des Rheins von Basel bis nach Karlsruhe zwischen Schwarzwald und Vogesen, den man als „Oberrhein/Rhin supérieur“ bezeichnet. Auf diese Weise soll zudem ein schlaglichtartiger Überblick über die Geschichte dieses zentralen Raums fränkischer, später französischer und deutscher, immer aber europäischer Geschichte vom 5. bis ins 13. Jahrhundert gegeben werden.

**Die Vorlesung kann als Überblicks- und Vertiefungsvorlesung Mittelalter besucht werden.**

**Zu erbringende Studienleistung**

Überblicksvorlesung:
- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten

Vertiefungsvorlesung:
- Mündliches Abschlussgespräch: 15 Minuten

**Literatur**


- Harald Müller, Mittelalter, Berlin 2008.
- Handbuch der baden-württembergischen Geschichte 1/1. Allgemeine Geschichte von der Urzeit bis zum Ende der Staufer, hg. v. Hansmartin Schwarzmaier/Meinrad Schaab, Stuttgart 2002.
- Bernard Vogler, Geschichte des Elsass, Stuttgart 2012.


**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1098

# Vorlesungen in Neuerer und Neuester Geschichte

**06LE11V-20258**

# Rus', Mongolenherrschaft, Moskauer Staat und Ukraine (9.-17. Jh.)

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161112&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Dietmar Neutatz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Vorlesung behandelt die ältere russische und ukrainische Geschichte: von den Anfängen der ostslawischen Staatlichkeit und der Christianisierung bis zum Vorabend der Herrschaft Peters des Großen. Sie soll einen Wegweiser durch diese mehrere Jahrhunderte umfassende Zeitspanne bilden und größere Zusammenhänge, Forschungsprobleme und wichtige Entwicklungen aufzeigen.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten

**Literatur**


- Handbuch der Geschichte Rußlands. Hg. v. Manfred Hellmann, Klaus Zernack und Gottfried Schramm. Bd. 2/1+2: Vom Randstaat zur Hegemonialmacht (1613-1856). Stuttgart 1986, 2001.
- Haumann, Heiko: Geschichte Rußlands. München 1996.
- Hösch, Edgar: Geschichte Rußlands. Vom Kiever Reich bis zum Zerfall des Sowjetimperiums. Stuttgart, Berlin, Köln 1996.
- Studienhandbuch Östliches Europa. Bd. 2: Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion. Hg. v. Thomas M. Bohn und Dietmar Neutatz. 2. Aufl. Köln, Weimar 2009.
- Torke, Hans-Joachim: Einführung in die Geschichte Rußlands. München 1997.


**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1015

**06LE11V-20258**

# Rus', Mongolenherrschaft, Moskauer Staat und Ukraine (9.-17. Jh.)

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161112&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Dietmar Neutatz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Vorlesung behandelt die ältere russische und ukrainische Geschichte: von den Anfängen der ostslawischen Staatlichkeit und der Christianisierung bis zum Vorabend der Herrschaft Peters des Großen. Sie soll einen Wegweiser durch diese mehrere Jahrhunderte umfassende Zeitspanne bilden und größere Zusammenhänge, Forschungsprobleme und wichtige Entwicklungen aufzeigen.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten

**Literatur**


- Handbuch der Geschichte Rußlands. Hg. v. Manfred Hellmann, Klaus Zernack und Gottfried Schramm. Bd. 2/1+2: Vom Randstaat zur Hegemonialmacht (1613-1856). Stuttgart 1986, 2001.
- Haumann, Heiko: Geschichte Rußlands. München 1996.
- Hösch, Edgar: Geschichte Rußlands. Vom Kiever Reich bis zum Zerfall des Sowjetimperiums. Stuttgart, Berlin, Köln 1996.
- Studienhandbuch Östliches Europa. Bd. 2: Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion. Hg. v. Thomas M. Bohn und Dietmar Neutatz. 2. Aufl. Köln, Weimar 2009.
- Torke, Hans-Joachim: Einführung in die Geschichte Rußlands. München 1997.


**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1015

**06LE11V-20252**

# Der Bauernkrieg 1524/25. Ursachen, Handlungen, Deutungen

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160559&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. André Johannes Krischer

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

1524 ging vom Schwarzwald aus eine Erhebung bäuerlicher Untertanen aus, die bis zum Sommer 1525 große Teile des Heiligen Römischen Reiches (Deutscher Nation) erfasste. Unwillens, die als erdrückend empfundenen Abhängigkeiten zu dulden sowie Abgaben und Dienste weiter zu leisten, angespornt durch die Reformation und vernetzt durch den Buchdruck, bildeten sich zwischen Thüringen und dem Elsass, der Pfalz und Tirol bäuerliche Kampf- und Verteidigungsbündnisse (Haufen). Diese riefen entschiedene Gegenmaßnahmen der fürstlichen, städtischen und geistlichen Obrigkeiten hervor. Zwischen Mai und Juli 1525 schlugen der Schwäbische Bund und die Landsknechte des Herzogs Anton von Lothringen die bäuerlichen Haufen vernichtend. Es kam zu regelrechten Massakern.

Die Vorlesung schildert die komplexe Geschichte des Bauernkriegs und fragt zugleich danach, wie dieses Geschehen historisch einzuordnen ist. Der Bauernkrieg galt lange als Wegmarke in der deutschen Geschichte, als „Revolution des gemeinen Mannes“, die Ideen von Demokratie und Menschenrechten vorwegnahm. Zugleich schienen die Niederlagen auch das Ausscheiden der Bauern aus dem politischen Handlungsfeld zu besiegeln. Neueste Forschungen nehmen Abstand von solchen Großdeutungen und fokussieren stattdessen das konkrete, häufig widersprüchliche und gewaltsame Geschehen, das genau deswegen als Schlüssel zum Verständnis einer von umwälzenden Veränderungen strapazierten Gesellschaft dient. Insofern bietet die Vorlesung auch eine Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit.

**Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neuere Geschichte (16. bis 18. Jh.) besucht werden.**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten

**Literatur**

- Gerd Schwerhoff: Der Bauernkrieg. Geschichte einer wilden Handlung, München 2024.
- Lyndal Roper: Für die Freiheit: Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt a.M. 2024.
- Thomas Kaufmann: Der Bauernkrieg: Ein Medienereignis, Freiburg/Basel/Wien 2024.

**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1015

**06LE11V-202510**

# Nachkriegszeiten

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161337&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. André Johannes Krischer, JProf. Dr. Elisabeth Marie Piller

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Der Krieg in der Ukraine, das Ende des syrischen Bürgerkrieges und der Waffenstillstand in Gaza (Stand Januar 2025) haben auch bange Fragen nach der Ausgestaltung der jeweiligen Nachkriegszeiten aufgeworfen. Doch was prägt solche Nachkriegszeiten aus wissenschaftlicher Sicht? Welche besonderen Herausforderungen zeichnen sie aus und worin ähneln oder unterscheiden sie sich? Was und wie können wir aus historischen Nachkriegszeiten lernen?

In der interdisziplinär ausgerichteten Ringvorlesung „Nachkriegszeiten“ führen renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Freiburg und anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen in verschiedene Aspekte historischer Nachkriegszeiten ein. Während der Begriff „Nachkriegszeit“ in Deutschland vor allem für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg steht, ist es das zentrale Anliegen der Ringvorlesung, die Eigenlogiken von Nachkriegszeiten von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart auszuleuchten. Einzelne Vorträge untersuchen dabei die militärischen und mentalen Demobilisierungen nach Kriegen, das Hineinwirken der Kriegsgewalt in die Nachkriegszeit, das Erleben und Handeln einzelner Akteursgruppen wie Veteranen, Frauen oder Kinder sowie die Herausforderungen des (Wieder-)Aufbaus – und nicht zuletzt auch des Erinnerns an Kriegs- und Nachkriegszeiten.

Die Auftaktveranstaltung findet in Form einer Podiumsdiskussion am 28. April 2025 um 19 Uhr in der Aula statt.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Klausur, Dauer: 90 Minuten (23. Juli 2025)

**Literatur**


- Ute Planert und James Retallack (Hrsg.), Decades of Reconstruction: Postwar Societies, State-Building, and International Relations from the Seven Years' War to the Cold War, Cambridge 2017
- Martin Conway, Pieter Lagrou and Henry Rousso (Hrsg.), Europe’s Postwar Periods – 1989, 1945, 1918: Writing History Backwards, London 2019.


**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1098

**06LE11V-20254**

# China und der Westen. Ein historischer Rückblick

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160615&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Ursprünge der gegenseitigen Wahrnehmungen, Wissensströme und tatsächlichen Begegnungen zwischen China und dem Westen gehen auf das späte 16. Jahrhundert zurück, als europäische Jesuiten diese Prozesse sowohl in China wie auch in Europa anstießen. Chinas Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu westlichen Staaten erfolgte erst nach seinen Niederlagen in den Opiumkriegen in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Mit den Ungleichen Verträgen dieser Epoche begann aus chinesischer Sicht ein „Jahrhundert der Demütigung“ durch die westlichen Imperialmächte, das erst durch die Gründung der Volksrepublik China 1949 überwunden werden konnte. Die Andersartigkeit der unterschiedlichen Epochen im Verhältnis zwischen China und dem Westen wird bereits aus diesem kurzen Einblick deutlich. Daher stellt sich zunächst die Frage, was überhaupt in den jeweiligen Phasen mit den beiden Grundkategorien „China“ und „Westen“ gemeint ist. Zugleich ist wichtig, dass die Entwicklung nicht linear verlief. China war keineswegs ein unhistorisches, monolithisches Einheitsreich und in Bezug auf den Westen wechselten die Zugehörigkeiten. Hinzu kommt, dass die Beziehungen zwischen China und dem Westen sowie ihre gegenseitigen Wahrnehmungen nicht von einem stetigen und kumulativen Fortschritt im Wissen voneinander und Verständnis füreinander geprägt waren, sich aber auch als eine heillose Abfolge gegenseitiger Missverständnisse beschreiben lassen – wie sie westliche Quellen als pittoreske Episoden beschreiben und damit Klischees vom "unergründlichen" China reproduzieren. Im Rahmen einer Vorlesung können freilich nur einzelne historische Stationen in der Geschichte von Nähe und Distanz, von Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen China und dem Westen beleuchtet werden.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten (24. Juli 2025.)
- Protokoll: ca. 1-2 Seiten

**Literatur**


- Mungello, David E. 20134. The Great Encounter of China and the West, 1500-1800, Lanham, MD.
- Osterhammel, Jürgen. 1989. China und die Weltgesellschaft. Vom 18. Jahrhundert bis in unsere Zeit, München.
- Zhu, Weizheng. 1990. Coming out of the Middle Ages: Comparative Reflections on China and the West, Armonk, NY.


**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1221

**06LE11V-20253**

# Gleichgewicht, Hegemonie und Expansion. Geschichte der internationalen Politik im langen 19. Jahrhundert

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160561&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jörn Leonhard

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Im langen 19. Jahrhundert zwischen den globalen Revolutionen in den Amerikas und Europa und dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs veränderten sich die Rahmenbedingungen und Konzepte der internationalen Politik grundlegend. Mit der Herausbildung von Nationalstaaten und der globalen Expansion von Empires wurden überkommene Vorstellungen der internationalen Politik wie Hegemonie und Gleichgewicht herausgefordert. Rahmenbedingungen und Konzepte der internationalen Politik veränderten sich aber auch im Blick auf die Entwicklung des Völkerrechts, neuartiger internationaler Organisationen bis hin zu den ersten Ansätzen kollektiver Kriegsvermeidung und Friedenssicherung in den Jahren vor dem Weltkrieg. Die Vorlesung blickt auf die Veränderung globaler Staatenbeziehungen und internationaler Ordnungsvorstellungen seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts, aber auch auf die Kultur- und Mediengeschichte der internationalen Politik.

**Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) besicht werden.**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten (22. Juli 2025)

**Literatur**


- John Baylis, Steve Smith und Patricia Owens, The Globalization of World Politics: An Introduction to International Relations, London 2011.
- Eckart Conze, Ulrich Lappenküper und Guido Müller, Geschichte der internationalen Beziehungen. Erneuerung und Erweiterung einer historischen Disziplin, Köln 2004.
- Heinz Duchhardt, Gleichgewicht der Kräfte, Convenance, europäisches Konzert, Darmstadt 1976; Klaus Hildebrand, Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler, München 2008.
- Paul Kennedy, The Rise and Fall of the Great Powers Economic Change and Military Conflict From 1500–2000, New York 1987.
- Jürgen Osterhammel und Wilfried Loth (Hg.), Internationale Geschichte. Themen, Ergebnisse, Aussichten, München 2000.
- Paul W. Schroeder, The Transformation of European Politics 1763–1848, Oxford 1994; A. J. P. Taylor, The Struggle for Mastery in Europe 1848–1918, Oxford 1954.


**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1010

**06LE11V-20256**

# Polen und die Ukraine im Zeitalter der Weltkriege

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160819&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Willi Oberkrome

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 250, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Veranstaltung führt die Teilnehmenden auf ein Terrain, welches mit Blick auf die Epoche von 1914 bis mindestens 1945/50 als Raum der Gewalt, sogar als ‚Bloodlands', charakterisiert worden ist. Durch das Kriegsgeschehen unserer Tage haben die Großphänomene einer historischen exzessiven Gewaltentfaltung, vom russländisch-sowjetischen Bürgerkrieg über den ‚Holodomor' bis zur nationalsozialistischen Vernichtungspolitik gegen die Juden und weitere rassistisch stigmatisierte Bevölkerungsgruppen das Augenmerk einer breiteren Öffentlichkeit erlangt. Es liegt auf der Hand, dass dieses komplexe, kausal stark diversifizierte ‚Feld' unter keinen Umständen vollständig erschlossen werden kann. Aber eine exemplarische Parzellierung, die von einschlägigen Konflikteskalationen in wenigen Symbolorten angeleitet wird, erscheint möglich. Dabei handelt es sich um:

1. Lemberg (Lwiw/Lwów): Der polnisch-ukrainische Konflikt und der polnisch/ukrainisch-russländisch/sowjetische Krieg 1919-1921.
2. Posen und Krakau: Deutsche Besatzungspolitik in Polen. Der ‚Generalplan Ost' und die Ermordung der polnischen Judenschaft.
3. Kyjiw (Kiew) und Babyn Jar: Vernichtungspolitik. Vom ‚Holodomor' zum ‚Kugelholocaust'.
4. Lwiw (Lwów) und Breslau (Wrocław): ‚Ethnische Homogenisierung'. ‚Aktion Weichsel' und die Aussiedlung der ostdeutschen Bevölkerung.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten

**Literatur**


- T. Snyder, Bloodlands. Europe between Hitler and Stalin, London 2010.
- W. Borodziej/M. Górny, Der vergessene Weltkrieg. Bd. II: Nationen, Darmstadt 2018.
- S. Plokhy, Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022, S. 239-404.
- Chr. Hartmann u. a., Der deutsche Krieg im Osten. Facetten einer Grenzüberschreitung, München 2002.
- St. Lehnstaedt, Der Kern des Holocaust, München 2017.
- M. Zaremba, Die große Angst. Polen 1944-1947: Leben im Ausnahmezustand, Paderborn 2016, bes. S. 423-497.


**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 25.04.25 - 25.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1010

**06LE11V-20259**

# Berufsperspektiven für Geschichtsstudierende und Interessierte anderer Geistes- und Sozialwissenschaften

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161223&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Kilian Fehr, Andreas Bolte

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 80, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

„Geschichte – und was machst du dann damit?“ Es gibt vermutlich wenige Geschichts-Studierende, die sich dieser Frage im Laufe Ihres Studiums nicht ausgesetzt sehen. Auch wenn das Klischee der taxifahrenden Historiker*innen langsam aber sicher abgelöst wird von einer Person, die „etwas mit Medien“ macht, bleibt die Frage trotzdem nicht ohne Relevanz. Deshalb möchte diese Veranstaltungsreihe durch offene Gespräche mit ehemaligen Geschichts-Studierenden der Uni Freiburg aufzeigen, welche Berufsperspektiven sich abseits der klassischen Felder von Universität und Schule noch bieten.

**Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Studierendenvorschlagsbudgets finanziert.**

**Termine der Reihe:**
- **07. Mai: Franziska Rempe (Redakteurin/Producerin bei der Broadview TV GmbH)**
- **14. Mai: Dr. Johanna Bichlmaier (Wissenschaftsmanagerin beim FRIAS Universität Freiburg)**
- **21. Mai: Leon Pfaff (Stadtarchivar Stadt Haslach i. Kinzigtal)**
- **18. Juni: Annika Sindlinger (Redakteurin bei der Badischen Zeitung)**
- **02. Juli: Dr. Robert Neisen (Freier Historiker und Inhaber des Büros "Zeitlupe")**
- **09. Juli: Stefan Adler (Referent der Stadtratsfraktion der SPD in Köln)**

**Bemerkung / Empfehlung**

- Bitte beachten Sie, dass in dieser Veranstaltung keine Studienleistungen oder ECTS-Punkte erworben werden können.

**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 16.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1009

# Proseminare in Alter Geschichte

**06LE11S-S2503**

# Von Herakles zu Herkules? (Griechische) Mythen im Imperium Romanum

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159827&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Julia Wilm

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 8

**Kommentar**

Weshalb heißt eine lange Reise mit ungeplanten Umwegen Odyssee? Wieso nennen wir eine unlösbar scheinende Herausforderung Herkulesaufgabe und was ist eigentlich ein Narzisst? Bereits diese Fragen führen uns von Augen: Antike Mythen beeinflussen unsere Gegenwart – oftmals, ohne dass wir uns dessen bewusst sind. In diesem Seminar erarbeiten wir gemeinsam, wie wir mythische Erzählungen entschlüsseln und interpretieren können.
Das Seminar fokussiert drei Themenfelder:
1. Grundlagen der Mythologie: Was ist ein Mythos? Wie kann man ihn untersuchen?
2. Gesellschaftliche Perspektiven: Durch die Erarbeitung der Entstehungskontexte einzelner Mythen und deren typischer Muster reflektieren wir, welche Funktionen mythische Erzählungen haben konnten.
3. Von Herakles zu Hercules: Anhand von einzelnen mythischen Personen erarbeiten wir, wie mythischen Erzählungen bereits in der Antike verändert wurden; und weshalb.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Hausarbeit (ca. 12-15 Seiten Abgabe: 01. September 2025) oder mündliche Prüfung (20 min, zwischen 21. Juli und 01. September 2025, Termin nach Absprache)

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlsitzungen)
- Gründliche Vorbereitung der Sitzungen durch Nacharbeit und vorbereitender Lektüre von Literatur und Quellen (Umfang: 2-4 SWS)
- Exposé + Bibliographie zur Hausarbeit (insg. ca. 4 Seiten)
- Impulsreferat zu zweit oder zu dritt (insg. ca. 15 min, Termin nach Absprache)
- Klausur (90 min, Termin in der letzten Sitzung)

**Literatur**


- Abenstein, R.: Griechische Mythologie, Paderborn u.a. 2005.
- Hawes, G.: Rationalizing Myth in Antiquity, Oxford 2014.
- Reinhardt, U.: Hundert Jahre Forschungen zum antiken Mythos, Berlin u.a. 2022.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Di 10 - 14 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1032

**06LE11S-S2502**

# Strukturwandel im römischen Reich: Die Zeit der flavischen Kaiser Strukturwandel im römischen Reich. Die Zeit der flavischen Kaiser

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159826&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Peter Eich

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 8

**Kommentar**

Das Imperium Romanum wurde 68/9 n. von einem Bürgerkrieg erschüttert, der schwerwiegende Folgen hatte. Menschenleben und Ressourcen wurden vernichtet. In der politischen und sozialen Elite kam es zu einem massiven Umbruch. In Rom hat ein Feuer das wichtigste Heiligtum zerstört, ein Signal von großer Symbolkraft. Ab 69 n. hat die Dynastie der Flavier den Wiederaufbau der Stadt und des Imperiums geleitet. Sie hat dabei auf Traditionen gesetzt und dadurch das Bild, das in der Moderne vom Imperium entstanden ist, wesentlich geprägt. Diese Vorgänge bieten gutes Anschauungsmaterial für römische Politik, die römische Sozialordnung und viele Facetten römischer Kultur.
Das Proseminar soll aber nicht nur diese Inhalte vorstellen. Es dient vor allem dazu, in die Arbeit mit antiken Quellen und moderner Forschungsliteratur sowie in die Methoden althistorischer Forschung einzuführen.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Hausarbeit (15 Seiten, Abgabe: 01. September 2025) oder mündliche Prüfung (20 min, zwischen 21. Juli und 01. September 2025)

**Zu erbringende Studienleistung**

- regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen)
- Hausaufgaben (wöchentlich, auch zum Tutorat)
- Klausur (Dauer: 90 Minuten, 08.07.2025)
- Exposé zur Hausarbeit oder mündlichen Prüfung (Umfang: 3 Seiten, Abgabe: 08.07.2025)
- Bibliographie zur Hausarbeit oder mündlichen Prüfung mit mindestens zehn Titeln (Umfang: 1-2 Seiten, Abgabe: 01.07.2025)

**Literatur**


- St. Pfeiffer, Die Zeit der Flavier. Vespasian, Titus, Domitian, Darmstadt 2009.
- A. Zissos (Hrsg.), A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome. Chichester 2016.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Di 14 - 18 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1034

**06LE11S-S2504**

# Der Peloponnesische Krieg

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159829&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Astrid Möller

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 8

**Kommentar**

Auch wenn die Bezeichnung „Peloponnesischer Krieg“ problematisch ist, so hat sie sich für die militärische Auseinandersetzung Athens und seiner Bündner mit Sparta und dessen Bundesgenossen zwischen 431 und 404 v.Chr. eingebürgert. Dieser Konflikt kann als Weltkrieg des griechischen Staatensystems bezeichnet werden, dem Thukydides ein Denkmal setzte, indem er das Verhalten insbesondere der Athener scharf beobachtete. So wird es weniger um Schlachten gehen als um die Arroganz der Macht, die Verrohung der Sitten und das Bild, das ein zeitgenössischer Historiker von diesem Krieg entwarf.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Hausarbeit im Umfang von bis zu 4.000 Wörtern (ca. 10 Seiten) unter Benutzung von mindestens 10 wissenschaftlichen Titeln, Abgabetermin: 8. September 2025 bzw. eine mündliche Prüfung von 20 Minuten im Anschluss an die Vorlesungszeit nach Vereinbarung

**Zu erbringende Studienleistung**

- regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlsitzungen)
- regelmäßige Vorbereitung anhand wöchentlicher Hausaufgaben (Dauer: 8-10 SWS)
- Einreichungsaufgabe: schriftliche Beantwortung der Hausaufgabe der zweiten Sitzung am 8. Mai 2025 (Vorbereitung Dauer: 8-10 Stunden; Dauer der Beantwortung der Fragen: 20 Minuten)
- Hausarbeitsexposé bzw. Exposé für die mündliche Prüfung (Umfang: 20 Zeilen, Rand 3cm, 12pt) und eine dazugehörige Literaturliste mit 10 wissenschaftlichen Titeln (Abgabe: 16. Juni 2025)
- Bestehen eines E-Tests zum Inhalt des Proseminars und Tutorats (90 Minuten) am 17. Juli 2025

**Literatur**


- Quelle: Thukydides, Der Peloponnesische Krieg, übersetzt von Michael Weißenberger, Berlin 2017 (online abrufbar).
- W. Will: Athen oder Sparta. Eine Geschichte des Peloponnesischen Krieges, München 2019.
- B. Bleckmann: Der Peloponnesische Krieg, München (Beck Wissen) 32022.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Do 14 - 18 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1234

**06LE11S-S2505**

# Soziale Hierarchien in der römischen Antike

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159830&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Aaron Immanuel Gebler

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 8

**Kommentar**

Das Proseminar widmet sich der Analyse sozialer Hierarchien und ihrer Funktion in der römischen Antike. Der Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung der strukturellen und kulturellen Mechanismen, durch die Ungleichheiten geschaffen, legitimiert und aufrechterhalten wurden. Dabei werden zentrale Institutionen wie die familia, die ständische Ordnung und die politischen Ämter sowie deren Wechselwirkungen betrachtet. Die Teilnehmenden sollen sich kritisch mit antiken Quellentexten auseinandersetzen, deren Perspektiven und Argumentationsmuster analysieren und in den Kontext römischer Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen einordnen. Zudem wird untersucht, wie Hierarchien im Alltagsleben, in öffentlichen Ritualen und in der symbolischen Repräsentation manifestiert wurden.
Das Seminar vermittelt grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Alten Geschichte, darunter den Umgang mit antiken Textquellen, die Analyse materieller Kultur und die Anwendung soziologischer Theorien auf historische Phänomene.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Hausarbeit (ca. 12-15 Seiten Abgabe: 01. September 2025) oder mündliche Prüfung (20 min, zwischen 21. Juli und 01. September 2025)

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlsitzungen)
- Bibliographie (1-2 Seiten)
- Exposé zur Hausarbeit (1-2 Seiten)
- Referat (10 min, Termin nach Absprache)
- Klausur (90 min, Termin: 16. Juli 2025)

**Literatur**


- E. Hartmann, Ordnung in Unordnung Kommunikation, Konsum und Konkurrenz in der stadtrömischen Gesellschaft der frühen Kaiserzeit, Stuttgart 2016. C. Lundgreen, Regelkonflikte in der römischen Republik: Geltung und Gewichtung von Normen in politischen Entscheidungsprozessen, Stuttgart 2011.
- M. Peachin (Hrsg.), The Oxford Handbook of Social Relations, Oxford 2011.
- I. Morris, Death-ritual and social structure in classical antiquity, Cambridge 1992.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Mi 14 - 18 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1034

**06LE11S-S2501**

# Alexander der Große

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159823&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Julia Hoffmann-Salz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 8

**Kommentar**

Alexander der Große gehört sicher zu den bekanntesten und schillerndsten Figuren der antiken Geschichte. Dabei stehen seine militärischen Erfolge und die dadurch möglichen enormen Eroberungen den Berichten über seine schwierige Persönlichkeit gegenüber. Das Einführungsseminar wird sich dabei sowohl der Ereignisgeschichte seiner Herrschaftszeit, als auch strukturgeschichtlichen Themen wie der Lebenswelt seiner Untertanen oder dem enormen Zugewinn an Wissen in der griechischen Welt durch den Alexanderzug widmen. Auch die Person Alexanders, wie sie die Quellen erkennen lässt, soll Thema sein.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Hausarbeit (ca. 12-15 Seiten, Abgabe: 01. September 2025) oder mündliche Prüfung (20 min, zwischen 21. Juli und 01. September 2025)

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlstizungen)
- Klausur (Dauer: ca. 60 Minuten)
- Referat/mündliche Präsentation (Dauer: ca. 10 Minuten)
- Thesenpapier (Umfang: ca. 1-2 Seiten)
- Bibliographie (Umfang: ca. 1-2 Seiten)
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen; Umfang: ca. 10-15 Seiten)

**Literatur**


- J. Engels, Philipp II und Alexander der Große, Darmstadt 2012².
- H.-J. Gehrke, Alexander der Große, München 20237.
- D. Ogden, The Cambridge Companion to Alexander the Great, Cambridge 2024.
- W. Will, Alexander der Große. Geschichte und Legende, Darmstadt 2009.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Di 16 - 20 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude III/HS 3117

# Proseminare in Mittelalterlicher Geschichte

**06LE11S-20257**

# Die (Wieder-)Erfindung der Stadt im Mittelalter

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160715&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Heinz Krieg

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Entstehung und Entfaltung des mittelalterlichen Städtewesens kann als wichtiger Innovationsschub verstanden werden, der bis heute nicht nur die Geschichte Europas, sondern auch weit darüber hinaus entscheidend geprägt hat und weiterhin prägt. Seit der ersten Gründungswelle des 12. Jahrhunderts lässt sich bis ins 14. Jahrhundert hinein ein regelrechter Gründungsboom beobachten. Da es aber bekanntlich schon lange vorher Städte gab, stellt sich die Frage nach der besonderen Eigenart der Stadt des Mittelalters, die damals als neues Element in einer weithin ländlich dominierten Umwelt in Erscheinung trat. Ausgehend von mehreren Fallbeispielen sollen unterschiedliche Prozesse der Stadtwerdung und der weiteren Ausformung städtischer Strukturen behandelt werden, um so im Vergleich eine angemessene Annäherung an das vielgestaltige Phänomen Stadt zu ermöglichen.

Im Rahmen des Seminars werden auch mehrere Tagesexkursionen angeboten.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 26. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer: ca. 90-120 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 10 Minuten
- Bibliographie, Umfang ca. 2-3 Seiten
- Rezension, Umfang: ca. 2-3 Seiten
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)
- Teilnahme am Orientierungsgespräch

**Literatur**


- Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1250. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2012.
- Eberhard Isenmann; Die deutsche Stadt im Spätmittelalter: 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Stuttgart 1988.
- Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2012.
- Jörg Schwarz, Stadtluft macht frei. Leben in der mittelalterlichen Stadt (Geschichte erzählt 15), Darmstadt 2008.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Fr 10 - 13.30 Uhr (c.t.); 25.04.25 - 25.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

**06LE11S-202518**

# Neuere Perspektiven auf die Kreuzzüge. Critical Medievalism. Gender- und Men's Studies

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161242&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Sebastian Kalla

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Donald Trump Jr. lässt sich 2020 mit Schusswaffen abbilden, die mit dem Jerusalem-Kreuz verziert sind, während der im November 2024 von Donald Trump designierte us-amerikanische Verteidigungsminister Pete Hegseth sich das Symbol gleich auf seine gesamte rechte Brust hat tätowieren lassen. Diese beiden Fälle stehen beispielhaft für eine bereits seit Langem stattfindende Vereinnahmung der Kreuzritter-Figur durch die radikal rechte Szene, insbesondere die White-Supremacy-Bewegung. Wie aber geht man mit einer solchen politisch-rassistischen Vereinnahmung von Geschichte um? Und vor allem: Wie setzt man ihr etwas entgegen?

Vor dem Hintergrund dieser aktuellen Herausforderungen will das Proseminar über eine reine Darstellung der Entwicklung der Kreuzzugsidee sowie das Erlangen eines historischen Verständnisses der Materie hinausgehen und sich zusätzlich intensiv dem kritischen Umgang mit aktuellen Mittelalterbildern widmen. Weil der Kreuzfahrer als Identifikationsfigur vor allem rechtsradikale Männer anspricht, werden auch die aus der Geschlechterforschung hervorgegangenen Men’s Studies herangezogen, die sich in ihrem mediävistischen Bereich nicht zufällig mit Männlichkeitsentwürfen im Kreuzzugskontext beschäftigen.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Der Abgabetermin für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 15. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache, i.d.R zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten
- Essay (ca. 3-5 Seiten)
- Exzerpt (0,5-1 Seite pro Sitzung)
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)

**Literatur**

- Nikolas JASPERT, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2020.

**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 14 - 18 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1132

**06LE11S-20251**

# Von Hermaphroditen, frommen Betrügern und Rebellen. Doing Identity am englischen Königshof im Mittelalter

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160425&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Maria-Elena Kammerlander

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die mittelalterlichen Königshöfe waren für viele Intellektuelle mit ihren Intrigen, Mauscheleien und Lastern ein gefährliches Umfeld. Oft unfreiwillig verstrickten sie sich in konspirative Machenschaften und liefen Gefahr, ihre politische Integrität zu verlieren, die sie als politische Berater, Beichtväter oder Amtsinhaber dringend wahren mussten, wollten sie ihre Machtpositionen nicht verlieren. In welche persönlichen Selbstzweifel ein solches Umfeld stürzen konnte, bezeugen die uns überlieferten Texte von Johannes von Salisbury. Johannes musste sich der Anklage des Hochverrats erwehren, ging ins französische Exil und kämpfte an einer intellektuellen Front für seine gesellschaftlichen Ideale. Seine Lebenskurve verläuft parallel zu den Großereignissen seiner Zeit und spiegelt damit wichtige Umbruchsmomente der westeuropäischen Geschichte des 12. Jahrhunderts. Er erlebte Naturkatastrophen, Zeiten der Anarchie und Bürgerkriege und verarbeitete seine Erfahrungen wie beispielsweise den politischen Mord an seinem Freund Thomas Beckett in vielen Werken, von denen der sogenannte *Policraticus* eine Leserschaft über das englische Königreich hinaus erreichte.
In diesem hochgradig politischen Werk zog Johannes alle literarischen Register, um seiner prekären Situation bei Hofe zum Trotz Kritik an denjenigen zu üben, die seiner Ansicht nach für die Übel seiner Zeit verantwortlich waren. Auch die eigenen Reihen blieben dabei nicht verschont und so avancierte der *Policraticus* zu einem Meisterwerk für eine Sozialkritik, die in einer Gesellschaft geübt wurde, die das Ideal einer freien Meinungsäußerung nicht kannte. Wer waren die Hermaphroditen, frommen Betrüger und Rebellen? Für was hatten sie sich zu verantworten? Und nahmen sie diese Fremdzuschreibungen kampflos an? Hingegen veralteter Vorstellungen war die gesellschaftliche Position und der Status von Menschen in den mittelalterlichen Jahrhunderte keinesfalls von Geburt an festgelegt. Damals wie heute „besitzen“ Menschen keine Identität, sondern bilden sie im Laufe ihres Lebens aus. Um die epocheneigenen Formen von Identitätsangeboten und -nachfragen zu ergründen, und wie die Zeitgenossen von Johannes mit seiner von Identitätszuschreibungen strotzender Kritik umgegangen sind, erlernen wir wichtige Techniken des mediävistischen Arbeitens, damit wir uns die Argumentation und die Lesarten des *Policraticus* erschließen können. Dabei werden wir zentrale Merkmale einer Epoche kennenlernen, die immer wieder zu überraschen vermag und deren Kennzeichen sich in einem epocheneigenen *Doing Identity* ablesen lassen. Abwechslungsreiche Forschungsliteratur und die kritische Edition mit deutsche Übersetzung des Policraticus ermöglichen es uns, den Grundzügen eines vielseitigen Mittelalters auf die Spur zu kommen.

**Hinweis:** Ich freue mich über Ihre Bereitschaft englisch- und französischsprachige Literatur zu lesen, wobei weder Französisch noch Latein sprachliche Voraussetzung für die Teilnahme sind. Wir besprechen das gemeinsam im Meet and Greet am 28. April 2025.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer: ca. 45 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 15 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: ca. 1 Seite
- Bibliographie, Umfang: ca. 1 Seite

- Quelleninterpretation, Umfang: ca. 2 Seiten

**Literatur**

- Christoph Grellard/Frédérique Lachaud: Introduction, in: A Companion to John of Salisbury, hrsg. v. Dens. (Brill's Companions to the Christian Tradition Bd. 57) Leiden/Boston 2014, S. 1–28.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Mo 13 - 16 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429 |

**06LE11S-202511**

# Vom Konzil ins Wirtshaus. Versammlungen, ihre Orte und Partizipation (15./16. Jahrhundert)

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161080&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Maria Anna Weber

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Proseminar setzt sich epochenübergreifend mit dem Phänomen „Versammlungen“ auseinander. Drei Ebenen einer vormodernen Versammlungskultur stehen dabei im Zentrum: Politische Versammlungen auf Herrschaftsebene, Konzilien und partizipative Versammlungsstrukturen auf lokaler Ebene. Anhand ausgewählter Versammlungsereignisse zielt das Seminar darauf ab, einen breiten Einblick in die Versammlungskultur der Vormoderne zu geben und Grundlagen zum Verständnis vormoderner Herrschafts- und Verfassungspraktiken zu legen.

NB: Es finden drei Zoom-Sitzungen zusammen mit der LMU München statt (Dr. Sandra Schieweck-Heringer/ Dr. Markus C. Müller; Teil des von der von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre geförderten Projekts „Beyond Borders – Perspektiven für eine epochenübergreifende Lehre im Geschichtsunterricht“)

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer ca. 45-60 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer ca. 12-15 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: ca. 2 Seiten
- Quelleninterpretation, Umfang ca. 2-3 Seiten
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)

**Literatur**


- Depreux, Philippe/Patzold, Steffen (Hg.), Versammlungen im Frühmittelalter (Ergänzungsband zum Reallexikon der germanischen Altertumskunde 141), Berlin 2023.
- Helmrath, Johannes, Weger der Konzilsforschung: Studien zur Geschichte des Konzils von Basel (1431–1449) und anderer Konzilien. Ausgewählte Aufsätze, Bd.2 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 132), Tübingen 2022.
- Manca, Anna Gianna/Westphal, Siegrid (Hg.), Repräsentation und Partizipation, Berlin (u.a.) 2024.
- Peltzer, Jörg/Schwedler, Gerald/Töbelmann, Paul (Hg.), Versammlungen und ihre Rituale: Repräsentationsformen und Entscheidungsprozesse des Reichs und der Kirche im späten Mittelalter (Mittelalter-Forschungen 27), Ostfildern 2009.
- Reinle, Christine (Hg.), Stand und Perspektiven der Sozial- und Verfassungsgeschichte zum römisch-deutschen Reich. Der Forschungseinfluss Peter Moraws auf die deutsche Mediävistik (Studien und Texte zur Geistes- und Sozialgeschichte des Mittelalters 10), Affalterbach 2016.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 10 - 13 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1021

# Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

**06LE11S-202511**

# Vom Konzil ins Wirtshaus. Versammlungen, ihre Orte und Partizipation (15./16. Jahrhundert)

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161080&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Maria Anna Weber

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Proseminar setzt sich epochenübergreifend mit dem Phänomen „Versammlungen“ auseinander. Drei Ebenen einer vormodernen Versammlungskultur stehen dabei im Zentrum: Politische Versammlungen auf Herrschaftsebene, Konzilien und partizipative Versammlungsstrukturen auf lokaler Ebene. Anhand ausgewählter Versammlungsereignisse zielt das Seminar darauf ab, einen breiten Einblick in die Versammlungskultur der Vormoderne zu geben und Grundlagen zum Verständnis vormoderner Herrschafts- und Verfassungspraktiken zu legen.

NB: Es finden drei Zoom-Sitzungen zusammen mit der LMU München statt (Dr. Sandra Schieweck-Heringer/ Dr. Markus C. Müller; Teil des von der von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre geförderten Projekts „Beyond Borders – Perspektiven für eine epochenübergreifende Lehre im Geschichtsunterricht“)

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer ca. 45-60 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer ca. 12-15 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: ca. 2 Seiten
- Quelleninterpretation, Umfang ca. 2-3 Seiten
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)

**Literatur**


- Depreux, Philippe/Patzold, Steffen (Hg.), Versammlungen im Frühmittelalter (Ergänzungsband zum Reallexikon der germanischen Altertumskunde 141), Berlin 2023.
- Helmrath, Johannes, Weger der Konzilsforschung: Studien zur Geschichte des Konzils von Basel (1431–1449) und anderer Konzilien. Ausgewählte Aufsätze, Bd.2 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 132), Tübingen 2022.
- Manca, Anna Gianna/Westphal, Siegrid (Hg.), Repräsentation und Partizipation, Berlin (u.a.) 2024.
- Peltzer, Jörg/Schwedler, Gerald/Töbelmann, Paul (Hg.), Versammlungen und ihre Rituale: Repräsentationsformen und Entscheidungsprozesse des Reichs und der Kirche im späten Mittelalter (Mittelalter-Forschungen 27), Ostfildern 2009.
- Reinle, Christine (Hg.), Stand und Perspektiven der Sozial- und Verfassungsgeschichte zum römisch-deutschen Reich. Der Forschungseinfluss Peter Moraws auf die deutsche Mediävistik (Studien und Texte zur Geistes- und Sozialgeschichte des Mittelalters 10), Affalterbach 2016.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 10 - 13 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1021

**06LE11S-202516**

# Der Westfälische Friedenskongress

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161137&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Philip Hoffmann-Rehnitz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Der Westfälische Friedenskongress, der seit 1644 in Münster und Osnabrück stattfand, sollte den seit 1618 andauernden Dreißigjährigen Krieg beenden. Nach langwierigen und ausgesprochen schwierigen Verhandlungen, die des Öfteren vor dem Scheitern standen, gelang dies schließlich 1648 auch mit dem Abschluss der Westfälischen Friedensverträge. Aber nicht nur aus diesem Grund kommt dem Westfälischen Friedenskongress eine historisch herausragende Bedeutung zu. Vielmehr war dieser und die Art und Weise, wie dort verhandelt und kommuniziert wurde, wegweisend für spätere Friedenkongresse und damit für die Möglichkeit, wie in der Moderne Kriege auf dem Verhandlungsweg und mit diplomatischen Mitteln beendet werden konnten (Leonhard 2023). Damit waren weitere, für die Geschichte des modernen Europas zentrale Entwicklungen verbunden wie die Ausbildung des Kriegs- und Völkerrechts oder der internationalen Diplomatie. Im Rahmen der Veranstaltung werden wir uns vor allem auf der Grundlage der ediert vorliegenden Akten zum Westfälischen Friedenkongress mit den Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, dem Verlauf sowie den unmittelbaren Folgen des Westfälischen Friedenskongresses, insbesondere mit der Verhandlungspraxis und wie sich das Leben während des Kongresses gestaltete, beschäftigen. Zudem werden weitere Friedenskongresse bis zum Wiener Kongress 1814/15 behandelt, um so den langfristigen historischen Wirkungen des Westfälischen Friedenskongresses nachzugehen. Schließlich führt die Veranstaltung in wichtige Arbeitstechniken und -praktiken sowie methodische und theoretische Grundlagen des Studiums der (Neueren) Geschichte ein.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum (12-15 Seiten) für die Hausarbeit ist der 25. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur (ca. 90 Minuten)
- Referat/mündliche Präsentation (ca. 20 Minuten)
- Thesenpapier (ca. 1 Seite) Exzerpt (ca. 3 Seiten)
- Quelleninterpretation (ca. 2 Seiten)
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)

**Literatur**


- Sigrid Westphal: Der Westfälische Frieden, München 2015.
- Irene Dingel u.a. (Hgg.): Handbuch Frieden im Europa der Frühen Neuzeit / Handbook of Peace in Early Modern Europe, Berlin/Boston 2021.
- Jörn Leonhard: Über Kriege und wie man sie beendet. Zehn Thesen, München 2023.
- Birgit Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit (1500-1800) studieren, 2. Aufl. 2019.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 13 - 16 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Peterhof/R 3

**06LE11S-202517**

# (C)old Cases. Verbrechen und Strafen in der Frühen Neuzeit

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161138&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Joy Sheik

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Kriminalität begegnet uns jeden Tag, ob in Netflix-Serien oder Zeitungsberichten. Möglicherweise sind wir auch schon Zeugen oder Opfer krimineller Handlungen geworden – oder wir haben selbst welche begangen. Vielleicht sind wir ja schon einmal mit dem Fahrrad durch die Fußgängerzone gefahren oder haben im Internet eine Schattenbibliothek aufgerufen, um wissenschaftliche Literatur herunterzuladen. Das sind zwar keine strafrechtlichen Verstöße, aber trotzdem verbotene Taten, die sanktioniert werden können. Als Verbrecher*innen fühlen wir uns wahrscheinlich trotzdem nicht, wenn wir gegen Verkehrsregeln oder Urheberrechte verstoßen. Verboten war bis Ende der 1960er Jahre auch praktizierte Homosexualität zwischen Männern – allerdings unter Androhung von Gefängnisstrafen, in Westdeutschland wie der DDR. Heute sind die entsprechenden Gesetze aufgehoben und die Verurteilten von damals rehabilitiert. Kriminalität ist also zum einen nicht Wirklichkeit sui generis, sondern eine soziokulturelle Konstruktion, zum anderen ist sie historisch variabel. In der Frühen Neuzeit galten andere soziale und rechtliche Normen als heute, und mit Verhalten, das von diesen Normen abwich, ging man auf andere Weise um. Dieses Beziehungsdreieck von Normen, Devianz und Sanktionen steht im Mittelpunkt des Proseminars: Welches Verhalten war erwünscht und was wurde missbilligt? Wofür wurden Delinquenten eigentlich bestraft, wie und von wem? Das Thema dient zugleich als Einführung in die Arbeitsweisen der Neueren Geschichte.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 15. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur (45 Minuten)
- Referat/mündliche Präsentation (15 Minuten)
- Exzerpt (3 Seiten)
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)

**Literatur**


- Schwerhoff, Gerd, Historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen Bd. 9), Frankfurt / New York 2011.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 10 - 13 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11S-202514**

# Der Siebenjährige Krieg 1756-1763

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161133&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Martin Faber

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Dieser Krieg wird manchmal auch “der Nullte Weltkrieg” genannt. In Europa kämpfte ein Bündnis von Frankreich, Österreich und Russland gegen das Bündnis von England und Preußen. Das hatte zur Folge, dass zumindest Frankreich und England sich auch in ihren Kolonien in Nordamerika und Indien bekämpften, wobei England die Grundlagen für sein Weltreich legen konnte. Auch davon soll in diesem Seminar die Rede sein, der Schwerpunkt soll aber in Ostmitteleuropa liegen, wo Preußens König Friedrich II. versuchte, sich gegen die Kaiserinnen von Österreich und Russland zu behaupten. Auch wenn er und sein Land zwischenzeitlich kurz vor dem Untergang standen und nur durch ein “Mirakel” gerettet wurden, führte dieser Krieg am Ende doch dazu, dass Preußen zur europäischen Großmacht aufstieg und Friedrich zu einem preußischen und deutschen Mythos wurde. Und auch wenn im Frieden von Hubertusburg nur der Status quo wiederhergestellt wurde, hatte der Krieg weitreichende Folgen, die hier gar nicht aufgezählt werden können. Die großen Verluste an Menschen und an Geld schwächten alle Beteiligten und veränderten langfristig die politische Landschaft tiefgreifend. Aber auch kulturgeschichtlich hat die Beschäftigung mit diesem Krieg einiges zu bieten. Er war ein Medienereignis und lieferte später noch die Vorlage für zahlreiche Romane und Filme.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 03. Oktober 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i. d. R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme ((max. 2 Fehlzeiten))
- Referat, Dauer ca. 45 Minuten
- Thesenpapier, Dauer ca. 2 Seiten
- PowerPoint-Präsentation alternativ zu Thesenpapier
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z. B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)

**Literatur**


- Klaus-Jürgen Bremm: Preußen bewegt die Welt. Der Siebenjährige Krieg 1756-1763. Darmstadt 2017.
- Marian Füssel: Der Preis des Ruhms. Eine Weltgeschichte des Siebenjährigen Krieges 1756-1763. München 2019.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 17 - 20 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Breisacher Tor/R 101

**06LE11S-20254**

# Blickwechsel. Europäische und chinesische Biografien

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160613&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Wie in der Vorlesung geht es in diesem Proseminar um gegenseitige Wahrnehmungen und Begegnungen zwischen China und dem Westen seit dem 16. Jahrhundert. Anhand von Biographien, Autobiographien, Tagebüchern und anderen Primärquellen aus Europa und China werden verschiedenen Phasen der Annäherung und Distanzierung betrachtet. In welcher Hinsicht erschien China anders als Europa? Was war schwer zu verstehen bei der Gegenseite? Wann war gelungener Kulturkontakt möglich? Solche Fragen lassen sich bei einer Gegenüberstellung von chinesischen Zeitzeugen und europäischen (Gegen-)Stimmen diskutieren. Eine Einführung in die chinesische Geschichte der Neuzeit zu Seminarbeginn ermöglicht den Einstieg in die Thematik auch ohne tiefere Vorkenntnisse. Ebenso werden im Verlauf des Semesters die verschiedenen Arbeitstechniken und methodischen Zugänge der Geschichtswissenschaft vermittelt.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (10-12 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) finden am 29. Juli 2025 statt.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur (Dauer ca. 90 Minuten)
- Referat/mündliche Präsentation (Dauer ca. 10 Minuten)
- Zwei Essays (jeweils ca. 3 Seiten)

**Literatur**


- Feng Chen. 2001. Die Entdeckung des Westens. Chinas erste Botschafter in Europa, 1866-1894, Frankfurt a.M.
- Osterhammel, Jürgen. 1989. China und die Weltgesellschaft. Vom 18. Jahrhundert bis in unsere Zeit, München.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 10 - 13 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11S-202513**

# Das Kreuz und die Kreuzung. Geschichte der christlichen Missionen in China zwischen dem 16. und 20. Jahrhundert

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161131&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Jinyong Royston Lin

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Für nahezu zwei Jahrtausende durchquerten gläubige Männer und Frauen die Welt, entschlossen, das christliche Evangelium in ferne Länder zu tragen. China, mit seiner immensen Ausdehnung und Bevölkerung, wurde für viele Missionare zum Ziel der Evangelisierung, die hofften, Seelen für Christus zu gewinnen. Die sich wandelnden historischen Kontexte in China beeinflussten jedoch im Laufe der Zeit sowohl die Strategien als auch das Schicksal der Missionare. Als die Jesuiten erstmals während der Ming-Dynastie (1368–1644) nach China kamen, erkannten sie schnell die Notwendigkeit, sich an die hochorganisierte chinesische Gesellschaft und Kultur anzupassen, um das Überleben ihrer Mission zu sichern. Die unterschiedlichen Methoden der Evangelisierung und das Verständnis des „Reichs der Mitte“ unter den verschiedenen Gruppen von katholischen Missionaren führten schließlich zum berüchtigten Ritenstreit. Diese erfasste nicht nur die Missionare und Christen in China, sondern auch das Papsttum und den chinesischen Kaiserhof. Im 19. Jahrhundert betraten protestantische Missionare die Bühne Chinas. Nach den Opiumkriegen (1839–1842, 1856–1860) kam es zu einem Zustrom von Missionaren aus unterschiedlichen christlichen Kirchen und Organisationen. Anti-christliche (und anti-westliche) Stimmungen nahmen zu, als sich christliche Gemeinschaften im ausgehenden Qing-Reich (1644–1911) rasch ausbreiteten und schließlich in den Boxeraufstand (1899–1901) zu Beginn des 20. Jahrhunderts mündeten. Während der Republikzeit (1912–1949) erlebte das Christentum in China Phasen des Auf- und Abschwungs. Nach der Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949 wurde die Beziehung zwischen den christlichen Gemeinschaften und dem kommunistischen Regime zunehmend komplexer – eine Entwicklung, die bis heute anhält.

Dieses Seminar bietet einen Überblick über die Geschichte des Christentums in China von der Ming-Dynastie bis zur Volksrepublik. Entlang einer weitgehend chronologischen Struktur werden im Verlauf des Semesters ausgewählte Themen zu den christlichen Missionen in China behandelt. Obwohl die Evangelisierung das Hauptziel der Missionare war, fungierten diese auch als de facto Vermittler in den Interaktionen zwischen China und dem Westen. Missionen umfassten nicht nur religiöse Stätten, sondern auch Netzwerke aus Bildungseinrichtungen, Gesundheitspflege und anderen karitativen Organisationen – die zugleich als Treffpunkte für Chinesen und Nicht-Chinesen, Christen und Nicht-Christen dienten. Das christliche Projekt wurde so zu einem Knotenpunkt kultureller, wissenschaftlicher und ideologischer Austauschprozesse. In diesem Sinne wurde die Religion des Kreuzes wahrhaftig zu einer Kreuzung für die Entwicklung der sino-westlichen Beziehungen.

** Eigenständige Arbeitsweise und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte werden vorausgesetzt. Chinesischkenntnisse sind nicht erforderlich.*

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 29. August 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer ca. 90 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 10-15 Minuten,
- Ein Essay, Umfang: ca. 2 Seiten
- Seminardebatte, ca. 75 Minuten.

**Literatur**


- Brockey, Liam M.: Journey to the East: The Jesuit Mission to China, 1579–1724, Cambridge, Massachusetts / London 2007.
- Qi, Duan: The Indigenization of Christianity, Bd. 1–3, London / New York 2023.
- Reilly, Thomas H.: Saving the Nation: Chinese Protestant Elites and the Quest to Build a New China, 1922–1952, New York 2021.


| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Mo 14 - 17 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2 |

**06LE11S-20259**

# Der Deutsche Kolonialismus

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161076&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Leon Biela

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

In den letzten Jahren ist die deutsche Kolonialgeschichte in schulischen und universitären Lehrplänen, öffentlichen Debatten und auch politischen Auseinandersetzungen deutlich präsenter geworden und hat an gesellschaftlicher Relevanz gewonnen. Diese Entwicklung zeichnet sich auch in der Geschichtswissenschaft ab: In den vergangenen etwa zwei bis drei Jahrzehnten ist eine mittlerweile nur noch schwer zu überblickende Vielfalt an Studien zum kolonialen Projekt der Deutschen erschienen. Diese noch immer andauernde Konjunktur der Forschung hat eindrücklich gezeigt, dass dieser keineswegs eine randständige ‚Episode' deutscher Geschichte war, sondern eine tiefgreifende und nachhaltig bedeutsame Wirkmacht entfaltete. So hat diese Forschung zum einen das Wissen über die Herrschafts- und Gewaltpraktiken der Deutschen in den Kolonien – insbesondere im Umfeld der großen Kolonialkriege in China und Afrika – sowie deren langfristige Folgen erheblich erweitert. Dabei sind vielfältige Akteure in den Blick gerückt und neue Perspektiven – etwa eine verstärkte Aufmerksamkeit für die Bedeutung von Geschlechterkonstruktionen und Sexualität im kolonialen Kontext – angewandt worden. Zum anderen hat die Forschung auch die Frage aufgeworfen, welche Bedeutung das koloniale Projekt für Deutschland selbst besaß und inwiefern es auch dort zahlreiche Bereiche des Lebens durchdrang – von der Wissenschaft und der Politik über die Konsumkultur bis hin zu grundlegenden Annahmen über die Welt und das deutsche Selbst. In diesen Untersuchungen erwiesen sich kolonialer Aktivismus, Fantasien und Sehnsüchte auch für die Zeiten vor und nach den etwa 30 Jahren formaler Kolonialherrschaft des Deutschen Reiches als unmittelbar relevant. In diesem Proseminar werden wir uns einen grundlegenden Überblick über die Ereignisgeschichte des deutschen Kolonialismus, aber vor allem über die wichtigsten Ansätze der neueren Forschung auf diesem Feld verschaffen. Auf dieser Grundlage werden wir herausarbeiten, inwiefern diese jüngere Forschung das Verständnis der deutschen Kolonialgeschichte sowie der deutschen Geschichte im engeren Sinne verändert hat. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf der Auseinandersetzung mit den Forschungsbefunden zu den Verflechtungen von Kolonien und imperialem Zentrum sowie der ‚kolonialen Kultur' in Deutschland liegen.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur (90 Minuten)
- 2 Essays (je 3-4 Seiten)
- Quelleninterpretation (3-4 Seiten)
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)
- Teilnahme an einem Orientierungsgespräch

**Literatur**


- Sebastian Conrad: Deutsche Kolonialgeschichte, 5. Aufl., München 2023.
- Winfried Speitkamp: Deutsche Kolonialgeschichte, Aktualisierte Ausgabe, Stuttgart 2021.
- Themenheft „Deutsche Kolonialgeschichte", Aus Politik und Zeitgeschichte 69:40–42 (2019).
- Joachim Zeller / Marianne Bechhaus-Gerst (Hrsg.): Deutschland postkolonial? Die Gegenwart der imperialen Vergangenheit, 2. Aufl. 2021.
- Birthe Kundrus (Hrsg.): Phantasiereiche. Zur Kulturgeschichte des deutschen Kolonialismus, Frankfurt/New York 2003.


**Veranstaltungsart** Seminar

| | |
|---|---|
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Di 15 - 18 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1032 |

**06LE11S-20252**

# Von der Paulskirche bis zur „Berliner Republik". Parlamentarische Kulturen in Deutschland (1848-1999)

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160556&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Kristoffer Klammer

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Im europäischen Vergleich – zumal mit England, aber auch mit Frankreich – gilt Deutschland gemeinhin nicht als frühzeitig parlamentarisch geprägt, geschweige denn als Vorreiter eines starken Parlamentarismus. Vielmehr hat die historische Forschung oftmals eher eine entsprechende politisch-kulturelle Rückständigkeit Deutschlands betont, nicht selten verknüpft mit der Debatte um einen deutschen „Sonderweg".

Das Proseminar greift diese Diskussionen punktuell auf, konzentriert sich genauso aber aus einer kulturgeschichtlichen Perspektive auf die langen Entwicklungslinien der deutschen Parlamentarismusgeschichte zwischen der im Mai 1848 konstituierten Frankfurter Nationalversammlung („Paulskirchenparlament") und dem Umzug des Deutschen Bundestags von Bonn nach Berlin im Sommer 1999. Ins Blick geraten zum einen die sukzessive Veränderung von Stellung und Einfluss der Repräsentationsorgane, sowohl innerhalb der jeweiligen staatlichen Ordnung als auch im Verhältnis zu Öffentlichkeit und (Massen-)Medien. Zum anderen richtet das Seminar seinen Fokus auf die Binnenstruktur und das „Funktionieren" der verschiedenen Parlamente; betrachtet werden dabei architektonische und weitere räumliche Gegebenheiten, Umgangsformen, symbolische Kommunikationsmodi, parlamentarische Redeweisen und Debattenkulturen. Exkursartig werden darüber hinaus kulturelle Verarbeitungen des Parlamentarismus thematisiert, wie sie beispielsweise in Wolfgang Koeppens 1953 publiziertem Roman „Das Treibhaus" plastisch zum Ausdruck kamen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung erforderlich sind die regelmäßige aktive Beteiligung an der Seminardiskussion, das Verfassen eines Essays und einer Quelleninterpretation, die Übernahme einer mündlichen Aufgabe (z.B. Kurzreferat) sowie das erfolgreiche Bestehen einer Klausur und der originären Prüfungsleistung (Hausarbeit oder mdl. Prüfung).

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeiten (12-15 Seiten) ist der 15. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) finden nach individueller Absprache zwischen dem 28. Juli und dem 30. September 2025 statt

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 10 Minuten
- Minuten Essay, Umfang ca. 5 Seiten
- Quelleninterpretation, Umfang: ca. 4 Seiten
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z. B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)

**Literatur**


- Gerhard A. Ritter, Gesellschaft, Parlament und Regierung. Zur Geschichte des Parlamentarismus in Deutschland, Düsseldorf 1974.
- Armin Burkhardt, Das Parlament und seine Sprache. Studien zu Theorie und Geschichte parlamentarischer Kommunikation, Berlin 1996.
- Thomas Mergel, Parlamentarische Kultur in der Weimarer Republik. Politische Kommunikation, symbolische Politik und Öffentlichkeit im Reichstag, Düsseldorf 32012.

- Pasi Ihalainen / Cornelia Ilie / Kari Palonen (Hg.), Parliament and Parliamentarism. A Comparative History of a European Concept, New York 2016.
- Marie-Luise Recker / Andreas Schulz (Hg.), Parlamentarismuskritik und Antiparlamentarismus in Europa, Düsseldorf 2018.
- Benedikt Wintgens, Treibhaus Bonn. Die politische Kulturgeschichte eines Romans, Düsseldorf 2019.
- Dominik Geppert, Die ungeschriebenen Regeln der parlamentarischen Demokratie. Neuere Ansätze in der historischen Parlamentarismusforschung, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 71 (2020), S. 237–244.
- Andreas Biefang u.a. (Hg.), Parlamentarismus in Deutschland von 1815 bis zur Gegenwart. Historische Perspektiven auf die repräsentative Demokratie, Düsseldorf 2022.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Mo 17 - 19.30 Uhr (s.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2 |

**06LE11S-20255**

# Enklaven der Abweichung. Alltag, Umwelt und Politik im (migrantischen) Arbeiterviertel, ca. 1850–1940

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160622&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Claudia Christiane Gatzka

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Proseminar widmet sich der Entstehung und Entwicklung des Arbeiterviertels in Europa und anderen Teilen der Welt von den 1850er bis in die 1940er Jahre. Es verbindet einen raum- und alltagsgeschichtlichen Ansatz mit der Einführung in unterschiedliche Felder der Neuesten Geschichte: von der Sozial- über die Politik, die Stadt- und Umwelt, bis hin zur Migrations- und Sexualitätsgeschichte. Plastisch wird dabei nachvollzogen, unter welchen Bedingungen Arbeiterinnen und Arbeiter und nicht zuletzt Arbeiterkinder ihr Leben führten und eigene politische Strategien und moralische Ökonomien unter den Bedingungen materieller Knappheit und soziokultureller Marginalität ausbildeten.
Dabei verortet das Seminar das Arbeiterviertel, das nicht selten zugleich Hafen- oder Bahnhofsviertel war, und die dort herrschenden Regeln und Umgangsweisen im Kontext der bürgerlichen Hegemonialkultur. Inwiefern galten Arbeiterviertel als Enklaven der Abweichung in einer bürgerlichen Welt, welche urbanen Segregationsprozesse lassen sich beobachten? Inwiefern wurden sie als Bedrohung der sozialen Ordnung wahrgenommen und zum Gegenstand des sozialreformerischen Engagements liberaler Bürger? Inwieweit hatten Arbeiter aber auch Anteil an den imperialen Selbstverständnissen der Zeit und an Nationalisierungsprozessen? Wie organisierten sich Arbeiter politisch und wie verquickten sich Arbeiterviertel und Streikbewegungen? Welche Rolle spielte der Umstand, dass Arbeiterviertel bevorzugte Siedlungsgebiete für Migrantinnen und Migranten darstellten? Wie sah das koloniale Arbeiterviertel aus? Inwiefern wurden Arbeiterviertel auch zu bürgerlichen Attraktionen, die man fasziniert besuchte und beschrieb? Welche Rolle schließlich kam ihnen in den politischen Umbrüchen der Zwischenkriegszeit zu, als sie nicht selten von rechts angegriffen wurden?
Das Proseminar führt so in verschiedene Ansätze der aktuellen Geschichtswissenschaft sowie in die vergleichende Methode ein. Ein integriertes Tutorat leitet zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten an.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Der Abgabetermin für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 01. Oktober 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten) und Lektüre
- zwei Essays (à 5 Seiten)
- Protokoll (2 Seiten)
- mündl. Ergebnissicherung (3 Min. am Beginn einer Sitzung)
- Impulsreferat (10 Minuten)
- Exzerpt (2 Seiten)
- Klausur (45 Minuten)

**Literatur**

**Ausgewählte weiterführende Literatur:**


- Felizitas Schaub, Stadtnomaden. Mobilität und die Ordnung der Stadt: Berlin und Prag (1867–1914), Göttingen 2023.
- Christina Reimann/ Martin Öhman (Hg.), Migrants and the Making of the Urban#Maritime World. Agency and Mobility in Port Cities, c. 1570–1940, London 2021.
- Minayo Nasiali, Trouble on the Docks. Strikes, Scabs, and the Colonial Question in Marseille's Port Neighborhoods, in: Journal of Urban History 42 (2016), S. 900–918.

- Friedrich Lenger, Metropolen der Moderne, Metropolen der Moderne. Eine europäische Stadtgeschichte seit 1850, München 2013;´.
- Daniel Morat u.a. (Hg.), Weltstadtvergnügen. Berlin 1880–1930, Göttingen 2016.
- Tobias Metzler, Tales of Three Cities. Urban Jewish Cultures in London, Berlin, and Paris (1880–1940), Wiesbaden 2014.
- Chad C. Heap, Slumming. Sexual and Racial Encounters in American Nightlife, 1885–1940, Chicago 2009.
- Alain Faure, Local Life in Working-Class Paris at the End of the Nineteenth Century, in: Journal of Urban History 32 (2006) 5, S. 761–772.
- Seth Koven, Slumming. Sexual and Social Politics in Victorian London, Princeton/Oxford 2004.
- Donna R. Gabaccia/ Fraser M. Ottanelli (Hg.), Italian workers of the world. Labor migration and the formation of multiethnic states, Urbana (IL) u.a. 2001.
- Adelheid von Saldern, Häuserleben. Zur Geschichte städtischen Arbeiterwohnens vom Kaiserreich bis heute, Bonn 1995.
- Detlef Schmiechen-Ackermann, Nationalsozialismus und Arbeitermilieus. Der nationalsozialistische Angriff auf die proletarischen Wohnquartiere und die Reaktion in den sozialistischen Vereinen, Bonn 1998.
- Klaus Weinhauer, Alltag und Arbeitskampf im Hamburger Hafen. Sozialgeschichte der Hamburger Hafenarbeiter, 1914–1933, Paderborn 1994.
- Alan Mayne, The Imagined Slum. Newspaper Representation in Three Cities, 1870–1914, Leicester 1993.


| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Di 14 - 17 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1139 |

**06LE11S-202515**

# Die Geschichte der Natur- und Umweltbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161135&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Anna-Katharina Wöbse

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Proseminar widmet sich der historischen Teildisziplin der Umweltgeschichte, in deren Mittelpunkt das Mensch-Natur-Verhältnis im Wandel der Zeit steht. Von aktuellen Problemfeldern ausgehend beschäftigt sich das Proseminar mit der historischen Dimension der menschlichen Umwelt-Nutzung und gleichzeitig mit der Natur als potentieller Akteurin. Welche Konflikte entstanden in der Zeit der Industrialisierung und welche langfristigen Konsequenzen hatte die Durchsetzung von fossiler Energie? Wie hat sich die Kontrolle von Wasser in Gestalt von Deichbau und Kanalisierungen ausgewirkt? Wer ‚erfand' die Schutzbedürftigkeit von Pflanzen und Tieren? Warum entstanden Nationalparks und Weltnaturerbestätten? Wann wurde zum ersten Mal über Nachhaltigkeit oder Erderwärmung gesprochen? Kann man mit der Umwelt in Zeiten des Klimawandels in Verhandlung treten? Und was genau ist eigentlich das Anthropozän?

Das Proseminar setzt sich zudem mit den neusten Forschungsfragen und Anwendungsfelder der Umweltgeschichte auseinander und behandelt auch deren Theorie und Methodik. Im Tutorat werden nicht nur die methodischen Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens erlernt, sondern auch der Umgang mit Quellen ganz praktisch in den Beständen Freiburger Archive erprobt.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 01. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache, i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer ca. 20 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation Dauer ca. 20 Minuten
- Rezension, Umfang ca. 2 Seiten verschiedene begleitende Hausaufgaben (etwa zum Tutorat, Zitieren, Bibliographieren, ...)
- Teilnahme an einem Orientierungsgespräch
- Bilddokumentarische Arbeit, 10 Motive

**Literatur**

**Literatur Umweltgeschichte:**


- Melanie Arndt, Umweltgeschichte, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 10.11.2015, URL: http://docupedia.de/zg/Arndt_umweltgeschichte_v3_de_201.
- Patrick Kupper, Umweltgeschichte. UTB, Göttingen 2021.
- Andrew C. Isenberg, The Oxford Handbook on Environmental History. Oxford University Press, New York, 2014.


**Literaturhinweise zum Tutorat**


- Budde, Gunilla, Dagmar Freist und Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichte. Studium-Wissenschaft – Beruf. Akademieverlag, Berlin 2008.
- Jordan, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium. Reclams Universal-Bibliothek. Überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Reclam, Stuttgart, 2019.
- Metzler, Gabriele: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte. Schöningh, Paderborn, 2004.
- Oehlmann, Doina: Erfolgreich recherchieren – Geschichte. DeGruyter, Berlin/Boston 2012.

- Tutoratsreader Neueste Geschichte.Begleitmaterial für das Studium der Neuesten Geschichte (19.-21. Jh.) am Historischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, zusammengestellt von Heinrich Schwendemann und Theresa Ehret, Freiburg 2020.

**Bemerkung / Empfehlung**

- Mittwoch, 14-17 Uhr; einige Termine online, Exkursion zur Völklinger Hütte (Saarland) und/oder in den Nationalpark Schwarzwald (abhängig von Mittelbewilligungen).
- Sprechstunde Donnerstag, 10-11h.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Mi 14 - 17 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1134 |

**06LE11S-20253**

# Die Weimarer Republik im internationalen Kontext

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160600&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Cora Friederike Schmidt-Ott

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Weimarer Republik wurde lange Zeit vorrangig aus einer nationalgeschichtlichen Perspektive erforscht. Zum einen standen dabei die Frage nach ihrem „Scheitern“ und dem Weg in den Nationalsozialismus im Vordergrund. Zum anderen wurde die deutsche Zwischenkriegszeit lange, jedenfalls im Vergleich mit dem Kaiserreich oder der Bundesrepublik, als Phase der „Deglobalisierung“ verstanden. Mittlerweise betrachten jedoch eine wachsende Zahl von Studien die Weimarer Republik in ihrem internationalen Kontext – es geht, so die prägnante Formel von Christoph Cornelißen und Dirk van Laak, mehr und mehr um „Weimar und die Welt“. Im Seminar werden wir uns erstens mit den Grundzügen der Geschichte der Weimarer Republik und den wesentlichen Forschungsdebatten vertraut machen. Zweitens werden wir uns mit den methodischen Anregungen von Perspektiven jenseits der Nationalgeschichte – also vergleichenden, transnationalen oder globalgeschichtlichen Ansätzen – und ihren Erkenntnispotenzialen für die Geschichte der Weimarer Republik beschäftigen. Drittens werden wir uns Untersuchungsfeldern widmen, die die Weimarer Republik in ihren internationalen und globalen Verflechtungen beleuchten. Dazu gehören Themen wie Konsumkultur und Tourismus, der Umgang mit internationalen Einflüssen wie der schon zeitgenössisch vieldiskutierten „Amerikanisierung“, transnational agierende politische Bewegungen, die Einbindung der Republik in internationale Organisationen, Migration, Kolonialrevisionismus und intellektuelle Weltentwürfe. Die Bereitschaft zu umfangreicher Lektüre auch englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt. Zu den Studienleistungen zählen insgesamt drei Essays (davon eine Quelleninterpretation), eine kommentierte Kurzbibliographie und ein Exposé für die Hausarbeit.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 23. August 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 23. August 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur (90 Minuten)
- 2 Essays (je 3 Seiten)
- Bibliografie (2 Seiten)
- Quelleninterpretation (3 Seiten)
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)

**Literatur**


- Christoph Cornelißen/Dirk van Laak: Weimar und die Welt. Globale Verflechtungen der ersten deutschen Republik. Göttingen 2020.
- Nadine Rossol/Benjamin Ziemann (Hg.): Aufbruch und Abgründe. Das Handbuch der Weimarer Republik. Darmstadt 2021.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 13 - 16 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1036

**06LE11S-20256**

# Zwischen Dekolonialisierung und Brexit. Die Geschichte Großbritanniens seit 1945

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160690&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Moritz Alexander Sorg

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Großbritannien hat seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs einen tiefgreifenden Wandel durchlebt. Obwohl das Land siegreich aus dem Weltkrieg hervorgegangen war, sah es sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts neuen Herausforderungen gegenüber und durchlief eine Phase weitreichender Transformationsprozesse. Das Königreich entwickelte sich von einer globalen Kolonialmacht zu einem postkolonialen Staat, der seinen Platz in einer sich globalisierenden Welt neudefinieren musste. Dazu gehörte die Regelung des Verhältnisses zu den ehemaligen Kolonien genauso wie der Prozess der europäischen Integration und Desintegration, der 2020 mit dem vollzogenen Brexit sein vorläufiges Ende fand. Darüber hinaus durchlief das Land eine Phase merklicher gesellschaftlicher Veränderungen, die sich in neuen Lebensstilen, dem Wandel von Geschlechter- und Familienidealen sowie den kulturellen Neuerungen der Pop-Ära mit prominenten britischen Vertretern wie den Beatles oder den Rolling Stones äußerten. Auf diese gesellschaftlichen Entwicklungen hatte auch der Umbau des Landes zu einer modernen Ökonomie großen Einfluss, der von schweren Wirtschaftskrisen sowie dem Aufbau und der Dekonstruktion eines modernen Sozialstaates begleitet wurde. Darüber hinaus setzten diese Veränderungsprozesse auch die politischen Institutionen des Vereinigten Königreichs unter Druck, was sich in der Krise der britischen Monarchie genauso äußerte wie in den regionalen Unabhängigkeitsbestrebungen, die mit den nordirischen Troubles eine über Jahrzehnte andauernde gewalttätige Auseinandersetzung hervorriefen. Nicht zuletzt führte der Verlust des Empire und die auf diese folgende Einwanderung großer Bevölkerungsgruppen aus den ehemaligen Kolonien zu Debatten über die Bedeutung von „Britishness“, Rassismus und Integration in einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft. Diese Transformationsprozesse untersuchend, bietet das Seminar detaillierte Einblicke in die britische Geschichte seit 1945 und erklärt wie das Großbritannien von heute entstanden ist. Darüber hinaus vermittelt die Lehrveranstaltung anhand dieser Entwicklungen unterschiedliche Ansätze der historiographischen Analyse. Im begleitenden Tutorat erlernen die Teilnehmenden zudem die methodischen Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens und üben sich im Umgang mit zeitgenössischen Quellen. Die Teilnehmenden haben dann die Möglichkeit, den thematischen Schwerpunkt ihrer vertiefenden Prüfungsleistung frei zu wählen.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 26. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur (30 Minuten)
- 2 Essays (4 und 6 Seiten)
- Exposé (1 bis 2 Seiten)

**Literatur**


- David Edgerton, The Rise and Fall of the British Nation, London 2018.
- Franz-Josef Brüggemeier, Geschichte Großbritanniens im 20. Jahrhundert, München 2010.
- Gerhard Altmann, Abschied vom Empire. Die innere Dekolonisation Großbritanniens. 1945-1985, Göttingen 2005.
- Stuart Ward, Untied Kingdom. A Global History of the End of Britain, Cambridge 2023.
- Arthur Marwick, British society since 1945, London 2007.
- Almuth Ebke, Britishness. Die Debatte über nationale Identität in Großbritannien, 1967-2008, Berlin/Boston 2019.

- Kevin O'Rourke, A short history of Brexit. From Brentry to Backstop, London 2019.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Di 14 - 17 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1236 |

**06LE11S-202512**

# Studierende in BRD und DDR in den 1950er und 1960er Jahren

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161088&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Miriam Bräuer-Viereck

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Im Zentrum dieses Proseminars steht ein Vergleich des Studierendenlebens in BRD und DDR von der Nachkriegszeit bis zum Ende der „langen“ 1960er Jahre am Beispiel der beiden mittelgroßen Traditionsuniversitäten Freiburg und Jena. Auf der Basis von Sekundärliteratur, Archivmaterial und ggf. Zeitzeug*innen-Interviews wird danach gefragt, welche (Umbruchs-)Erfahrungen in Alltag, Politik und Geschlechterverhältnissen die verschiedenen Generationen von Studierenden prägten und inwiefern sie Vorreiter*innen eines gesellschaftlichen Wandels waren. Vertiefend sollen ausgewählte Aspekte des Studierendenlebens untersucht werden, so z.B. die Studienerfahrung, die wirtschaftliche Situation der Studierenden, die Hochschulpolitik, der Umgang mit der NS-Vergangenheit, die deutsch-deutschen und Auslandsbeziehungen, die Situation von Studentinnen und studentischen Ehepaaren (ggf. mit Kindern) sowie die jeweils vorherrschende Mentalität bzw. das studentische Selbstverständnis.
Gab es einen spezifisch studentischen und generationellen Lebensstil, z.B. in Bezug auf Wohnen, Freizeit, Kultur, Kleidung, Konsum, Sexualität? Welche gemeinsamen Entwicklungen und Erfahrungen sowie Verflechtungen zwischen Ost und West lassen sich neben den systembedingten Unterschieden aufzeigen? Und worin liegen die Potentiale, Grenzen und Fallstricke dieser komparativen Perspektive, welche die Studierendengeschichte als deutsch-deutsche „Parallelgeschichte“ (Jarausch) in den Blick nimmt?
Diesen und ähnlichen Fragen soll im Proseminar nachgegangen werden. Es beinhaltet zudem Besuche von Freiburger Archiven sowie des Universitätsmuseums (Uniseum) und einen virtuellen Rundgang durch das DDR-Museum Pforzheim.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 15. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer: ca. 60 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 15-20 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: ca. 2-3 Seiten
- Sitzungsprotokoll, Umfang ca. 2-4 Seiten
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)
- Exposé zur Hausarbeit: ca. 1-2 Seiten

**Literatur**


- Konrad H. Jarausch: »Die Teile als Ganzes erkennen«. Zur Integration der beiden deutschen Nachkriegsgeschichten, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 1 (2004), 10-30, online unter: https://zeithistorische-forschungen.de/1-2004/4538 [letzter Zugriff 11.12.2024.
- Gunilla Budde: So fern, so nah. Die beiden deutschen Gesellschaften (1949-1989), Stuttgart 2023.
- Uwe Hoßfeld/Tobias Kaiser/Heinz Mestrup (Hg.): Hochschule im Sozialismus. Studien zur Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena (1945-1990), 2 Bde., Köln 2007.
- Bernd Martin (Hg.): Von der badischen Landesuniversität zur Hochschule des 21. Jahrhunderts. Festschrift Bd. 3, Freiburg 2007.
- Ralph Jessen/Jürgen John (Hg.): Wissenschaft und Universitäten im geteilten Deutschland der 1960er Jahre (= Jahrbuch für Universitätsgeschichte 8), Stuttgart 2005.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Di 14 - 17 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Breisacher Tor/R 207 |

# Hauptseminare in Alter Geschichte

**06LE11S-S2521**

# Antike Imperien. Charakteristika, Langzeitwirkungen, Vergleiche

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159832&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Peter Eich

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 8

**Kommentar**

Imperien sind ein wichtiges Forschungsthema der historischen Disziplinen. Diachron arbeitende Studien beziehen oft antike Imperien in ihre Beschreibungen ein. Dazu können etwa das Achaimenidische Perserreich oder das ihm nachfolgende Alexanderreich gehören. Fast immer wird in solchen Überblickswerken auch das Imperium Romanum behandelt. Das Hauptseminar soll die unterliegenden Grundannahmen solcher Werke kritisch hinterfragen. Anhängige Fragen sollen etwa sein: Welche Charakteristika antiker Imperien lassen sich ausmachen? Lassen sie sich bei mehreren Imperien ausmachen? Wie lange hatten Imperien bzw. charakteristische Züge eines Imperiums Bestand? Haben antike Imperien prägend gewirkt? Wie analytisch weiterführend ist das Konzept ‚Imperium'? Im Zentrum sollen dabei unterschiedliche Entwicklungsstufen des Imperium Romanum stehen. Wie weit die römische Geschichte bis in die byzantinische Zeit verfolgt werden soll und welche anderen antiken Reiche einbezogen werden sollen, soll auch von den Interessen der Gruppe abhängig gemacht werden. Bei guten Vorkenntnissen kann in einer Präsentation von Studierenden auch ein Vergleich mit einem späteren Imperium abgestrebt werden.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Hausarbeit (15-20 Seiten, Abgabe: 01. September 2025) oder mündliche Prüfung (20 min, zwischen 21. Juli und 01. September 2025)

**Zu erbringende Studienleistung**

- regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen)
- Exposé (max. 3 Seiten, Abgabe: 09. Juli 2025)
- Klausur (90 min, 28. Mai 2025)
- Sitzungsgestaltung von 90 Minuten (durchgeführt durch in der Regel zwei Studierende, reine Referatsanteile dürfen 20 Minuten je Studierenden nicht überschreiten)
- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, insbesondere der auf Ilias eingestellten Lernmaterialien (wöchentlich ca. 4-8 SWS)

**Literatur**


- H. Münkler, Imperien. Die Logik der Weltherrschaft vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten. Berlin 2005.
- J. Burbank/F. Cooper, Empires in World History. Power and the Politics of Difference. Princeton 2010.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Mi 10 - 13 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1243

**06LE11S-S2522**

# Lokale Herrschaften und indigene Reiche im hellenistischen Nahen Osten

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159835&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Julia Hoffmann-Salz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 8

**Kommentar**

Die Geschichte des hellenistischen Nahen Ostens ist nicht nur durch das Zusammenwirken der großen Dynastien der Seleukiden, Ptolemäer und Antigoniden geprägt, die das von Alexander dem Großen eroberte Persische Reichsgebiet unter sich aufteilten. Schon früh entstanden – teils mit der Unterstützung dieser Dynastien, teils aber auch in Konflikt mit ihnen – „kleine Reiche“ als lokale Eigenherrschaften, die sich dann gegen die Herrschaftsansprüche der großen Dynastien durchsetzen mussten. Unser Blick wird sich dabei auf das Pergamenische Reich, das Reich von Bithynien, das Reich von Pontos, die Herrschaftsgründung der Galater, das Reich von Commagene, das Reich von Osrhoene, das Königreich Armenien, lokale Herrscher in Nordsyrien, das Reich der Hasmonäer, das Reich der Nabatäer, das Reich der Parther sowie lokale Herrscher in den syrischen Städten richten.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Hausarbeit (15-20 Seiten, Abgabe: 01. September 2025) oder mündliche Prüfung (20 min, zwischen 21. Juli und 01. September 2025)

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (2 SWS)
- Referat/mündliche Präsentation (Dauer ca. 30 Minuten)
- Thesenpapier (Umfang ca. 2 Seiten)
- schriftliche oder mündliche Ergebnissicherung (Umfang ca. 2 Seiten/Dauer ca. 25 Minuten)

**Literatur**


- M. Blömer et al., Common Dwelling Place of all the Gods: Commagene in its Local, Regional and Global Hellenistic Context, Stuttgart 2021.
- B. Chrubasik, Kings and Usurpers in the Seleukid Empire: The men who would be king, Oxford 2016.
- N. Kaye, The Attalids of Pergamon and Anatolia: money, culture, and state power, Cambridge 2023.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1227

**06LE11S-S2523**

# Jenseits der antiken Eliten

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159834&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Astrid Möller

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 19, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 8

**Kommentar**

Alte Geschichte ist nur allzu häufig die Geschichte der griechischen und römischen Eliten. Aufgabe des Seminars soll es sein, den Blick auf die ‚non-elites' wie Sklaven und coloni, Freigelassene und Fremde, Räuber, Schauspieler und Prostituierte in vergleichender Perspektive der „zwei alten Geschichten" zu werfen. Unsere Sicht der ‚non-elites' wird vorwiegend durch die von Angehörigen der Eliten verfassten Quellen bestimmt. Um dieses Thema zu behandeln, müssen auch grundlegende Fragen der (antiken) Sozialgeschichte nach Zusammensetzung und Abgrenzung sozialer Gruppen behandelt werden.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten unter Benutzung von Quellen und mindestens 20 wissenschaftlichen Titeln, Abgabetermin 8. September 2025 oder eine mündliche Prüfung von 20 Minuten im Anschluss an die Vorlesungszeit nach Vereinbarung

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlsitzungen)
- Einreichungsaufgabe: E-Test zur Gemeinsamen Lektüre in der zweiten Woche am 30. April 2025 (Dauer der Vorbereitung: 4-8 SWS, Dauer des Tests: 30 Minuten)
- Wöchentliche Vorbereitung der Sitzungen anhand der vorgelegten Quellen und Literatur (Dauer: 4-8 SWS)
- die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und die mündliche Präsentation der Ergebnisse (Dauer: 60 Minuten), d.h. Vorbesprechung des vorzulegenden Materials und der Sitzungsgestaltung 2 Wochen vor dem Termin; Einreichen der sauberen Kopie oder pdf-Dateien des Quellenpapiers, des einführenden Artikels oder Kapitels eine Woche vor dem Termin; Gestaltung einer Sitzung und schriftliche Ergebnissicherung (überarbeitete pdf-Datei oder 2-3 Seiten) im Anschluss zum Upload
- ein „mündliches Protokoll", d.h. Zusammenfassung der Ergebnisse (nicht des Verlaufs!) einer Sitzung zu Beginn der nächsten Sitzung (ca. 3 Minuten)

**Literatur**


- Weiler, I. / Graßl, H. (Hg.): Soziale Randgruppen und Außenseiter im Altertum, Graz 1988.
- Schmitz, W.: Die griechische Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte der archaischen und klassischen Zeit, Heidelberg 2014.
- Alföldy, G.: Römische Sozialgeschichte, Heidelberg 2014. , Stuttgart 4., völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage 2011.


**Bemerkung / Empfehlung**

Das Seminar kann als Masterseminar zu einem Thema der Geschichte in diachroner Perspektive besucht werden.

**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Mi 8 - 10 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1036

# Hauptseminare in Mittelalterlicher Geschichte

**06LE11S-202554**

# Politische Ordnung beschreiben. Ansätze mittelalterlicher Verfassungsgeschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161116&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Seminar führt – wissenschaftsgeschichtlich orientiert – in die seit dem 19. Jahrhundert entwickelten Ansätze ein, die „Verfasstheit“ bzw. „Verfassung“ des karolingischen Reiches und seiner Nachfolgereiche zu beschreiben. Dabei gilt es nach einem Überblick über Ansätze von der stilbildenden Verfassungsgeschichte eines Georg Waitz über die Neue Deutsche Verfassungsgeschichte eines Theodor Mayer oder Otto Brunner bis hin zur anthropologischen Wende der 80er und 90er Jahre des 20. Jahrhunderts, das Angebot an Zugriffen zu sichten. An Fallbeispielen aus der Zeit vom 10. bis zum 12. Jahrhundert soll diskutiert werden, wie aktuelle Diskussionen des Faches wie die zur Dekonstruktion des Lehnswesens oder die Frage nach dem „Rang“ von König und Großen diese Deutungen verändern und zugleich deren Grenzen aufzeigen. Zudem ist das Potential der Betrachtung neuerer Zugriffe auszuloten, etwa im Sinne einer Kulturgeschichte des Politischen der europäisch vergleichende Blick auf „politische Kulturen“ nachkarolingischer Reiche im Vergleich oder die Analyse von Praktiken politischen Handelns.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (15-20 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 15 Minuten
- Essay, Umfang: ca. 3 Seiten
- mündliche Ergebnissicherung, Dauer: ca. 20 Minuten

**Literatur**


- Bernd Schneidmüller, Von der deutschen Verfassungsgeschichte zur Geschichte politische Ordnungen und Identitäten im europäischen Mittelalter, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 53 (2005), S. 485-500.
- Werner Hechberger, Adel im fränkisch-deutschen Mittelalter. Zur Anatomie eines Forschungsproblems, Ostfildern 2005.
- Jürgen Dendorfer/Steffen Patzold, Leihen als soziale Praxis im Früh- und Hochmittelalter, in: Dies. (Hg.), Leihen als soziale Praxis im Früh- und Hochmittelalter (Besitz und Beziehungen 1), Ostfildern 2023, S. 1-23.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 10 - 13 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1137

**06LE11S-202555**

# Die Baar im Mittelalter

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161117&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Ziel des Hauptseminars ist es in Grundzüge der Geschichte der Baar einzuführen und damit in die landeskundliche Betrachtung eines Raums, der eine charakteristische naturräumliche Gliederung aufweist (eine Hochebene zwischen Schwarzwald und schwäbischer Alb) und seit der Karolingerzeit immer wieder Teil politischer Raumbildungen war, die hier ihr einen Schwerpunkt hatten. Exemplarisch können an diesem Raum deshalb in der zeitlichen Dauer von der Karolingerzeit bis ins späte Mittelalter Phänomene mittelalterlicher Geschichte veranschaulicht werden: von den karolingischen Anfängen (mit der Pfalz Neudingen), über Stadt- und Klostergründungen des hohen Mittelalters (etwa die zähringische Gründung Villingen), oder (Frauen-)Klöster wie Neudingen und Amtenhausen, bis hin zu adeligen Herrschaftsbildungen, dominierend die der Grafen von Fürstenberg, sowie grundsätzlichere Fragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Teil des Seminars wird eine Arbeitssitzung im fürstenbergischen Archiv in Donaueschingen sein, die an den Umgang mit Archivalien heranführt, sowie eine mehrtägige Exkursion.

Begleitend wird der Besuch der landesgeschichtlichen Überblicksvorlesung „Mönche, Adelige, Bürger und Bauern. Zwölf Kapitel aus der mittelalterlichen Geschichte Südwestdeutschlands“ empfohlen.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeiten (15-20 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 15 Minuten
- Essay, Umfang: ca. 3 Seiten
- mündliche Ergebnissicherung, Dauer: ca. 20 Minuten

**Literatur**


- Jürgen Dendorfer u.a. (Hg.), 817 – die urkundliche Ersterwähnung von Villingen und Schwenningen. Alemannien und das Reich in der Zeit Kaiser Ludwigs des Frommen, Ostfildern 2016.
- Heinrich Maulhardt/Thomas Zotz (Hg.), Villingen 999-1218. Aspekte seiner Stadtwerdung und Geschichte bis zum Ende der Zähringerzeit im überregionalen Vergleich, Waldkirch 2003.
- Ronald G. Asch, Fürstenberg, in: Handbuch der Baden-Württembergischen Geschichte, 2. Band: Die Territorien im Alten Reich, Stuttgart 1995, S. 334-349.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

# Hauptseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

**06LE11S-202550**

# Bauernrevolten in der globalen Frühneuzeit. Vergleichende Perspektiven

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160558&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. André Johannes Krischer

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

In der Frühen Neuzeit kam es immer wieder zu gewaltsamen Unruhen bäuerlicher Untertanen. Der Bauernkrieg von 1524/25 war dafür nur ein besonders bekanntes, aber keineswegs das einzige Beispiel. 1549 kam es in England zu Bauernaufständen, 1572 im heutigen Slowenien, 1667 an der Wolga im Zarentum Moskau. 1653 erlebte die Schweizer Eidgenossenschaft einen Bauernkrieg, und einige Jahre zuvor hatten Bauernaufstände einen Anteil am Untergang der Ming-Dynastie in China. Auch das 18. Jahrhundert war von Bauernunruhen geprägt: wiederkehrend im südwestfälischen Wittgenstein und im vorderösterreichischen Hotzenwald oder bei den Kosaken im Ural (1773–75).

Was verband diese Unruhen und Aufstände? Welche Muster, Praktiken und Semantiken lassen sich identifizieren? Ist hier zu Recht von „Bauern“ die Rede, oder nivelliert der (deutsche?) Begriff vielmehr wichtige Unterschiede? Gab es epochentypische Strukturen, die Bauernunruhen wahrscheinlicher machten – und gab es überhaupt eine globale Frühe Neuzeit? Mit diesen Fragen befasst sich das Seminar, das auch die Vorgehensweisen und Erkenntnisgewinne der vergleichenden Geschichtswissenschaft thematisiert. Die entsprechenden Methoden werden zu Beginn vorgestellt.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (15-20 Seiten) ist der 30.09.2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 30 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: 5 Seiten
- Zwei Essays, Umfang: ca. 2 Seiten

**Literatur**

Ausgewählte Literatur wird über einen Online-Semesterapparat zugänglich gemacht.

**Bemerkung / Empfehlung**

Das Seminar kann als Masterseminar zur Komparativen Geschichte bzw. als Masterseminar zu einem Thema der Geschichte in diachroner Perspektive besucht werden.

**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 13 - 16 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

**06LE11S-202559**

# Frankreich und Italien in der Frühen Neuzeit

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161136&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Christian Kühner

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 26, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Frankreich und Italien stellen zwei geographische Räume dar, in denen sich viele wichtige Ereignisse und Entwicklungen der europäischen Frühneuzeit abspielten. Das Seminar will die beiden Länder in der Zusammenschau betrachten, dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten und die politischen wie kulturellen Beziehungen zwischen ihnen in den Blick nehmen. Die Untersuchung soll mit einem kurzen Blick auf strukturelle Bedingungen (wie den Umstand, dass es zwar einen französischen, nicht aber einen italienischen Staat gab) und auf die mittelalterliche Vorgeschichte der französisch-italienischen Beziehungen (etwa in Form des avignonesischen Papsttums) beginnen. Anschließend werden der italienische Humanismus und seine Ausstrahlung nach Frankreich, wo ein eigener französischer Humanismus entstand, zu betrachten sein. Ähnliches galt für die kulturelle Bewegung der italienischen Renaissance, auf die bald danach die von der ersteren inspirierte französische Renaissance folgte; als berühmtester Ausdruck dieser Kulturbeziehung kann die Auswanderung Leonardo da Vincis nach Frankreich gelten. Problematischer verliefen die Beziehungen auf der politischen Ebene, nämlich in Gestalt der durch französische Gebietsansprüche in Italien ausgelösten Italienkriege. Die von Deutschland ausgehende Reformation wurde in Italien rasch unterdrückt, während in Frankreich eine protestantische Minderheit entstand. Während in Italien im mittleren sechzehnten Jahrhundert rasch die katholische Reform einsetzte, gelang es in Frankreich nicht, ein friedliches Zusammenleben von Katholiken und Protestanten zu organisieren; das Land versank für mehrere Jahrzehnte in den Bürgerkriegswirren der Religionskriege. Mit den beiden Medici-Königinnen Katherina und Maria, die ins französische Königshaus einheirateten, kamen neue italienische Kultureinflüsse nach Frankreich; im mittleren siebzehnten Jahrhundert wurde mit Kardinal Mazarin sogar ein Italiener französischer Regierungschef. Das mächtige französische Königreich griff auch im siebzehnten Jahrhundert (etwa in Gestalt des Mantuanischen Erbfolgekrieges) in die italienische Politik ein; auch gestaltete sich das Verhältnis zwischen Papsttum und französischer Monarchie spannungsvoll, etwa in Gestalt des Regalienstreits. Im achtzehnten Jahrhundert inspirierten die Ideen der Aufklärung, die in Frankreich von einer Reihe prominenter Denker vertreten wurden, auch aufklärerisches Denken in Italien. Während in Frankreich das Ancien Régime des späten achtzehnten Jahrhunderts sich durch politische Blockaden als reformunfähig erwies, existierten in Italien strukturell sehr konservative Gemeinwesen (wie der Kirchenstaat und die Republik Venedig) neben solchen (wie dem Großherzogtum Toskana), in denen die Ideen des aufgeklärten Absolutismus in die politische Praxis umgesetzt wurden. Den Endpunkt der Betrachtung wird das Zeitalter der Französischen Revolution bilden, die nicht nur zur Umgestaltung Frankreichs, sondern im Gefolge der Eroberung Italiens durch die Armeen Napoleons auch zur grundlegenden territorialen und gesellschaftlichen Neuordnung Italiens führte.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (15-20 Seiten) ist der 19. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 20 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: ca. 2 Seiten
- Essay, Umfang: ca. 5 Seiten

**Literatur**


- Wolfang Altgeld u.a., Geschichte Italiens, Ditzingen, aktualisierte und erweiterte Ausgabe 2021.
- Peter Claus Hartmann, Geschichte Frankreichs. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 5. Aufl. 2015.
- Ernst Hinrichs (Hg.), Geschichte Frankreichs, Stuttgart 6. Aufl. 2014.

- Claudia Opitz–Belakhal (Hg.), Geschichte Frankreichs in Quellen und Darstellung, Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution, Stuttgart 2013.
- Volker Reinhardt, Die Macht der Schönheit. Kulturgeschichte Italiens, München 2019.
- Volker Reinhardt, Geschichte Italiens, München 6. Aufl. 2023.
- Wolfgang Schmale, Geschichte Frankreichs, Stuttgart 2000.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Wilhelmstraße 26/R 00 006 |

**06LE11S-202552**

# Hufschläge. Pferde in der Globalgeschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160612&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 18, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Im letzten Jahr erschienen zwei Monographien, die den starken Einfluss des Pferdes auf die Geschichte der Menschheit in den Mittelpunkt stellen. Diese These bildet den Ausgangspunkt des Seminars. Zahllose Geschichten unterschiedlichster Art lassen sich erzählen, in denen das Pferd eine Hauptrolle spielte: nicht nur in der realen, materiellen Welt der Agrar-, Kriegs- und Stadtgeschichten, Technikgeschichten, Verkehrsgeschichten oder Energiegeschichten, sondern auch auf der intellektuellen Ebene von Kunst-, Ideen- und Begriffsgeschichten sowie in Wissens- und Symbolgeschichten. Im Seminar wollen wir diesen Spuren ebenso nachgehen, wie den unterschiedlichen Kulturräumen, in denen Pferde die Lebenswelt der Menschen mitgestalteten.

Im Rahmen des Hauptseminars findet eine eintägige Exkursion nach Marbach statt.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (15-20 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) finden am 29. Juli 2025 statt.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur (Dauer ca. 90 Minuten)
- Referat/mündliche Präsentation (Dauer ca. 10 Minuten)
- Essay (Umfang ca. 3 Seiten)

**Literatur**


- Susanna Forrest, The Age of the Horse. An Equine Journey through Human History, London 2016.
- Ulrich Raulff, Das letzte Jahrhundert der Pferde. Geschichte einer Trennung, München 2016.
- William T. Taylor, Hoof Beats. How Horses shaped Human History, Oakland,CA 2024.
- Timothy C. Winegard, The Horse. A Galloping History of Humanity, New York 2024.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11S-202558**

# Deutsche Kolonien. Polen und Namibia

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161134&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Susanne Kuß

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

In diesem Seminar geht es darum, die imperiale Expansion des deutschen Kaiserreichs innerhalb Europas (Polen), aber auch in anderen Teilen der Welt (Namibia) zu erfassen. Im Zentrum der Diskussionen soll die Frage stehen, welche Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zwischen der sogenannten kontinentalen und der kolonialen Expansion liegen. Es stellt sich damit nicht nur die Frage, inwieweit beide Expansionsbewegungen miteinander in Beziehung standen, sondern auch die, ob das Attribut „kolonial“ gleichfalls für die preußisch-deutsche Herrschaft über Teile Polens galt.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (15-20 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/Mündliche Präsentation, Umfang: ca. 20 Minuten
- Thesenpapier, ca. 2 Seiten
- schriftliche oder mündliche Ergebnissicherung

**Literatur**


- Lerp, Dörte, Imperiale Grenzräume. Bevölkerungspolitiken in Deutsch-Südwestafrika und den östlichen Provinzen Preußens 1884-1914, Frankfurt a.M. 2016.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11S-202557**

# Die Sudetenkrise 1938

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161122&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Dietmar Neutatz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Selbstbestimmungsrecht, Irredentismus und Separatismus sind Probleme, die nicht erst seit der Annexion der Krim durch Russland für Konflikte sorgen. Ein Beispiel für die Zuspitzung eines solchen Konflikts ist das Verhältnis zwischen den Sudetendeutschen und dem tschechoslowakischen Staat und die Einmischung Hitlers in die inneren Angelegenheiten des Nachbarstaates. Im Ergebnis wurde mit dem Münchner Abkommen 1938 die nach dem Ersten Weltkrieg in Europa etablierte Friedensordnung revidiert. Die Westmächte gaben Hitlers Forderung nach und akzeptierten die Abtretung der überwiegend von Deutschen bewohnten Grenzgebiete der Tschechoslowakei („Sudetenland“) an das Deutsche Reich. Die Jahre 1937 und 1938 markieren somit den Übergang Hitlers zur Instrumentalisierung irredentistischer und separatistischer Bewegungen in den Nachbarländern für die eigene Expansionspolitik. Das Seminar wird, ausgehend vom Krisenjahr 1938, grundsätzliche Probleme im Verhältnis der Sudetendeutschen gegenüber dem tschechoslowakischen Staat im Kontext der deutschen und europäischen Politik behandeln. Aus aktuellem Anlass wird auch ein vergleichender Blick auf Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014 geworfen.

In diesem Seminar werden keine Referate gehalten, sondern wir setzen uns mit dem Thema in Gruppenarbeiten, Diskussionen und anderen Formen gemeinsamer Arbeit auseinander.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (15-20 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache, i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Vorbereitende Lektüre
- 4 Essays (ca. 3 Seiten)
- schriftliche oder mündliche Ergebnissicherung (Sitzungsprotokoll von ca. 3 Seiten, oder 60 Minuten)

**Literatur**


- Brandes, Detlef: Die Sudetendeutschen im Krisenjahr 1938. München 2008.
- Das Münchner Abkommen in europäischer Perspektive. Hg. v. Jürgen Zarusky und Martin Zückert. München 2013.
- Das Scheitern der Verständigung. Tschechen, Deutsche und Slowaken in der Ersten Republik 1918-1938. Hg. v. Jörg K. Hoensch und Dušan Kovác. Essen 1994.
- Der Weg in die Katastrophe. Deutsch-tschechische Beziehungen 1938-1947. Hg. v. Detlef Brandes und Václav Kural. Essen 1994.
- Zimmermann, Volker: Die Sudetendeutschen im NS-Staat. Politik und Stimmung im Reichsgau Sudetenland 1938-1945. Essen 1999.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 14 - 17 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1036

**06LE11S-202560**

# The Good War. Die USA und der Zweite Weltkrieg

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161297&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** JProf. Dr. Elisabeth Marie Piller

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Kein Krieg in der amerikanischen Geschichte ist so uneingeschränkt positiv konnotiert wie der Zweite Weltkrieg. Nicht nur überwand er die Weltwirtschaftskrise und etablierte die USA als globale Supermacht, sondern er schien auch - anders als etwa der Vietnamkrieg - für amerikanische Ideale wie Freiheit und Demokratie geführt worden zu sein. Bis heute gilt er gemeinhin als ‚the good war' und diejenigen, die ihn erlebt und gestaltet haben, als ‚the greatest generation'.

Dabei war die amerikanische Beteiligung am Weltkrieg seinerzeit höchst umstritten. Der Weg in den Krieg offenbarte tiefe Gräben zwischen ‚Interventionisten' und ‚Isolationisten' und divergierende Vorstellungen über die weltpolitische Rolle der USA. Der Kriegsverlauf selbst führte zur Einschränkung der Bürgerrechte vieler Japanese Americans, zur Bombardierung feindlicher, aber auch verbündeter Zivilbevölkerungen und zu Besatzungen, die zeitgenössisch keineswegs in einem besonders positiven Licht erschienen; nicht zuletzt wurde der amerikanische Feldzug für eine demokratische Weltordnung von einem rassengetrennten Militär geführt.

Das Seminar beschäftigt sich mit diesen und anderen Widersprüchen des amerikanischen Zweiten Weltkriegs, führt in zentrale zeitgenössische und historiographische Debatten ein und zeichnet die nationale Verklärung des Krieges als ‚good war' nach.

Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre englischsprachiger Literatur wird vorausgesetzt.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (15-20 Seiten) ist der 01. Oktober 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 20 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: ca. 1-2 Seiten
- Lesetagebuch, Umfang: ca. 1 Seite

**Literatur**


- David M. Kennedy, The American People in World War II (New York, 2003).
- Studs Terkel, 'The Good War' An Oral History of World War II (New York, 1984).
- Susan L. Carruthers, The Good Occupation. American Soldiers and the Hazards (Cambridge, MA, 2016).


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11S-202556**

# Weltgeschichte des Kommunismus nach 1945

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161120&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jan Eckel

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs trat der Kommunismus in die historische Hochphase seiner politischen und gesellschaftlichen Wirkmacht ein. Die machtpolitische Grundlage dieser Entwicklung lag darin, dass sich erst jetzt auch außerhalb der Sowjetunion dauerhafte kommunistische Regime etablierten: in Osteuropa, wo sie unter maßgeblichem sowjetischen Druck entstanden, aber ebenso in Asien, wo in China, Nordkorea und (Nord-) Vietnam kommunistische Kräfte die Regierungsgewalt an sich rissen. In Afrika bekannten sich mehrere postkoloniale Regimes zum Marxismus, und die kubanischen Revolution von 1959 mobilisierte weltweit noch einmal immense Energien für die kommunistische Bewegung (in geringerem Maß traf dies zwanzig Jahre später auch auf die sandinistische Revolution in Nicaragua zu). Kommunistische Regierungen, Bewegungen und Ideologien wurden zu einer der entscheidenden Triebkräfte der globalen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Dabei demonstrierten die zwischen Utopie und Repression oszillierenden Staatsbildungsexperimente, die im Namen des Kommunismus unternommen wurden, wie unterschiedlich politische Muster je nach regionalen Bedingungen angeeignet und umgesetzt wurden. Für Nationen im globalen Süden ging vor allem von dem Entwicklungsversprechen, das sich im sowjetischen Modell verkörperte, eine erhebliche Faszination aus. War der Kommunismus aus dieser Perspektive betrachtet alles andere als eine monolithische Formation, so gestalteten sich auch die Beziehungen zwischen kommunistischen Staaten keineswegs konfliktfrei. Vor allem der chinesisch-sowjetische Konflikt bildete seit etwa 1960 einen weltpolitischen Einflussfaktor von kaum zu überschätzender Bedeutung. Auch in Osteuropa kam es wiederholt zu Spannungen, und das kubanische Regime verfolgte immer wieder eine sehr eigenständige außenpolitische Linie, nicht zuletzt indem es militante linke Bewegungen in Lateinamerika unterstützte. Geschichtsmächtig wurde der Kommunismus aber ebenso als Feindbild seiner Gegner. Sich als westlich verstehende, demokratische Regierungen bemühten sich auf vielerlei Weise, ihre Gesellschaften gegen kommunistische Einflüsse zu schützen, was nicht nur in den USA zeitweise die Form politischer Verfolgungen annahm. Seit den 1960er und 1970er Jahren wiederum bildeten sich in westlichen Ländern radikale linke Bewegungen, die marxistische Gesellschaftsentwürfe priesen und den Konflikt mit der gesellschaftlichen und politischen Nachkriegsordnung suchten. Für die internationale Politik erwies sich der Gegensatz von kapitalistischer Demokratie und planwirtschaftlichem Kommunismus während der gesamten zweiten Jahrhunderthälfte als entscheidende Konfliktlinie. Der „Kalte Krieg“ zwischen den beiden weltanschaulichen Lagern bestimmte den Neuaufbau in Europa, verflocht sich aber auch in mannigfacher Weise mit den Prozessen der Dekolonisierung. Während die „Supermächte“ um Verbündete unter den unabhängig werdenden Staaten des globalen Südens rangen, stellte der Systemkonflikt auch für viele postkoloniale Staaten einen entscheidenden Bedingungsfaktor dar – sei es, dass sie sich die Rivalität zwischen den USA und der Sowjetunion zunutze machten, sei es aber auch, dass sie sich militärischer Interventionen zu versehen hatten. Das Seminar möchte anhand ausgewählter Themenkomplexe analytische Schneisen in die ebenso komplexe wie facettenreiche Globalgeschichte des Kommunismus während der zweiten Jahrhunderthälfte schlagen. Chronologisch wird es sich auf die Zeit zwischen dem Zweiten Weltkrieg und den 1970er und 1980er Jahren konzentrieren. Die historische Formation des Kommunismus soll dabei thematisch möglichst vielfältig erschlossen werden. Das Seminar untersucht Staatsbildungen, Formen der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik einschließlich ihrer äußerst gewaltsamen Ausprägungen, Bewegungsgeschichten und kommunistische Karrieren. Zugleich widmet es der inter- und transnationalen Geschichte besondere Aufmerksamkeit: Dem Agieren kommunistischer Regimes im globalen „Kalten Krieg“, der weltweiten Ausstrahlung der kommunistischen Verheißungen und damit der Perzeptionsgeschichte sowie der Geschichte des Antikommunismus in Politik und Gesellschaft.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (15-20 Seiten) ist der 03. Oktober 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca.5 Minuten
- Fünf Essays, Umfang: ca. 3 Seiten
- Teilnahme an Arbeitsgruppen

**Literatur**


- Silvio Pons u. a. (Hg.): The Cambridge History of Communism, 3 Bde., Cambridge 2017.
- Gerd Koenen: Die Farbe Rot. Ursprünge und Geschichte des Kommunismus, München 2017.
- Stephen A. Smith (Hg.): The Oxford Handbook of The History of Communism, Oxford 2014.
- David Priestland: Weltgeschichte des Kommunismus. Von der Französischen Revolution bis heute, München 2009.
- Archie Brown: Aufstieg und Fall des Kommunismus, Berlin 2009.


| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Di 10 - 13 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429 |

# Übungen in Alter Geschichte

**06LE11Ü-S2532**

# Antike Ethnographie

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159839&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Julia Hoffmann-Salz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 8

**Kommentar**

Die Menschen der Antike interessierten sich für ihre Nachbarn und dies schloss auch ein Interesse an Gemeinschaften jenseits der eigenen und jenseits der als „bekannt“ wahrgenommenen Welt ein. Von den Schriften Homers über die Historien Herodots, die eine Welt großer Mobilität und permanenten kulturellen Austausches zeigen, bis zu den Eroberungen Alexanders des Großen und später der Römer, die einen enormen Zuwachs an Wissen über (dann ehemals) ferne Länder, Gemeinschaften, Pflanzen, Tiere, Waren, Ressourcen, Medizin etc. mit sich brachten, lebten die antiken Menschen in einer Welt mit einem steten Strom neuer Informationen und Entdeckungen. Dies führte einerseits zu einer ‚wissenschaftlichen‘ Beschäftigung in den literarischen Quellen mit ‚anderen‘ Regionen und Gemeinschaften und andererseits zu einer Reihe von Bewältigungsstrategien zur Einordnung der neuen Informationen. In unserem Seminar werden wir daher anschauen wie Wissen über Länder und Menschen erhalten wurde, wie es gesammelt und sortiert wurde und welche Bewältigungsstrategien zur Einbettung des ‚neuen‘ Wissens in das ‚Alte‘, das ‚Bekannte‘ entwickelt wurden.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen)
- Referat/mündliche Präsentation (Dauer ca. 20 Minuten)
- Thesenpapier (Umfang ca. 1-2 Seiten)
- 1 Essay (Umfang ca. 10 Seiten)

**Literatur**


- K. Müller, Geschichte der antiken Ethnographie und ethnologischen Theoriebildung von den Anfängen bis auf die byzantinischen Historiographen, Wiesbaden 1972.
- R. Schulz, Als Odysseus staunte. Die griechische Sicht des Fremden und das ethnographische Vergleichen von Homer bis Herodot, Göttingen 2020.
- H. Sonnabend, Fremde und Fremdsein in der Antike, Wiesbaden 2021.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1036

**06LE11Ü-S2531**

# Gespielte Geschichte? - Assasin's Creed Odyssey
Gespielte Geschichte? - Assassin's Creed Odyssey

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=159838&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Aaron Immanuel Gebler

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 8

**Kommentar**

Der Peloponnesischen Krieg des 5. Jh. v. Chr. zwischen Athen und Sparta stellt die Grundlage und den historischen Rahmen für das 2018 erschienene Videospiel Assassin's Creed Odyssey dar. Neben dem Hauptspiel bietet ein Discovery-Modus die Möglichkeit, das antike Griechenland interaktiv zu erkunden. Dieser Modus ist in die Themenbereiche Philosophie, berühmte Städte, Alltag, Krieg und Mythos gegliedert und vermittelt Einblicke in historische Entwicklungen sowie das Leben in der Antike. Im Rahmen der Übung werden zentrale Fragen behandelt: Auf welcher Grundlage wurden die Inhalte des Discovery-Modus entwickelt? Wie wurden archäologische Funde und schriftliche Überlieferungen miteinander kombiniert? Und inwiefern eignen sich Videospiele als Medium zur Vermittlung historischen Wissens? Neben der Analyse und Diskussion dieser Aspekte vermittelt die Übung grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft, insbesondere im Umgang mit interdisziplinären Quellen und der kritischen Bewertung moderner Repräsentationen von Geschichte.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlsitzungen)
- Aktive Teilnahme und Vorbereitung der Texte (Umfang: 2-4 SWS)
- Impulsreferat (10 min, Termin nach Absprache)
- 2 Kurzessays (jeweils 2-3 Seiten, Abgabe nach Absprache)

**Literatur**


- Cole, R., Mashing Up History and Heritage in Assassin's Creed Odyssey, in: Games and Culture, Vol. 17, Is. 6, 2022, 915-928.
- Nolden, N., Geschichte und Erinnerung in Computerspielen. Erinnerungskulturelle Wissenssysteme, Oldenburg 2019.
- Politopoulos, A. et al., "History Is Our Playground": Action and Authenticity in Assassin's Creed: Odyssey, in: Advances in Archaeological Practice, Vol. 7, SI No. 3: Archaeological Collections Care: Current Topics and Innovative Trends in the Repository, 2019, 317-323.
- Scheuermann, L., Simulation als Methode für die Altertumswissenschaften, in: Digital Classics Online, No.5,2, 43-52.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Wilhelmstraße 26/R 00 016

# Übungen in Mittelalterlicher Geschichte

**06LE11Ü-202511**

# Ländliche Siedlungen im spätmittelalterlichen Breisgau

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161075&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Jürgen Treffeisen

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die meisten Menschen lebten im Mittelalter in ländlichen Siedlungen und nicht in einer Stadt. Wir fragen anhand von archivischem Quellenmaterial nach den damaligen Herrschaftsstrukturen auf dem Land, nach den dort möglichen und gebräuchlichen Wirtschaftsformen, aber auch nach den konkreten Lebensumständen einzelner Personen sowie den dörflichen Gesellschaftsstrukturen.
Die einzelnen Themen werden jeweils anhand vor allem von Scans von Archivalien erarbeitet. Dadurch werden auch umfangreiche paläographische Kenntnisse erworben. Jeder einzelne Text wird unter wissenschaftlichen Fragestellungen analysiert, so dass ein wesentliches Ziel der Übung das Erlernen und Üben der wissenschaftlichen Arbeitsweise anhand einzelner Quellen ist.
Eine fakultative Exkursion an einem Freitagnachmittag (13:00 – 17:00 Uhr) in das Generallandesarchiv Karlsruhe präsentiert die Originale der in der Übung gelesenen und interpretierten archivischen Quellen. Hier erfolgt, neben der Arbeit an archivischen Originalquellen, auch eine Einführung in die Archivnutzung.

**Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Studierendenvorschlagbudgets finanziert.**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Sitzungsprotokoll. Umfang: ca. 2-3 Seiten
- Quelleninterpretation, Umfan: ca. 1-2 Seiten
- Mündliche Ergebnissicherung, Dauer: ca. 5-10 Minuten

**Literatur**


- Jürgen Treffeisen, Im Schatten der Burg. Sexau im Spätmittelalter, in: Gerhard A. Auer, Dieter Geuenich und Jürgen Treffeisen (Hg.), Sexau, eine Gemeinde am Fuße der Burg, Sexau 1992, S. 33-66.
- Ders., Das Dorf Jechtingen und die Burg Sponeck im Mittelalter, in: Gerhard A. Auer (Hg.), Jechtingen am Kaiserstuhl, Jechtingen 1992, S. 75-126.
- Ders., [Emmendingen] Von der ersten Erwähnung 1091 bis zur Stadtwerdung 1590, in: Geschichte der Stadt Emmendingen. Band 1: Von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Hrsg. im Auftrag der Stadt Emmendingen von Hans-Jörg Jenne und Gerhard A. Auer, Emmendingen 2006, S. 33-117.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Breisacher Tor/R 102

**06LE11Ü-202525**

# Memoria und Seelenheil in Mittelalter und Früher Neuzeit

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161239&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Maria Anna Weber, Dr. Heinz Krieg

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Ein Leben nach dem Tod? Dies war für die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Zeitgenossen keine Frage, sondern eine Gewissheit. Gerade jedoch die Aussichten darauf, nicht erst am Jüngsten Tag, sondern nach dem Tod Rechenschaft ablegen zu müssen und entsprechend den ‚guten und bösen Taten' gerichtet zu werden, veranlasste die Menschen dazu, ihr Seelenheil vorab zu sichern. In guten Werken, Stiftungen und dem Andenken an die verstorbenen Nächsten entwickelte sich eine Memorialkultur, die bis heute ihre Nachwirkungen zeitigt: Ob in gebauter Form, auf Ewig in Stein gemeißelt wie in Kapellen und Grabsteinen, festgehalten auf Pergament und Papier wie in Nekrologien oder Jahrzeitbüchern, tief vergraben oder konserviert auf Friedhöfen oder in Beinhäusern oder durch die klingende Münze in Ablässen oder guten Taten – die Sicherung des eigenen Seelenheils über Memoria und gute Werke war in der Vormoderne allgegenwärtig und ist für uns heute noch auf vielfältigen Ebenen zu greifen.

Die Übung möchte sich diesem vielschichtigen Themenkomplex widmen und sich erarbeiten, wie sich Totengedenken und Seelenheil in Mittelalter und Früher Neuzeit ausgestalteten, ob und welche persistenten Strukturen feststellbar sind, welche Praktiken aktualisiert oder – besonders nach der Reformation – neu entwickelt oder beseitigt wurden.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 10 Minuten
- Quelleninterpretation, 2-3 Seiten
- Mündliche Ergebnissicherung, Dauer; ca. 5 Minuten

**Literatur**


- Dieter Geuenich/Otto Gerhard Oexle (Hgg.), Memoria in der Gesellschaft des Mittelalters (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 111), Göttingen 1994.
- Schmid, Karl (Hg.), Gedächtnis, das Gemeinschaft stiftet (Schriftenreihe der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg), München/Zürich 1985.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1140

**06LE11Ü-20251**

# Nation und Nationalbewußtsein in Deutschland vom Spätmittelalter bis zum frühen 19. Jahrhundert

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160562&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Uwe Wilhelm

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Im politischen Sprachgebrauch der heutigen Bundesrepublik kommt der Begriff „Nation“ nicht mehr sehr häufig vor - eine Tatsache, die angesichts der Übersteigerung der nationalen Idee im 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht verwunderlich ist. Dabei wird häufig übersehen, daß Sache und Begriff viel älter sind. Das Wort „natio“ stammt aus dem klassischen Latein und bedeutet „Geburt“ oder „Art“ bzw. „Gattung“; im Mittelalter diente es meist als Synonym für „gens“ (Stamm, Volk). Im Laufe des 15. Jahrhunderts wurde der Begriff auf die deutschsprachigen Teile des Reiches übertragen: Im Anschluß an das „Wiener Konkordat“ von 1448, abgeschlossen zwischen dem Papst und der „natio Alamanica“, artikulierten sich die „Gravamina der deutschen Nation“ gegen den römischen Hof, 1486 tauchte die Titulatur „Heiliges Römisches Reich deutscher Nation“ erstmals in einem Reichsgesetz auf. Dieser Prozeß erfuhr einen kräftigen Schub durch die Humanisten, die, vor allem in Abgrenzung zu den „Welschen“, ein deutsches Nationalbewußtsein schaffen wollten; konkret bedeutete dies vor allem die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte sowie die Erkundung des eigenen Landes. Ohne antirömische Polemik und nationalen Appell wäre auch die lutherische Reformation kaum zum Durchbruch gelangt. In der Folgezeit wurde der nationale Gedanke von der konfessionellen Spaltung und territorialen Zersplitterung des Reichs überlagert. Umso stärker trat er allerdings in Kriegszeiten in Erscheinung, so im Dreißigjährigen Krieg im Umfeld des Prager Friedens von 1635, als Reaktion auf die Eroberungskriege Ludwigs XIV. sowie im Siebenjährigen Krieg (1756-63), der neben einem Reichspatriotismus einen genuinen preußischen Patriotismus hervorbrachte. Integrierend wollten auch die Sprachgesellschaften wirken, die, beginnend mit der 1617 in Weimar gegründeten „Fruchtbringenden Gesellschaft“, das Ziel verfolgten, mittels Pflege der deutschen Sprache und Kultur das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Anknüpfend an die Vorstellungen Herders über den individuellen Volksgeist, setzte im Zeitalter Napoleons die Überhöhung der „Nation“, nunmehr verstanden als Nationalstaat, zu einem obersten Leitwert ein.

Die Übung ist als Quellenkurs konzipiert, bei Bedarf wird aber auch auf Forschungsliteratur zurückgegriffen. Zu Beginn erscheint es angebracht, sich einen Überblick über die verschiedenen Nationskonzepte zu verschaffen.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat, Dauer ca. 15 Minuten
- Quelleninterpretation, Umfang ca. 5 Seiten
- schriftliche oder mündliche Ergebnissicherung, Dauer ca. 10 Minuten

**Literatur**


- Dieter Langewiesche/Georg Schmidt (Hg.), Föderative Nation. Deutschlandkonzepte von der Reformation bis zum Ersten Weltkrieg, München 2000.
- Georg Schmidt, Geschichte des Alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit 1495-1806, München 1999.
- Joachim Ehlers (Hg.), Ansätze und Diskontinuität deutscher Nationsbildung im Mittelalter, Sigmaringen 1989.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

**06LE11Ü-202529**

# Vom Zauber der Handschrift zur Faszination des gedruckten Buches. Grundlagen der Medien-, Überlieferungs- und Bibliotheksgeschichte am Beispiel der Sammlungen der Universitätsbibliothek Freiburg

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=162076&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Marcus Schröter

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Für Historikerinnen und Historiker verwahren nicht nur Archive und Museen, sondern auch Bibliotheken zentrale Quellen für geschichtswissenschaftliches Arbeiten. Daher ist die grundlegende Kenntnis der Bibliotheksgeschichte, die zugleich die konkreteste Form der Geistesgeschichte ist, zentral für den Umgang mit Quellen.

Wie genau ist der Weg eines antiken oder mittelalterlichen Textes in ein modernes gedrucktes oder digitales Buch? An konkreten Beispielen aus den national und international bedeutenden und kostbaren Sammlungen der Universitätsbibliothek Freiburg lernen Sie die Grundlagen nicht nur der Überlieferungs- Bibliotheks- und Mediengeschichte kennen, sondern auch editionswissenschaftliche Konzepte und Methoden, mit denen Quellen für die Forschung nutzbar gemacht werden.

Schließlich wird die Perspektive geweitet auf grundlegende Gegenstände und Themen der Digital Humanities, mit denen digitalisierte Originalquellen in ganz neuer Form analysiert und interpretiert werden können.

Die Übung ist als Projektseminar konzipiert und bietet zugleich Raum für kleinere eigenständige Projekte, z. B. die Konzeption und Umsetzung kleiner Virtueller Ausstellungen mit den am Digitalisierungszentrum produzierten Digitalisaten.

Lassen Sie sich verzaubern von den Wundern der europäischen Schriftkultur!

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 20 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: ca. 2 Seiten
- Gestaltung Ausstellungsvitrinen, Virtuelle Ausstellung (Erarbeitungszeit analog zum Referat: 20 Minuten)

**Literatur**


- Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, hrsg. von Bernhard Fabian, Band 7.: Baden-Württemberg und Saarland, A – H, hrsg. von Wolfgang Kehr, Hildesheim, 1994.
- Thomas Bein, Textkritik: eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft; Lehrbuch mit Übungsteil, 2., überarb. und erw. Aufl., Frankfurt 2011.
- Helmut Hilz, Geschichte des Buches: von der Alten Welt bis zur Gegenwart, München 2022.
- Uwe Jochum, Kleine Bibliotheksgeschichte, 3., verb. und erw. Aufl., Stuttgart 2007.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Fr 14 - 18 Uhr (c.t.) ungerade Wochen; 25.04.25 - 11.07.25

# Übungen in Neuerer und Neuester Geschichte

**06LE11Ü-202525**

# Memoria und Seelenheil in Mittelalter und Früher Neuzeit

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161239&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Maria Anna Weber, Dr. Heinz Krieg

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Ein Leben nach dem Tod? Dies war für die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Zeitgenossen keine Frage, sondern eine Gewissheit. Gerade jedoch die Aussichten darauf, nicht erst am Jüngsten Tag, sondern nach dem Tod Rechenschaft ablegen zu müssen und entsprechend den ‚guten und bösen Taten' gerichtet zu werden, veranlasste die Menschen dazu, ihr Seelenheil vorab zu sichern. In guten Werken, Stiftungen und dem Andenken an die verstorbenen Nächsten entwickelte sich eine Memorialkultur, die bis heute ihre Nachwirkungen zeitigt: Ob in gebauter Form, auf Ewig in Stein gemeißelt wie in Kapellen und Grabsteinen, festgehalten auf Pergament und Papier wie in Nekrologien oder Jahrzeitbüchern, tief vergraben oder konserviert auf Friedhöfen oder in Beinhäusern oder durch die klingende Münze in Ablässen oder guten Taten – die Sicherung des eigenen Seelenheils über Memoria und gute Werke war in der Vormoderne allgegenwärtig und ist für uns heute noch auf vielfältigen Ebenen zu greifen.

Die Übung möchte sich diesem vielschichtigen Themenkomplex widmen und sich erarbeiten, wie sich Totengedenken und Seelenheil in Mittelalter und Früher Neuzeit ausgestalteten, ob und welche persistenten Strukturen feststellbar sind, welche Praktiken aktualisiert oder – besonders nach der Reformation – neu entwickelt oder beseitigt wurden.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 10 Minuten
- Quelleninterpretation, 2-3 Seiten
- Mündliche Ergebnissicherung, Dauer; ca. 5 Minuten

**Literatur**


- Dieter Geuenich/Otto Gerhard Oexle (Hgg.), Memoria in der Gesellschaft des Mittelalters (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 111), Göttingen 1994.
- Schmid, Karl (Hg.), Gedächtnis, das Gemeinschaft stiftet (Schriftenreihe der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg), München/Zürich 1985.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1140

**06LE11Ü-202529**

# Vom Zauber der Handschrift zur Faszination des gedruckten Buches. Grundlagen der Medien-, Überlieferungs- und Bibliotheksgeschichte am Beispiel der Sammlungen der Universitätsbibliothek Freiburg

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=162076&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Marcus Schröter

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Für Historikerinnen und Historiker verwahren nicht nur Archive und Museen, sondern auch Bibliotheken zentrale Quellen für geschichtswissenschaftliches Arbeiten. Daher ist die grundlegende Kenntnis der Bibliotheksgeschichte, die zugleich die konkreteste Form der Geistesgeschichte ist, zentral für den Umgang mit Quellen.

Wie genau ist der Weg eines antiken oder mittelalterlichen Textes in ein modernes gedrucktes oder digitales Buch? An konkreten Beispielen aus den national und international bedeutenden und kostbaren Sammlungen der Universitätsbibliothek Freiburg lernen Sie die Grundlagen nicht nur der Überlieferungs- Bibliotheks- und Mediengeschichte kennen, sondern auch editionswissenschaftliche Konzepte und Methoden, mit denen Quellen für die Forschung nutzbar gemacht werden.

Schließlich wird die Perspektive geweitet auf grundlegende Gegenstände und Themen der Digital Humanities, mit denen digitalisierte Originalquellen in ganz neuer Form analysiert und interpretiert werden können.

Die Übung ist als Projektseminar konzipiert und bietet zugleich Raum für kleinere eigenständige Projekte, z. B. die Konzeption und Umsetzung kleiner Virtueller Ausstellungen mit den am Digitalisierungszentrum produzierten Digitalisaten.

Lassen Sie sich verzaubern von den Wundern der europäischen Schriftkultur!

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 20 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: ca. 2 Seiten
- Gestaltung Ausstellungsvitrinen, Virtuelle Ausstellung (Erarbeitungszeit analog zum Referat: 20 Minuten)

**Literatur**


- Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, hrsg. von Bernhard Fabian, Band 7.: Baden-Württemberg und Saarland, A – H, hrsg. von Wolfgang Kehr, Hildesheim, 1994.
- Thomas Bein, Textkritik: eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft; Lehrbuch mit Übungsteil, 2., überarb. und erw. Aufl., Frankfurt 2011.
- Helmut Hilz, Geschichte des Buches: von der Alten Welt bis zur Gegenwart, München 2022.
- Uwe Jochum, Kleine Bibliotheksgeschichte, 3., verb. und erw. Aufl., Stuttgart 2007.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Fr 14 - 18 Uhr (c.t.) ungerade Wochen; 25.04.25 - 11.07.25

**06LE11Ü-20251**

# Nation und Nationalbewußtsein in Deutschland vom Spätmittelalter bis zum frühen 19. Jahrhundert

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160562&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Uwe Wilhelm

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Im politischen Sprachgebrauch der heutigen Bundesrepublik kommt der Begriff „Nation“ nicht mehr sehr häufig vor - eine Tatsache, die angesichts der Übersteigerung der nationalen Idee im 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht verwunderlich ist. Dabei wird häufig übersehen, daß Sache und Begriff viel älter sind. Das Wort „natio“ stammt aus dem klassischen Latein und bedeutet „Geburt“ oder „Art“ bzw. „Gattung“; im Mittelalter diente es meist als Synonym für „gens“ (Stamm, Volk). Im Laufe des 15. Jahrhunderts wurde der Begriff auf die deutschsprachigen Teile des Reiches übertragen: Im Anschluß an das „Wiener Konkordat“ von 1448, abgeschlossen zwischen dem Papst und der „natio Alamanica“, artikulierten sich die „Gravamina der deutschen Nation“ gegen den römischen Hof, 1486 tauchte die Titulatur „Heiliges Römisches Reich deutscher Nation“ erstmals in einem Reichsgesetz auf. Dieser Prozeß erfuhr einen kräftigen Schub durch die Humanisten, die, vor allem in Abgrenzung zu den „Welschen“, ein deutsches Nationalbewußtsein schaffen wollten; konkret bedeutete dies vor allem die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte sowie die Erkundung des eigenen Landes. Ohne antirömische Polemik und nationalen Appell wäre auch die lutherische Reformation kaum zum Durchbruch gelangt. In der Folgezeit wurde der nationale Gedanke von der konfessionellen Spaltung und territorialen Zersplitterung des Reichs überlagert. Umso stärker trat er allerdings in Kriegszeiten in Erscheinung, so im Dreißigjährigen Krieg im Umfeld des Prager Friedens von 1635, als Reaktion auf die Eroberungskriege Ludwigs XIV. sowie im Siebenjährigen Krieg (1756-63), der neben einem Reichspatriotismus einen genuinen preußischen Patriotismus hervorbrachte. Integrierend wollten auch die Sprachgesellschaften wirken, die, beginnend mit der 1617 in Weimar gegründeten „Fruchtbringenden Gesellschaft“, das Ziel verfolgten, mittels Pflege der deutschen Sprache und Kultur das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Anknüpfend an die Vorstellungen Herders über den individuellen Volksgeist, setzte im Zeitalter Napoleons die Überhöhung der „Nation“, nunmehr verstanden als Nationalstaat, zu einem obersten Leitwert ein.

Die Übung ist als Quellenkurs konzipiert, bei Bedarf wird aber auch auf Forschungsliteratur zurückgegriffen. Zu Beginn erscheint es angebracht, sich einen Überblick über die verschiedenen Nationskonzepte zu verschaffen.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat, Dauer ca. 15 Minuten
- Quelleninterpretation, Umfang ca. 5 Seiten
- schriftliche oder mündliche Ergebnissicherung, Dauer ca. 10 Minuten

**Literatur**


- Dieter Langewiesche/Georg Schmidt (Hg.), Föderative Nation. Deutschlandkonzepte von der Reformation bis zum Ersten Weltkrieg, München 2000.
- Georg Schmidt, Geschichte des Alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit 1495-1806, München 1999.
- Joachim Ehlers (Hg.), Ansätze und Diskontinuität deutscher Nationsbildung im Mittelalter, Sigmaringen 1989.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

**06LE11Ü-202526**

# Geschichte vermitteln und ausstellen. Der Bauernkrieg von 1524/25

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=162379&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Maria Anna Weber, Joy Sheik, Dr. Philip Hoffmann-Rehnitz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Zwischen Sommer 1524 und Sommer 1525 schien die Welt auf den Kopf gestellt zu sein: Bauern verweigerten die Abgabe von Zinsen und Abgaben, man verschloss die Ohren für geistliche Predigten und verlangte stattdessen die Verkündigung des wahren/reinen Evangeliums, und der ‚gemeine Mann' schloss sich in Gruppen und ‚Haufen' zusammen, um mal friedlich, mal gewaltsam seine Rechtsansprüche und Freiheiten gegen die Obrigkeiten durchzusetzen, die diese Bewegung schließlich aber niederschlagen und unterdrücken konnten. Diese als Bauernkrieg bezeichneten Ereignisse jähren sich nunmehr zum 500. Mal. Aus diesem Anlass finden zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen statt, die an den Bauernkrieg erinnern, und werden eine Flut an Publikationen zum Thema veröffentlicht. Während traditionell der Bauernkrieg vor allem als (gescheiterte) Revolution verstanden worden ist, verlangt eine Auseinandersetzung damit heutzutage nach neuen Erklärungen und Beschreibungen, aber auch nach neuen Formen der Geschichtsvermittlung.
Die Übung verfolgt insofern ein doppeltes Ziel: Zum einen führt sie in die Geschichte des Bauernkriegs von 1524/25 ein. Ein Schwerpunt liegt dabei auf der Frage, wie der Bauernkrieg historisch gedeutet und von der modernen Geschichtsschreibung bewertet worden ist, wie sich diese Deutungen veränderten und inwieweit sich im Rahmen des 500jährigen Jubiläums der Bauernkrieg von 1524/25 neue Deutungen und Narrative ergeben. Zum anderen beschäftigt sich die Übung damit, wie der Bauernkrieg vor allem im Rahmen von Ausstellungen vermittelt worden ist und inwieweit die 2025 an unterschiedlichen Orten stattfindenden Jubiläumsausstellungen hier neue Wege gehen, sowohl bei der Vermittlung der historischen Ereignisse und Zusammenhänge rund um den Bauernkrieg als auch bei deren Deutung.

Die Übung umfasst neben Sitzungen in Freiburg eine **dreitägige Exkursion** nach Oberschwaben, bei denen die beiden großen Jubiläumsausstellungen zum Bauernkrieg in Bad Schussenried und Memmingen besucht werden. Dies ermöglicht es, sich vor Ort damit auseinanderzusetzen, wie im Jahr 2025 der Bauernkrieg dar- und ausgestellt wird, welche Deutungen sowie (medialen) Mittel und Strategien der Geschichtsvermittlung hierbei angewendet werden, welche konzeptionellen Vorstellungen den Ausstellungen zugrunde liegen und wie diese umgesetzt werden. Die Übung kann demnach nur zusammen mit der Teilnahme an der **Exkursion „Aufruhr und Freiheit: Der Bauernkrieg 1524/1525 in Oberschwaben"** besucht werden. Nähere Informationen zur Exkursion finden sich im KoVo unter Exkursionen und hier.

Der Besuch der Vorlesung „Der Bauernkrieg 1524/25. Ursachen, Handlungen, Deutungen" wird empfohlen.

**Termine**:
**Dienstag, 29. April 2025, 18 Uhr**: Vorbesprechung und Einführung, Raum: 00016 Wilhelmstr. 26
**Freitag, 23. Mai 2025,** 12 bis 18 Uhr, Raum 107 im Breisacher Tor
**Freitag, 4. Juli 2025**, 12 bis 18 Uhr, Raum 107 im Breisacher Tor

**Zeitraum der Exkursion: 10.-12. Juli 2025, Vorbesprechung 05.05.2025,**18-20 Uhr im Mediaraum 1, KG IV.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Teilnahme (max. 4 Stunden Fehlzeiten)
- Referat, Dauer ca. 20 Minuten
- Thesenpapier, 2 Seiten
- Vorbereitende Textlektüre

**Literatur**

- Blickle, Peter: Der Bauernkrieg. Die Revolution des Gemeinen Mannes, München 2018.

- Roper, Lyndal: Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024.
- Schwerhoff, Gerd: Der Bauernkrieg. Geschichte einer wilden Handlung, München 2024.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Übung |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | 29.04.25 18 - 20 Uhr (c.t.), Wilhelmstraße 26/R 00 016 |
| | 23.05.25 12 - 18 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 107 |
| | 04.07.25 12 - 18 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 107 |

**06LE11Ü-202528**

# Die Republik als Wille und Wirklichkeit

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161911&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Georg Eckert

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Republik war in der Frühen Neuzeit zugleich Wunschraum wie Gruselkabinett, sie produzierte Hoffnungen und Entsetzen. Einerseits erzielten republikanische Gemeinwesen wie Venedig oder so manche Reichsstädte, wie die Vereinigten Niederlande oder das Cromwell'sche Protektorat spektakuläre politische, ökonomische und kulturelle Erfolge, andererseits galten sie als Orte liederlicher Ausschweifungen – weil ihnen, nur unterschiedlich zum Guten oder Schlechten gerechnet, die ordnende Hand eines unangefochtenen Monarchen, mithin die Substanz staatlicher Stärke fehle. Vordenker eines leidenschaftlich beschworenen Republikanismus hatten daher seit der Renaissance den Vorwurf einer verderblichen, unsteten Pöbelherrschaft abzuwehren. Sie entwickelten eine eigene politische Sprache, aber eben auch konkrete Realisierungsversuche einer Herrschaft, die damals „republikanisch" genannt wurde und aus heutiger Sicht protodemokratische Elemente wie eine gewisse Gewaltenteilung, Freiheit und Gleichheit beinhaltete. In intensiver Quellenlektüre sollen charakteristische Varianten sichtbar werden, wie Zeitgenossen jeweils den Willen zur Republik und ihre Wirklichkeit thematisierten.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 20-25 Minuten
- Sitzungsprotokoll
- Schriftliche oder mündliche Ergebnissicherung

**Literatur**


- PETER BLICKLE / RUPERT MOSER (Hrsg.): Traditionen der Republik – Wege zur Demokratie, Frankfurt am Main 1998.
- MARTIN VAN GELDEREN / QUENTIN SKINNER (Hrsg.): Republicanism: A Shared European Heritage, 2 voll., Cambridge 2005.
- HELMUT G. KOENIGSBERGER (Hrsg.): Republiken und Republikanismus im Europa der frühen Neuzeit, München 1988.
- JOHN G. A. POCOCK: The Machiavellian Moment: Florentine Political Thought and the Atlantic Republican Tradition, Princeton/Oxford 22003.
- HELMUT REINALTER (Hrsg.): Republikbegriff und Republiken seit dem 18. Jh. im europäischen Vergleich, Frankfurt am Main 1999.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Block + Sa; 23.05.25 - 24.05.25 8 - 19 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude IV/ Übungsraum 2

**06LE11Ü-202520**

# Adam Smith, die britische Aufklärung und der Beginn der Industrialisierung

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161140&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Peter Itzen

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Bis heute gilt Adam Smith als eine der bedeutendsten Figuren ökonomischen Denkens. Das lag zum einen an seinen zum Teil bahnbrechenden Überlegungen. Ohne Zweifel macht ihn aber auch die Tatsache zur prominenten Figur, dass er in seiner Person und seinen Ideen grundlegende Veränderungen verkörperte. Diese bestanden in den fundamentalen Verschiebungen der wirtschaftlichen, intellektuellen und allgemein gesellschaftlichen Tektonik der europäischen Frühen Neuzeit hin zur industriell-kapitalistischen Moderne, die sich zuerst in Großbritannien, später auf dem übrigen europäischen Kontinent durchzusetzen begann. In der Veranstaltung wollen wir ausgehend von Adam Smith die grundlegenden intellektuellen Voraussetzungen und Prozesse sowie ihre jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen zu begreifen versuchen, die zur Ausbildung der Moderne des 19. Jahrhunderts beitrugen. Themen der Veranstaltung werden deshalb neben der intensiven Beschäftigung mit Leben, Denken und Wirken Adam Smiths auch die Verhältnisse und Kernelemente der angelsächsischen Aufklärung sowie die Prozesse der frühen Industrialisierung sein.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten
- Quelleninterpretation, Umfang: ca. 2Seiten
- schriftliche oder mündliche Ergebnissicherung Umfang, ca. 1 Seite

**Literatur**

- Adam Smith, An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations, 1776 (verschiedene Ausgaben und Übersetzungen); Nicholas Phillipson, Adam Smith. An Enlightened Life, 2011.
- Joel Mokyr, A Culture of Growth. The Origins of Modern Economy, 2018.
- ders., The Gifts of Athena. Historical Origins of the Knowledge Economy, 2002.
- Roy Porter, Enlightenment. Britain and the Creation of the Modern World, 2000.

**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 12 - 14 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11Ü-202518**

# Power, Prestige, People. Societal Hierarchy in Late Imperial China

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161132&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Jinyong Royston Lin

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

*An fen shou ji* is a Chinese idiom that refers to understanding one's designated place and staying within one's bounds. Regarded as a virtue, individuals in traditional Chinese society were expected to adhere to the established Confucian hierarchy of scholars, farmers, artisans, and merchants, ranked in descending order. By maintaining these roles, society was believed to achieve sustainable progress and harmony — at least in theory. History, however, reveals that these boundaries were far from rigid; individuals often moved between professions and social ranks. The socioeconomic changes of the Ming (1368–1644) and Qing (1644–1911) dynasties further challenged the Confucian societal model. Additionally, this idealised social pyramid excluded numerous professions, social groups, and notably, women. The complex dynamics of power and prestige in late imperial China, therefore, extended well beyond the framework of the traditional hierarchy.

This course examines the social classes delineated in the Confucian model alongside the professions and groups excluded from this structure. These themes will serve as starting points for exploring broader historical issues and contexts that shaped the late imperial period.

** The course is conducted in English. Knowledge of Chinese is not required.*

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation (ca. 10-15 Minuten)
- Ein Essay (ca. 2 Seiten)
- Sitzungsprotokoll (Umfang, ca. 1-2 Seiten)

**Literatur**


- Elman, Benjamin A. Civil Examinations and Meritocracy in Late Imperial China. Cambridge, Massachusetts; London: Harvard University Press, 2013.
- Naquin, Susan, and Rawski, Evelyn, S. Chinese Society in the Eighteenth Century. New Haven; London: Yale University Press, 1987.
- Sommer, Matthew Harvey. Sex, Law, and Society in Late Imperial China. Stanford: Stanford University Press, 2000.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11Ü-20255**

# Praxisübung Digitale Vermittlungsstrategien historischer Forschung

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160720&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Michel Abeßer

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Ziel der Übung ist es, Methoden zur Präsentation historischer Forschung für ein breiteres Publikum zu vermitteln und zu üben. Dazu gehören die Georeferenzierung historischer Karten, deren Integration in GIS-basierte Systeme und die Erstellung einer Story Map, die verschiedene historische Quellen und Medientypen integriert. Solche digitalen Formate ermöglichen uns auch, über Narration und narrative Strategien historischen Wissens zu reflektieren.

Während des Semesters arbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen an einem westlichen Reisebericht über Osteuropa oder Eurasien. Sie analysieren den Text, dessen Rezeption, die Reiseroute und stellen ihn in seinen historischen Kontext. Anschließend entwickeln sie gemeinsam eine entsprechende virtuelle Präsentation.

Die Veranstaltung beginnt mit einer Einführung in das Projektmanagement und den Umgang mit der benötigten Software (Map Warper, ArcGIS Story Maps u.a.). Dann diskutieren wir die Möglichkeiten und Grenzen von Reiseberichten als historischen Quellen. Schließlich erstellen die Teilnehmer mit Unterstützung des Dozenten die Story Map zu ihrem Reisebericht.

Für die Teilnahme an der Übung sind keine speziellen Sprach- oder Programmierkenntnisse erforderlich.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 5 Minuten
- Mündliche Ergebnissicherung: Dauer, ca. 5 Minuten
- Blog-Beitrag, Umfang: ca. 7 Seiten

**Literatur**


- Drucker, Johanna: The digital humanities coursebook: an introduction to digital methods for research and scholarship, London 2021.
- https://programminghistorian.org/


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1023

**06LE11Ü-202521**

# Künstliche Intelligenz, Google Books und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161141&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Klaus Graf

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Der augenblickliche Hype um die Künstliche Intelligenz (KI) wirft die Frage auf, inwieweit diese bei Informationsrecherchen im akademischen Kontext wirklich hilfreich sein kann. In der Übung wollen wir gemeinsam versuchen, das mögliche Potential und die Gefahren anhand praktischer Beispiele zu umreißen. Es wird aber auch um die von der Suchmaschine Google angebotene Buchsuche http://books.google.de gehen, bei der es sich um ein grandioses Forschungsinstrument nicht nur für die Geschichtswissenschaft handelt. Präsentiert werden kaum bekannte Tipps und Tricks für die Arbeit mit diesem wichtigen Werkzeug. Vorgestellt werden aber auch andere wichtige digitale (Volltext-)Bibliotheken wie HathiTrust und die "Books to Borrow" des Internet Archive. Zugleich werden im Sinne einer Einführung "Internet für Historiker" effiziente Recherchestrategien besprochen. Außerdem stehen Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten (z.B. Literaturverwaltungsprogramme) und zu den Potentialen des "Web 2.0"/Social Media auf dem Programm.

Wieder werden interessante Gäste erwartet, die an zwei Sitzungen per Videokonferenz zugeschaltet werden (zu den Themen: Ask a Librarian, Social Media/Wissenschaftsbloggen).

**Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Studierendenvorschlagbudgets finanziert**.

**Zu erbringende Studienleistung**

- regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten)
- Sitzungsprotokoll (3000 Zeichen)
- Erstellen eines Blogartikels (4500 Zeichen)
- Gruppenarbeit zu Literaturverwaltungen (15 Minuten)

**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 14 - 16 Uhr (s.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Universitätsrechenzentrum/R -114 (UG)

**06LE11Ü-202519**

# Einführung in Paläographie und Aktenkunde

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161139&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Thomas Menzel

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Teilnehmer der Übung sollen anhand von Kopien aus Akten der Abt. Militärarchiv des Bundesarchivs sowohl Kenntnisse über Geschäftsgangprozesse als auch Fertigkeiten im Umgang mit Originalakten gewinnen. Die im Unterricht behandelten Dokumente sind daher sowohl inhaltlich zu erfassen als auch hinsichtlich ihres Entstehungszusammenhangs zu analysieren. Ein Schwerpunkt der Übung wird in der Erwerbung von Lesebefähigung zeitgenössischer Handschriften und Geschäftsgangkürzel liegen.

Es werden amtliche Dokumente militärischer Einrichtungen aus dem Zeitraum von 1849 bis 1949 behandelt. Ein Sitzungstermin wird im Bundesarchiv, Abt. Militärarchiv stattfinden.

**Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Studierendenvorschlagbudgets finanziert.**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur (90 Minuten)
- Referat/mündliche Präsentation (10-15 Minuten)
- Transkription (mündlich) in jeder Sitzung

**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4450

**06LE11Ü-20259**

# Bismarck

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160840&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Willi Oberkrome

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Am 06. Dezember 2022 wurde Bismarck zur Persona non grata der deutschen Außenpolitik. Sein Porträt verschwand aus dem nach ihm benannten Raum des Auswärtigen Amtes, und der den Chefdiplomaten zur morgentlichen Lagebesprechung dienende Konferenzsaal erhielt einen weniger anstößigen Namen (Saal der Deutschen Einheit). Der Ostrakismos fand seine Begründung in den militärischen Praktiken der Bismarckschen Politik, dem kolonialen Engagement des ‚Eisernen Kanzlers' sowie in einem Unbehagen an Traditionsstiftung durch männlich zu lesende Personen. Der Gründer des Auswärtigen Amtes wurde mithin entsorgt. Die Übung unternimmt den Versuch, die ganz und gar unerlässliche Kritik an der Machtpolitik Bismarcks, an seinem oft zynischen Umgang mit dem Parlamentarismus, seinen autoritären ‚Herrschaftstechniken' usw. mit der Frage nach der Berechtigung des außenpolitischen Denkmalsturzes zu verknüpfen. Dabei ist zu überprüfen, ob Bismarck tatsächlich dem Militär politische Freiräume eröffnet hat, ob er nicht den großen europäischen Krieg zumindest verzögert hat, wie er auf Expansionen des russländischen Imperiums nach Westen reagierte, und wo er seine „Karte Afrikas" verortete. Ein qualitativer Vergleich der auswärtigen Politik Bismarcks mit zeitgenössischen Leistungen auf diesem Feld ist ausdrücklich nicht vorgesehen.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 20-25 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: ca. 2 Seiten
- Mündliche Quelleninterpretation, Dauer: ca. 10 Minuten

**Literatur**


- Otto Fürst von Bismarck, Gedanken und Erinnerungen, Bd. I-III, verschiedene Ausgaben.
- Christoph Nonn, Bismarck. Ein Preuße und sein Jahrhundert, München 2015.
- Robert Gerwarth, Der Bismarck-Mythos. Die deutschen und der Eiserne Kanzler, München 2007.
- Die Argumentationslinien einer offizialisierten Geschichtspolitik illustriert Frank-Walter Steinmeier (Hg.), Wegbereiter der deutschen Demokratie. 30 mutige Männer und Frauen 1789-1918, München 2021.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4450

**06LE11Ü-202527**

# Wissen über die Welt. Mediengeschichte der Globalisierung, ca. 1860–1933 (Quellenübung)

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161676&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Claudia Christiane Gatzka

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Geschichte der „ersten Globalisierung“ in der Moderne, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzte, in den 1880er Jahren spürbar an Dynamik gewann und mit dem Ersten Weltkrieg mutmaßlich an ein Ende kam, beruhte auf neuen technologischen Infrastrukturen und wirtschaftlichen Verflechtungsprozessen sowie auf der Mobilität von Waren, Ideen und Organismen. Sie beruhte jedoch auch auf der intensivierten Beobachtung „der Welt“ und der zunehmenden Zirkulation und Verbreitung von Wissen über „die Welt“. Dabei handelte es sich nicht mehr nur um wissenschaftliches Wissen, sondern auch um Nachrichten, Bilder und damit evozierte Imaginationen des „Auslands“, „der Kolonien“, ferner Metropolen oder „exotischer“ Territorien, die als massenmediale Waren einem breiteren Publikum verkauft werden sollten. Diese Repräsentationen „der Welt“ verweisen auf die mediengeschichtliche Dimension der Globalisierung, der sich die Übung widmet.
Anhand der reichhaltigen westeuropäischen Presse und Publizistik, die einem wachsenden Lesepublikum Wissen über die Welt zur Verfügung stellte, sollen grundlegende Topoi und Darstellungsweisen in Text und Bild, aber auch mögliche Publikumserwartungen herausgearbeitet werden. Darüber hinaus widmet sich die Übung den Strukturen und Motivationen auf der Produzentenseite und der nationalen Konkurrenz um die Kontrolle der globalen Kommunikation, etwa mit Blick auf Nachrichtenagenturen und internationale Regulationsversuche, das Korrespondentenwesen oder die (bilderproduzierenden) Reiseindustrie. Gefragt werden soll nach den politischen und kulturellen Funktionen und Bedeutungen der massenmedialen Herstellung eines globalen Horizonts.
Neben intensiver Quellenarbeit führt die Übung so zum einen in Grundlagen der Mediengeschichte und andererseits in aktuelle Debatten der Globalgeschichte ein und widmet sich den national spezifischen Positionierungen innerhalb einer sich verflechtenden und – seit 1914 – mutmaßlich entflechtenden Welt. Dabei wird zu prüfen sein, inwiefern das Wissen von der Welt sich nach dem Ersten Weltkrieg anders präsentierte als zuvor. Der Schwerpunkt liegt auf Blicken aus Deutschland, dem britischen Empire, Frankreich und Italien auf das europäische Ausland einerseits, die USA, den Nahen Osten und die koloniale Welt andererseits.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten) und Lektüre
- zwei Quelleninterpretationen, 1x mündlich (15 Minuten als Impulsreferat), 1x schriftlich (5 Seiten)
- selbständige Quellenrecherchen
- Protokoll
- mündl. Ergebnissicherung (3 Minuten am Beginn einer Sitzung)
- Thesenpapier

**Literatur**

**Ausgewählte weiterführende Literatur:**


- Frank Bösch, Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Computer, 2. aktual. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2019.
- Michael Homberg, Reporter-Streifzüge. Metropolitane Nachrichtenkultur und die Wahrnehmung der Welt 1870–1918, Göttingen 2017.
- Volker Barth, Wissensproduktionen globaler Nachrichtenagenturen 1835–1939, Göttingen 2020.
- Christoph Cornelißen/ Dirk van Laak (Hg.), Weimar und die Welt. Globale Verflechtungen der ersten deutschen Republik, Göttingen 2020.
- Valeska Huber/ Jürgen Osterhammel (Hg.), Global publics, Oxford 2020.
- Heidi Tworek, News from Germany. The competition to control world communications, 1900–1945, Cambridge (MA)/London 2019.


**Veranstaltungsart** Übung

| | |
|---|---|
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2 |

**06LE11Ü-20257**

# Sexualdelikte in der Katholischen Kirche im 19. Jahrhundert

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160746&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Karin Orth

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Sexueller/sexualisierter Missbrauch von Minderjährigen und Schutzbefohlenen kommt in vielen gesellschaftlichen Bereichen und Institutionen vor, etwa in Schulen und Universitäten, in Gefängnissen und Lagern, in Sportvereinen und Chören, in der Familie und nicht zuletzt in Religionsgemeinschaften. Der sexuelle Missbrauch an Minderjährigen durch Priester der römisch-katholischen Kirche ist in der Bundesrepublik seit 2010 ein Thema von großem öffentlichem Interesse, und inzwischen liegen zahlreiche Studien vor, die sich mit dem Missbrauchsgeschehen in einzelnen Bistümern beschäftigen. Nahezu immer wird dabei die Zeitspanne von 1945 bis heute in den Blick genommen. Ausgehend von diesen Studien wird sich die Übung mit sexueller Gewalt in der katholischen Kirche im 19. Jahrhundert beschäftigen. Herrschten im 19. Jahrhundert ähnliche Strukturen vor? In welchen Kontexten und Konstellationen fand der Missbrauch im 19. Jahrhundert statt und unterschieden sich diese grundlegend von denen, die für das 20. und 21. Jahrhundert typisch sind?

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation (30 Minuten)
- Thesenpapier (2 Seiten) Quelleninterpretation (2 Seiten)
- Schriftliche oder mündliche Ergebnissicherung (1 Seite/ 15 Minuten)
- Schriftliche Ausarbeitung (5 Seiten)

**Literatur**


- Irmtraud Götz von Olenhusen: Klerus und abweichendes Verhalten. Zur Sozialgeschichte katholischer Priester im 19. Jahrhundert: Die Erzdiözese Freiburg, Göttingen 1994.
- Thomas Großbölting: Die schuldigen Hirten. Geschichte des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche, Freiburg u.a. 2022.
- Ulrich L. Lehner: Inszenierte Keuschheit. Sexualdelikte in der Gesellschaft Jesu im 17. und 18. Jahrhundert, Berlin/Boston 2024.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Breisacher Tor/R 105

**06LE11Ü-20252**

# Geschichte der Gefühle. Einführung in die Emotionsgeschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160601&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Cora Friederike Schmidt-Ott

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 22, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Auch Gefühle haben eine Geschichte – und diese Geschichten sind inzwischen längst zu einem selbstverständlichen Teil der historischen Forschung geworden. In der Übung werden wir uns mit den Anfängen der Emotionsgeschichte als Forschungsansatz, ihren interdisziplinären Verflechtungen und ihren methodischen Grundlagen beschäftigen. In dem in den letzten Jahrzehnten stark gewachsenen Forschungsfeld wurde und wird intensiv darüber diskutiert, wie sich Gefühle historisch am besten untersuchen lassen, welche Erklärungskraft emotionsgeschichtliche Studien bergen und nicht zuletzt darüber, was Gefühle überhaupt sind – gibt es beispielsweise ein vorsoziales Empfinden oder existieren Emotionen in erster Linie in ihren sozial erlernten Formen? Anhand von Fallbeispielen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts von Diplomatie bis Popmusik werden wir Anwendungsmöglichkeiten und Erkenntnispotenziale der Emotionsgeschichte ausloten. Schließlich wirft der „emotional turn“ in der Geschichtswissenschaft auch die Frage auf, inwiefern sich die Etablierung dieses Forschungszweigs selbst als historisches Phänomen sehen lässt. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte. Zu den Studienleistungen gehören ein Essay, die Vorbereitung einer Textdiskussion und die Ausarbeitung und Vorstellung einer kurzen Skizze für ein mögliches Forschungsprojekt.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation (10 Minuten)
- Essay (3 Seiten)
- Skizze/Vorstellung eines Forschungsprojekts (2 Seiten)

**Literatur**


- Nina Verheyen: Geschichte der Gefühle, Version 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 18.06.2010 online unter: http://docupedia.de/zg/verheyen_gefuehle_v1_de_2010.
- Jan Plamper: Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotionsgeschichte. München 2012.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

**06LE11Ü-20258**

# Freiburg im Nationalsozialismus

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160820&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Willi Oberkrome, Julia Wolrab, Caroline Klemm

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Der Nationalsozialismus hatte reale Konsequenzen für Menschen hier vor Ort in Freiburg. Die Diktatur und menschenverachtende Ideologie der Nationalsozialist_innen prägte lokale Struk-turen, Biografien und Entscheidungsprozesse. Mit der Machtübernahme 1933 vollzog sich unter Oberbürgermeister Franz Kerber die Praxis von Einschluss in die und Ausschluss aus der „Volksgemeinschaft“. Spätestens ab dem Frühjahr 1933 erfuhr der Nationalsozialismus auch im katholisch geprägten Freiburg großen Zuspruch. Gleichzeitig wurden auch hier Tausende Menschen diskriminiert, verfolgt und zum Teil ermordet. Die Übung beleuchtet die historischen Ereignisse zwischen 1933 und 1945 in Freiburg, fragt nach Verantwortlichen, den Biographien der Verfolgten sowie den Lebensbedingungen in der Diktatur. Sie nimmt aber auch die Zeit nach 1945 in den Blick: Wer oder was beeinflusste die Erinnerungskultur an den Nationalsozialismus? Welche Chancen liegen in der öffentlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und der Shoa in unserer Gegenwart? Schließlich: Wie kann diese Geschichte heute zeitgemäß vermittelt werden und wel-che Rolle spielen in diesem Kontext außerschulische Bildungsorte? Anlässlich der Eröffnung des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus der Städtischen Museen Freiburg im März 2025 bietet die Übung praktische Einblicke in die Arbeit des Hau-ses und stellt neben dem historischen Überblick didaktische und gestalterische Fragen aus der Public History zur Diskussion. Damit verbunden sind ein Praxistag am Dokumentationszent-rum, Einblicke in die Archivarbeit vor Ort sowie ggf. weitere Exkursionen zu Gedenkstätten und Erinnerungsorten in der Region.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 20-25 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: ca. 2 Seiten
- Mündliche Quelleninterpretation, Dauer: ca. 10 Minuten

**Literatur**


- Brucher-Lembach, Andrea: Wie Hunde auf ein Stück Brot. Die Arisierung und der Versuch der Wiedergutmachung in Freiburg, Bremgarten 2004.
- Clausing, Kathrin: Leben auf Abruf. Zur Geschichte der Freiburger Juden im Nationalsozia-lismus, Freiburg i. Br. 2005.
- Haumann, Heiko; Rübsam, Dagmar; Schnabel, Thomas; Ueberschär, Gerd R.: Hakenkreuz über dem Rathaus. Von der Auflösung der Weimarer Republik bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (1930-1945), in: Haumann, Heiko; Schadek, Hans (Hg.): Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau, Band 3, Von der badischen Herrschaft bis zur Gegenwart, 2. Auflage, Freiburg 2011, S. 297-371.
- von Stockhausen, Tilmann et al. (Hg): Nationalsozialismus in Freiburg. Begleitbuch zur Ausstellung des Augustinermuseums in Kooperation mit dem Stadtarchiv, Freiburg 2016.
- Kalchthaler, Peter; von Stockhausen, Tilmann (Hg.): Freiburg im Nationalsozialismus, Freiburg 2017.
- Kummle, Thomas (Hg.): NS-Justiz in Freiburg. Katalog zur Dauerausstellung im Amtsgericht Freiburg, Freiburg 2023.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 10 - 13 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

**06LE11Ü-202517**

# Die russische Außenpolitik unter Putin und die russischsprachigen Gemeinschaften in Deutschland

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161124&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Dietmar Neutatz, Dr. Felix Riefer

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Der Angriffs- und Annexionskrieg gegen die Ukraine, den Russland seit 2014 führt, ist Teil eines größeren Konzepts imperialer Politik, die darauf abzielt, die bestehende Weltordnung aufzubrechen und in eine multipolare Ordnung umzuwandeln, in der Russland im postsowjetischen Raum eine Hegemonialstellung einnimmt. In der Übung, die gemeinsam mit dem Politikwissenschaftler Dr. Felix Riefer (Bonn) angeboten wird, befassen wird uns mit den Zielen und Methoden der russischen Außenpolitik seit der Jahrtausendwende. Ein besonderer Fokus liegt auf den Versuchen, russischsprachige Menschen in Deutschland als „russische Diaspora“ im Sinne Russlands zu beeinflussen und für Zwecke der russischen Politik einzuspannen. Kenntnisse der russischen Sprache sind günstig, aber nicht Bedingung für die Teilnahme.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten) und Mitarbeit
- Vorbereitende Lektüre (wöchenlich ca. 50 Seiten)
- Sitzungsprotokoll (ca. 3 Seiten)
- Klausur (45 Minuten)

**Literatur**


- Koenen, Gerd: Im Widerschein des Krieges. Nachdenken über Russland. München 2023.
- Luk'janov, Fedor: Perestrojka 2014. Russlands neue Außenpolitik 64 (2014), H. 5-6, S. 143–148.
- Quiring, Manfred: Putins russische Welt. Wie der Kreml Europa spaltet Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn, Berlin 2017.
- Rödder, Andreas: Der verlorene Frieden. Vom Fall der Mauer zum neuen Ost-West-Konflikt. München 2024.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1034

# Sprachkurse für Historiker*innen

**06LE11Ü-202512**

# Sprachkurs Polnisch I für Historiker:innen ohne Vorkenntnisse

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161085&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Aleksandra Pojda-Perez

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und bietet einen Einblick in die polnische Sprache und Kultur. Er richtet sich speziell an Teilnehmer*innen ohne jegliche Vorkenntnisse der polnischen Sprache. Durch eine strukturierte und interaktive Lernmethode werden Kursteilnehmer*innen Schritt für Schritt in die Grundlagen der polnischen Sprache eingeführt. Vom Erlernen des Alphabets über grundlegende Vokabeln und Ausdrücke bis hin zur Entwicklung einfacher Kommunikationsfähigkeiten werden die Kursteilnehmer*innen sich in einer unterstützenden Lernumgebung sicher fühlen. Das Ziel ist es, den Studierenden die nötigen Fähigkeiten zu vermitteln, um sich auf einfache Weise auf Polnisch ausdrücken zu können und ein solides Fundament für weiteres Sprachlernen zu legen. Es wird mit dem Lehrbuch ""Hurra! Po polsku 1“ gearbeitet (neue Ausgabe).

Die Veranstaltung wird auf Englisch durchgeführt und hybrid angeboten. Nähere Informationen finden Sie **hier.**

Die Anmeldung erfolgt über HisInOne (Kontakt mit der Dozentin: aleksandra.pojda@zv.uni-freiburg.de).

**Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Studierendenvorschlagbudgets finanziert.**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur (60 Min.)
- Essay, ca. 2 Seiten
- schriftliche Ausarbeitung, ca. 2 Seiten

**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 12 - 13.30 Uhr (s.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4450

**06LE11Ü-202513**

# Sprachkurs Polnisch II für Historiker:innen mit Vorkenntnissen

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161086&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Aleksandra Pojda-Perez

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und richtet sich an Studierende mit polnischen Sprachvorkenntnissen (Niveau A1/A2), die ihre Kenntnisse vertiefen und erweitern möchten. Wir werden uns im Kurs darauf konzentrieren, die vorhandenen Fähigkeiten zu stärken und den Kursteilnehmer*innen neue Werkzeuge zur Kommunikation in Polnisch an die Hand zu geben. Von der Festigung des Grundwortschatzes über die Verbesserung der Aussprache, Kennenlernen der neuen Grammatikbereiche bis hin zur Erweiterung der Fähigkeiten im täglichen Gebrauch der Sprache werden wir gemeinsam Schritt für Schritt voranschreiten. Das Ziel ist es, das Selbstvertrauen im Umgang mit der polnischen Sprache zu steigern und den Kursteilnehmer*innen auf Ihrem Weg zur Beherrschung der Grundlagen der polnischen Sprache zu unterstützen. Es wird mit dem Lehrbuch ""Hurra! Po polsku 1“ gearbeitet (neue Ausgabe).

Die Veranstaltung wird auf Englisch durchgeführt und hybrid angeboten. Nähere Informationen finden Sie **hier.**

Die Anmeldung erfolgt über HisInOne (Kontakt mit der Dozentin: aleksandra.pojda@zv.uni-freiburg.de).

**Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Studierendenvorschlagbudgets finanziert.**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur (60 Min.)
- Essay, ca. 2 Seiten
- schriftliche Ausarbeitung, ca. 2 Seiten

**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 13.30 - 15 Uhr (s.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4450

**06LE11Ü-20256**

# Russisch für Historiker II

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160743&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Olga Gorfinkel

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Der Kurs baut auf der Übung Russisch für Historiker I auf und richtet sich an Studierende, die über entsprechenden Vorkenntnissen (A1.1) verfügen. Im Rahmen dieses Kurses werden weitere Bausteine der russischen Grammatik erlernt und durch zahlreiche Übungen gefestigt. Der Schwerpunkt liegt auf Verben der Fortbewegung, Aspekt der Verben, Genitiv Singular und Plural, Passiv und Steigerungsstufen der Adjektive. Anhand kurzer Originaltexte werden Lesefertigkeiten trainiert, die den Studierenden ein souveränes Quellen- und Literaturstudium ermöglichen.

**Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Studierendenvorschlagbudgets finanziert.**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer ca. 120 Minuten
- schriftliche Ergebnissicherung, Umfang ca. 2Seiten
- Tests jede zweite Stunde

**Literatur**

- MOCT neu A1-A2. Russisch für Anfänger. Klett Verlag 2019 Kursbuch, ISBN 978-3-12-527648-2 Übungsbuch, ISBN 978-3-12-527649-9.

**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4450
Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4450

**06LE11Ü-20254**

# Russisch für Historiker IV

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160716&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Olga Gorfinkel

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die den Kurs "Russisch für Historiker III" belegt haben oder über entsprechende Vorkenntnisse (A2/B1.1) verfügen. Ziel dieses Kurses ist es, Lesekenntnisse in der russischen Sprache zu vertiefen, die ein Quellen- und Literaturstudium ermöglichen.

**Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Studierendenvorschlagbudgets finanziert.**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer ca. 120 Minuten
- schriftliche Ergebnissicherung, Umfang ca. 2 Seiten
- Tests jede zweite Stunde

**Literatur**

- MOCT neu A1-A2. Russisch für Anfänger. Klett Verlag 2019 Kursbuch, ISBN 978-3-12-527648-2 Übungsbuch, ISBN 978-3-12-527649-9.

**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4450

# Erasmus Tutorial

**06LE11Ü-ERASMUS**

# Intro to Studying History for Erasmus Students

**Weitere Infos**

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=58513&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en**

Andreas Bolte

**Teilnehmer/innen**

max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

This tutorial will introduce Erasmus Incoming students to studying History at Freiburg university. We´ll discuss topics like orientation on campus, the use of libraries and German databases as well as the peculiarities of the German historiogrophy. Furthermore there will be useful information on registration of examinations and the types of examinations in Germany. Additionaly the course should also serve as a regular platform for general questions regarding the Erasmus stay in personal contact.

In short: Everything you need for a smooth start for your studies of history at Freiburg University.

**Empfohlene Voraussetzung**

This tutorial is conceived for Erasmus Incoming students at the Department of History and the Department of Ancient History. German speaking skills are recommended, but not mandatory.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regular attendance and active participation in class. (2 ECTS)

**Veranstaltungsart**

Veranstaltung

**Veranstalter**

Historisches Seminar

**Termin, Ort**

15.04.25 16 - 19 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude IV/HS 4450

Mi 16 - 19 Uhr (c.t.) 14-täglich; 23.04.25 - 18.06.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

# Mentorat(e) im Master of Education

**06LE11Ü-S2561**

# Lektüre von Forschungsliteratur in der Geschichtswissenschaft

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160224&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Sitta von Reden

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, im Selbststudium schulunterrichtsrelevantes Wissen zum Thema „Seidenstraße“ im Dialog zwischen Alter Geschichte und politischer Gegenwart zu erwerben. Die Seidenstraße ist in aller Munde, sei es als romantisierendes Label der chinesischen „Belt-Road-Initiative“, auch Neue Seidenstraße genannt, sei es durch zahlreiche Ausstellungen zum globalen Austausch vor Kolonialismus und Globalisierung. Im baden-württembergischen Bildungsplan steht sie als „Fenster zur Welt“ für Sechstklässler auf dem Lehrplan. Doch was war die Seidenstraße? Historisches Konstrukt oder geschichtliche Realität? Wir sammeln, lesen und diskutieren verschiedene Texte, die sich einer Geschichte der Seidenstraße annähern und sich kritisch mit dem Konzept auseinandersetzen.

Auftaktsitzung: Mittwoch, 7. Mai 2025 15-17 Uhr

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Mündliche Prüfungen (Dauer: 20 Minuten, zwischen dem 1. und 8. August 2025)

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme

**Literatur**


- Höllmann, Thomas Die Seidenstraße. Beck Wissen München 52024
- Höllmann, Thomas China und die Seidenstraße. Kultur und Geschichte von der frühen Kaiserzeit bis zur Gegenwart. München Beck 2022, 17-91; 321-338.
- Ptak, Roderich, Die Maritime Seidenstraße. München Beck 2007, 9-108.
- Osterhammel, Jürgen. “Forschungsreise und Kolonialprogramm: Ferdinand von Richthofen und die Erschließung Chinas im 19. Jahrhundert.” Archiv für Kulturgeschichte 69 (1987), 150–197.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** Mi 15 - 18 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1032

**06LE11Ü-202510**

# Lektüre von Forschungsliteratur in der Geschichtswissenschaft

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160844&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Anna-Katharina Wöbse

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Mentorat bietet eine umfassende Einführung in die Literatur zur Umweltgeschichte und eine vertiefte Beschäftigung mit dem breiten Themenfeld der historischen Mensch-Natur-Beziehungen. Wir beschäftigen uns zunächst mit Bildungsplänen und analysieren, wo Umweltgeschichte im Unterricht relevant ist und konkret eingesetzt werden kann. Wir werden uns zudem mit Anwendungsformen und jüngeren Forschungstrends der Umweltgeschichte, die u.a. auch Tiergeschichte und Environmental Humanities umfassen, auseinandersetzen. Teil der Veranstaltung ist eine Tagesexkursion in die Umgebung von Freiburg, mit dem Ziel einen außerschulischen Lernort mit umwelthistorischem Bezug zu erproben und nicht nur in Büchern, sondern auch in der Landschaft zu lesen.

Das Mentorat richtet sich in erster Linie an Studierende des Master of Education. Es ist als begleiteter Lektürekurs mit Selbststudiumsanteilen und abschließender mündlicher Prüfung konzipiert.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige aktive Teilnahme
- Vorbereitende Lektüre
- Hausaufgaben
- Fotodokumentation, 10 Motive
- mündliche Prüfung (20 Minuten)

**Literatur**

- Rachel Carson: Der Stumme Frühling, Gütersloh 1963.
- Club of Rome (Hg.): Limits to Growth, Washington D.C. 1972.
- Miriam Grabarits, Detlef Mares: Umweltgeschichte, Frankfurt 2023.
- Patrick Kupper: Umweltgeschichte, Göttingen 2021.
- Helen McDonald: Abendflüge, München 2021.
- Jens Soentgen: Ökologie der Angst, Berlin, 2018.
- Ariane Tanner: Anthropozän, Docupedia 2023.
- Frank Uekötter (Hg.): Ökologische Erinnerungsorte, Göttingen 2014.

**Bemerkung / Empfehlung**

- Zwei- bis dreiwöchig am Donnerstag, 14-18h mit einer Tagesexkursion.

**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1236

# Mentorat(e) in den M.A.-Studiengängen

**06LE11Ü-202516**

# Lektüre von Schlüsseltexten zur Geschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161121&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jan Eckel

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Mentorat dient der intensiven Lektüre und Diskussion einflussreicher und/oder symptomatisch aufschlussreicher geschichtswissenschaftlicher Texte. Durch die Auseinandersetzung mit solchen „Schlüsseltexten“ möchte es eine vertiefte Einführung in wichtige historiographische Strömungen, theoretisch-methodische Ansätze, Themenbereiche und Kontroversen sowie Formen der geschichtswissenschaftlichen Forschungs- und Analysepraxis bieten. Dabei soll auch erschlossen werden, wie sich diese Dimensionen der Geschichtswissenschaft über die Jahrzehnte gewandelt haben. Den chronologischen Rahmen bildet dabei prinzipiell das ‚lange‘ 20. Jahrhundert. Das Mentorat richtet sich an Masterstudierende. Es beruht auf einem umfangreichen Lektürepensum und findet wöchentlich statt.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 5 Minuten
- Zwei Essays, Umfang: ca. 2 Seiten
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen

**Literatur**


- Lutz Raphael: Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme, München 2010.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 10 - 13 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Breisacher Tor/R 206

**06LE11Ü-202530**

# Memories Matter. Geschichte, Erinnerung und Identität in Westeuropa. Summer School zu europäischen Erinnerungsorten

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=163162&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Friedemann Pestel

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

**Kommentar**

Die Summer School richtet sich an Studierende, die sich vertieft mit den Methoden, Ansätzen und Theorien der Memory Studies und der Erinnerungsgeschichte sowie vergleichend mit Erinnerungskulturen auseinandersetzen möchten. In der Summer School befassen wir uns kritisch mit westeuropäischen Erinnerungskulturen, um verschiedene Facetten auch von aktueller Geschichtspolitik zu hinterfragen. Neben der Vermittlung von grundlegenden theoretischen und methodischen Ansätzen zielt die Summer School darauf, die Teilnehmenden für Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Erinnerungskulturen zu sensibilisieren, sowie darauf, den kritischen Blick auf historiografische und geschichtspolitische Fragestellungen zu schärfen.

Die Veranstaltung beginnt mit einem zweitägigen Seminar in Stuttgart, das theoretische Grundlagen und zentrale Fallbeispiele der Memory Studies vermittelt. Im Anschluss führt eine mehrtägige Exkursion mit Seminareinheiten zu bedeutenden Erinnerungsorten in Deutschland, Frankreich und Belgien. Zu den Exkursionszielen gehören u. a. Paris und Brüssel. Dabei werden wir sowohl nationale als auch europäische und transnationale Erinnerungskulturen kennenlernen, untersuchen und analysieren.

Ein besonderes Merkmal der Summer School ist der direkte Austausch mit lokalen Akteuren an den Erinnerungsorten, wodurch wir die Seminarinhalte reflektieren und in einen praktischen Kontext setzen können. Die Kombination aus Theorie und Praxis sowie der Fokus auf unterschiedliche Erinnerungskulturen bieten den Teilnehmenden eine Gelegenheit, historische Themen aus einer neuen Perspektive zu betrachten, die Bedeutung von Erinnerungskulturen in politischen und gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und diesen mit einem fachlich geschultem Blick kritisch zu begegnen.

Die Summer School bringt Geschichtsstudierende verschiedener baden-württembergischer Universitäten zusammen. Die Zahl der Plätze ist begrenzt. Bitte bewerben Sie sich daher mit einem kurzen Motivationsschreiben (max. eine Seite) bis zum 15. April 2025 an friedemann.pestel@uni-tuebingen.de und stefan.schubert@europa-zentrum.de.

Die Kosten der Summer School werden großenteils über externe Finanzierungspartner getragen und beinhalten eine moderate Eigenbeteiligung der Teilnehmenden. Die Durchführung steht unter Finanzierungsvorbehalt.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Essay (5 Seiten)
- Sitzungsprotokoll (1 Seite)
- Mündliches Abschlussgespräch (20 Minuten)

**Literatur**


- Jeffrey K. Olick/Vered Vinitzky-Seroussi/Daniel Levy (Hrsg.): The Collective Memory Reader, New York 2011.
- Gregor Feindt/Félix Krawatzek/Daniela Mehler/Friedemann Pestel/Rieke Trimçev (Hrsg.): Europäische Erinnerung als verflochtene Erinnerung – Vielstimmige und vielschichtige Vergangenheitsdeutungen jenseits der Nation (Formen der Erinnerung 55), Göttingen 2014.
- Aleida Assmann: Der europäische Traum. Vier Lehren aus der Geschichte, München 2018.
- Nikolay Koposov: Memory Laws, Memory Wars. The Politics of the Past in Europe and Russia (New Studies in European History), Cambridge 2018.

**Zielgruppe**

**Studierende in den M.A.-Studiengängen.**

**Bemerkung / Empfehlung**

Die Veranstaltung kann als Übung zur Neuzeit oder als "Wissenschaftliche Konferenz oder Workshop" im Modul "Arbeitstechniken und Ergänzende Kompetenzen" (PO 2024) belegt werden.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Übung |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Block; 11.08.25 - 16.08.25 8.00 - 20.00 Uhr |

# Einführungsvorlesung Fachdidaktik Geschichte

# (2-HF-B.A.)

**PH FR – GES 007**

# Einführung in die Geschichtsdidaktik

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127042&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Felix Hinz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 80, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Vorlesung führt systematisch in zentrale Felder der Geschichtsdidaktik, der Wissenschaft vom „Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft“ (Jeismann) ein. Dafür werden an unterschiedlichen Beispielen aus der Geschichtswissenschaft, der nicht-wissenschaftlichen Geschichtskultur und der empirischen Unterrichtsforschung wesentliche Begriffe und Konzepte der Geschichtsdidaktik sowie Geschichtstheorie und des Geschichtslernens vorgestellt.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Klausur, Dauer ca. 30 Minuten

**Literatur**


- Barricelli, Michele und Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012.
- Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Paderborn 2015.
- Fenn, Monika und Meik Zülsdorf-Kersting (Hg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2023.
- Hinz, Felix und Andreas Körber (Hg.): Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte. Göttingen 2020.
- Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. 2. Aufl., Schwalbach/Ts. 2017 • Rüsen, Jörn: Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen. 2. Aufl., Schwalbach/Ts. 2008.


**Bemerkung / Empfehlung**

Veranstaltung der PH Freiburg. **Die Veranstaltung findet an der PH Freiburg statt: KA 102**

Dozent: **Prof. Dr. Felix Hinz**

Kurzfristige Termin- und Raumänderungen bitte im Campus-Management-System der PH verfolgen.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HISinOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die **spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen** von Universität und PH: 17.02. bis 15.04.2025! Belegungszeitraum vom: 17.02. bis 15.03.2025!

Tipp: Belegen Sie frühzeitig!

Beachten Sie außerdem die Vorlesungszeiten der PH Freiburg: 22.04.2025 - 25.07.2025.

**Veranstaltungsart** Vorlesung

**Veranstalter** Historisches Seminar, Pädagogische Hochschule Freiburg

**Termin, Ort** Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25

# Fachdidaktik I

**06LE11Ü-202522**

# Imperien. Die Geschichte Russlands und der Sowjetunion im Geschichtsunterricht

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161201&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Ulrich Maneval

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Thema Russland und seine Geschichte ist seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine so aktuell wie nie zuvor, eine vertiefte Kenntnis der russischen Geschichte erscheint zum Verständnis der Gegenwart, aber auch der Geschichte Europas und Deutschlands im 20. Jahrhundert unabdingbar. Der Bildungsplan für die Gymnasien in Baden-Württemberg (2016) thematisiert in unterschiedlichen Klassenstufen zentrale Ereignisse der Geschichte Russlands, wie z.B. das rußländische Zarenreich (Kl. 10), die Revolutionen 1917 (Kl. 8/10/11), die Entstehung und Modernisierung der Sowjetunion (Kl. 10/11), die SU im 2. Weltkrieg (Kl. 9/11), als Supermacht im Kalten Krieg (Kl. 9/12) und die Gründung der Russländische Föderation (Kl. 10/12). Der Bildungsplan bindet dabei die Einzelthemen der russischen Geschichte je nach Klassenstufe und Bildungsstandard an übergreifende Narrationen, z.B. Russland als Imperium (Kl. 10), Beurteilung von Modernisierungsprozessen (Kl. 10/11/12) in unterschiedlichen Ordnungsmodellen (Kl.10/11).

Die Übung verbindet zum einen eine fachwissenschaftlich vertiefte Kenntnis der russischen Geschichte mit der Einführung ins grundlegende Handwerkszeug der Unterrichtsplanung. Dabei steht das Vorgehen der didaktischen Reduktion im Mittelpunkt, nämlich die wichtige Aufgabe von Lehrer*innen den komplexen historischen Stoff für Schüler*innen unterschiedlicher Altersstufen so zu reduzieren und aufzubereiten, dass er für sie verständlich und bedeutsam wird. Geübt werden u.a. eine zielführende fachwissenschaftliche Sachanalyse, eine didaktische Analyse und die Entwicklung einer problemorientierten Fragestellung. Davon ausgehend werden Stundenkonzeptionen mit Einstieg, Leitfrage, Arbeitsmaterial, Arbeitsaufträgen und Ergebnissicherung geübt und besprochen.

Um die fachlichen Grundlagen zu gewährleisten, wird eine vorbereitende Lektüre zur russischen Geschichte (siehe unten) vorausgesetzt.

**Die Veranstaltung findet am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung in der Oltmannsstr. 22, 79100 Freiburg statt. Raum B 001 (Rückgebäude).**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Wissenstest Pflichtlektüre 30 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer ca. 60 Minuten
- Unterrichtsentwurf, Umfang ca. 10 Seiten.

**Literatur**

- Bildungsplan für die Kursstufe; Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 102012.
- Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln-Weimar-Wien 2004.
- Dietmar Neutatz: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert, München 2013.
- Karl Schlögel: Das sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt. München 2018.
- Manfred Hildermeier: Die Sowjetunion 1917-1991. München 2001.
- Materialien der bpb:
  - https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/9407/russland/
  - https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/189602/sowjetunion-i-1917-1953/
  - https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/192535/sowjetunion-ii-1953-1991/

**Zielgruppe**

Die Übung richtet sich an Studierende im Master of Education.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Übung |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25 |

**06LE11Ü-202523**

# Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg. Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161216&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Franziska Neuner

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

„Erziehung nach Auschwitz“ ist nach der für die Pädagogik bis heute gültigen Abhandlung von Theodor W. Adorno aus dem Jahr 1966 nicht nur die Vermittlung von Wissen über die Geschichte des Nationalsozialismus einschließlich der Verbrechen des Massen- und Völkermordes, sondern zugleich die Aufforderung an Lehrer und Lehrerinnen, Prozesse zu initiieren, in denen „aus der Geschichte“ gelernt werden kann. Aufgrund zahlreicher aktueller gesellschaftlicher Veränderungsprozesse (u.a. Verlust der Zeitzeugen, zunehmende Historisierung der Ereignisse, Deutschland als Einwanderungsgesellschaft, Rechtspopulismus) ergeben sich für die Behandlung des Themas im Unterricht neue Herausforderungen: Was soll vermittelt werden? Was sind sinnvolle Zugänge zu dem für Schüler und Schülerinnen interessanten, aber auch (emotional) belastenden und belasteten Thema? (Wie) lässt sich aus Geschichte lernen?

In dieser Übung beschäftigen wir uns mit den Inhalten des Bildungsplans Klasse 9, Standard 3.3.1. Die Übung verbindet eine fachwissenschaftlich vertiefte Erarbeitung der historischen Inhalte mit der Einführung ins grundlegende Handwerkszeug der Unterrichtsplanung. Dabei steht das Vorgehen bei der didaktischen Reduktion im Mittelpunkt, nämlich die wichtige Aufgabe von Lehrer*innen den komplexen historischen Stoff für Schüler*innen der 9. Klasse so zu reduzieren und aufzubereiten, dass er für sie verständlich und bedeutsam wird. Geübt werden u.a. eine zielführende fachwissenschaftliche Sachanalyse, eine didaktische Analyse und die Entwicklung einer problemorientierten Fragestellung. Davon ausgehend werden einzelne Stundenelemente und deren Funktion für einen guten Geschichtsunterricht (z.B. Einstiege, Quellenauswahl, Arbeitsaufträge und Ergebnissicherung) besprochen.

**Die Veranstaltung findet am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung in der Oltmannsstr. 22, 79100 Freiburg statt. Raum B 106 (Rückgebäude).**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Wissenstest Pflichtlektüre 30 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer ca. 60 Minuten
- Unterrichtsentwurf, Umfang ca. 10 Seiten.

**Literatur**

**Verpflichtende Lektüre:** Um das nötige Fachwissen zu gewährleisten, wird die Lektüre von Ulrich Herbert: Das Dritte Reich. Geschichte einer Diktatur. (Beck-Wissen), München 2016 vorausgesetzt.

**Weitere Literatur:**

- Michael Kißener: Das Dritte Reich (Kontroversen um die Geschichte), Darmstadt 2005.
- Ulrich Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert. München 2014; Ludolf Herbst: Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945. Frankfurt a. M. 1996.
- Frank Bajohr/Andrea Löw (Hg.): Der Holocaust. Ergebnisse und neue Fragen der Forschung. Bonn 2015 (bpb).
- Wolfgang Meseth, Matthias Proske, Frank-Olaf Radtke (Hgg.): Schule und Nationalsozialismus. Anspruch und Grenzen des Geschichtsunterrichts, Frankfurt/New York 2004.
- Zeitgemäße Bildungskonzepte zum Nationalsozialismus und Holocaust. Dokumentation zum Fachtag vom 9.10.2008 in Stuttgart. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, 2009 (pdf).
- M. Zülsdorf-Kerstin (Hg): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch, Berlin 2023; Sauer, M.

- Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2012.

**Zielgruppe**

Die Übung richtet sich an Studierende im Master of Education.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Übung |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25 |

# Fachdidaktik II

**PH FR – GES 024**

# Antike Welten in der Geschichtskultur. Von Themenparks, Computerspielen und Sachquellen

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=162845&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Anabelle Thurn

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Seminar widmet sich unterschiedlichsten Bezugsweisen auf die Alte Geschichte. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, welche Rolle die Antike außerhalb der Universität spielt und welche Funktionen ihr dort zugewiesen werden. Es werden verschiedene Formen von Antikenbezügen in Objektivationen der Geschichtskultur analysiert wie Themenparks, Computerspiele, aber auch 'anklickbare' Sachquellen - die Liste ist im Seminar nach Interessenslagen der Studierenden erweiterbar: etwa um historische Romane, Sachbücher, Comiczeichnungen, Spiel- und Dokumentarfilme, Schulbücher, Lehrpläne, Spielzeug, Social Media, etc.

So nimmt das Seminar unterschiedliche Formate von populären, ein breites Publikum ansprechende Geschichtsdarstellungen in den Blick und prüft die Korrelation zwischen Repräsentationsformen und zugrundeliegenden Forschungsdiskussionen der Altertumswissenschaften.

Aufgrund des Projektcharakters des Seminars sind teils vierzehntätige Termine (zur theoretischen Grundlegung) sowie Einzeltermine (Fallbeispiele) geplant. Das Seminar wird durch Gastvorträge von Expert*innen bereichert. Der Schwerpunkt auf Themenparkstudien soll - vorbehaltlich Mittelzusage - durch eine Studienfahrt in den Europapark mit Referaten und Analysen vor Ort einen hohen Anwendungsbezug aufweisen.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Schriftliche Ausarbeitung (12-15 Seiten)

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 20 Minuten
- Thesenpapier, Umfang: ca. 1 Seite
- Essay, Umfang: ca. 5 Seiten

**Literatur**


- Carlà-Uhink, Filippo: Representations of Classical Greece in Theme Parks, London 2020.
- Freitag, Florian / Carlà-Uhink, Filippo / Clavé, Salvador Anton (Hrsg.): Key Concepts in Theme Park Studies: Understanding Tourism and Leisure Spaces, Cham 2023.
- Gundermann, Christine et al.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.
- Rollinger, Christian (Hrsg.): Classical Antiquity in Video Games. Playing with the Ancient World, London 2020.


**Bemerkung / Empfehlung**

Veranstaltung der PH Freiburg. Die Veranstaltung findet an der PH Freiburg statt: **PH KG IV, Kleines Auditorium 211**

Dozenti: **Prof. Dr. Anabelle Thurn**

Kurzfristige Termin- und Raumänderungen bitte im Campus-Management-System der PH verfolgen.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HISinOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die **spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen** von Universität und PH: Belegungszeitraum vom: **29.07.2024 – 15.10.2024.**

Tipp: Belegen Sie frühzeitig!

Beachten Sie außerdem die Vorlesungszeiten der PH Freiburg: 14.10.2024 – 07.02.2025.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar, Pädagogische Hochschule Freiburg |
| **Termin, Ort** | 25.04.25 10 - 13 Uhr (s.t.) |
| | 09.05.25 10 - 13 Uhr (s.t.) |
| | 23.05.25 10 - 13 Uhr (s.t.) |
| | 27.06.25 8 - 20 Uhr (s.t.) |
| | 11.07.25 10 - 13 Uhr (s.t.) |

**PH FR – GES 010**

# Postkoloniale Theorie und Geschichtsdidaktik

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161227&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Felix Hinz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Seit den 2000er Jahren ist neben der Shoa der Kolonialismus als historische Thematik getreten, deren Aufarbeitung sich als zunehmend dringlich darstellt: Politiker*innen bitten für Kolonialverbrechen um Vergebung, koloniale Denkmäler werden gestürzt, Straßen mit kolonialen Namen umbenannt und museale Objekte in ihre Herkunftsgesellschaften „restituiert“. Die Postkoloniale Kritik postuliert, dass das westliche Denken nach wie vor von „kolonialen“ Denkmustern geprägt sei, und trachtet diese zu überwinden. Sie versteht sich als politische Intervention, um den Entrechteten und Entmündigten (den „Subalternen“) zu einer Stimme zu verhelfen – seien sie historisch oder gegenwärtig. Das Seminar untersucht, was die Postkoloniale Theorie für die Geschichtsdidaktik, insbesondere das interkulturelle Lernen, und den Geschichtsunterricht bedeutet, worin ihr Ethos und ihr didaktisches Potenzial liegt – gleichsam aber auch, inwiefern sie kritisch zu sehen ist.

Veranstaltung der PH Freiburg. Die Veranstaltung findet an der PH Freiburg statt: **PH KG IV 011;** Dozent: **Prof. Dr. Felix Hinz**

Kurzfristige Termin- und Raumänderungen bitte im Campus-Management-System der PH verfolgen.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HISinOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die **spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen** von Universität und PH: Belegungszeitraum vom: 17.02. bis 15.04.2025!

Tipp: Belegen Sie frühzeitig!

Beachten Sie außerdem die Vorlesungszeiten der PH Freiburg: 22.04.2025 - 25.07.2025.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Schriftliche Ausarbeitung (12-15 Seiten)

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 10 Minuten
- Essay, Umfang: ca. 10 Seiten
- Mündliche Ergebnissicherung, Dauer: ca. 10 Minuten

**Literatur**


- Bernhard, Philipp: Geschichtsvermittlung postkolonial. Eine geschichtsdidaktische Vermessung Postkolonialer Theorie, Göttingen 2024.
- Castro Varela, María do und Nikita Dhawan: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, 3. Aufl., Bielefeld 2020.
- Conrad, Sebastian und Shalini Randeira (Hg.): Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt a.M. u.a. 2002.
- Elbe, Ingo: Antisemitismus und Postkoloniale Theorie. Der „progressive“ Angriff auf Israel, Judentum und Holocausterinnerung, Berlin 2024.
- Grewe, Bernd-Stefan: Geschichtsdidaktik postkolonial – Eine Herausforderung, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 15 (2016), S. 5-30 • Said, Edward W.: Orientalismus, 2. Aufl., Frankfurt a.M. 2010.

- Savoy, Bénédicte: Afrikas Kampf um seine Kunst. Geschichte einer postkolonialen Niederlage, 3. Aufl., München 2021 • Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak? Postkolonialität und subalterne Artikulation, Wien 2008.
- Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss (Hg.): (Post)Kolonialismus und Kulturelles Erbe. Internationale Debatten im Humboldt Forum, München 2021.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar, Pädagogische Hochschule Freiburg |
| **Termin, Ort** | Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25 |

**PH FR – GES 012**

# Rassismuskritische Geschichtsdidaktik? - Chancen und Herausforderungen

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161226&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Julian Happes

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Erst seit Kurzem wird in der breiteren Gesellschaft eine Debatte darüber geführt, inwiefern individueller, institutioneller und struktureller Rassismus in Deutschland virulent ist, nur zögerlich reagiert der Bildungssektor und die Geschichtsdidaktik auf dieses Thema. Dabei ist Rassismus ein historisch gewachsenes Phänomen, der Geschichtsunterricht mithin der genuine Ort, um die Genese des Rassismus nachzuzeichnen und sich gegen aktuelle rassistische Diskriminierung klar zu positionieren. Die angebotene Veranstaltung setzt sich zum Ziel, Ihnen als angehende Lehrkräfte ein didaktisches Instrumentarium an die Hand zu geben, mit diesem herausfordernden Thema im Geschichtsunterricht adäquat umzugehen. Di Veranstaltung ist dreigeteilt: In einer ersten theoretischen Phase werden definitorische und analytische Grundlagen zum Verständnis von Rassismus erarbeitet, in zentrale Konzepte der Rassismuskritik eingeführt und erste didaktische Zugänge kritisch reflektiert. In einer zweiten Phase werden Sie gemeinsam rassismuskritische Unterrichtskonzepte entwickeln, die wir in einer dritten Phase erproben und kritisch diskutieren wollen.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Schriftliche Ausarbeitung (12-15 Seiten)

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 20 Minuten
- Mündliche Ergebnissicherung, Umfang, ca. 20 Minuten
- Unterrichtsentwurf, Umfang: ca. 5 Seiten

**Lernziele**

- Blick auf die Historizität aktueller Rassismen schärfen.
- Rassistische Prägungen in der bisherigen (schulischen) Geschichtsvermittlung erkennen.
- Praxistaugliche Konzepte zum Umgang mit Rassismus im Geschichtsunterricht entwickeln und deren Anwendbarkeit kritisch überprüfen.

**Literatur**


- ARNDT, Susan/OFUATEY-ALAZARD, Nadja (Hg.) (2019): Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk. 3. Aufl. München.
- AUTOR*INNENKOLLEKTIV (LEO) (2015): Rassismuskritischer Leitfaden zur Reflexion bestehender und Erstellung neuer didaktischer Lehr- und Lernmaterialien für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zu Schwarzsein, Afrika und afrikanischer Diaspora. Berlin, Hamburg. https://www.elina-marmer.com/wp-content/uploads/2015/03/IMAFREDU-Rassismuskritischer-Leiftaden_Web_barrierefrei-NEU.pdf
- BRÜNING, Christina Isabel/DEILE, Lars/LÜCKE, Martin (Hg.) (2016b): Historisches Lernen als Rassismuskritik. Schwalbach. (= Forum Historisches Lernen).
- DEILE, Lars (2020): Vom Parkett in den Rang. Möglichkeiten und Grenzen einer Geschichte als Rassismuskritik. In: Karim FEREIDOONI u. Nina SIMON (Hrsg.): Rassismuskritische Fachdidaktiken. Wiesbaden, S. 77-105.
- FEREIDOONI, Karim/SIMON, Nina (Hg.) (2020): Rassismuskritische Fachdidaktiken. Theoretische Reflexionen und fachdidaktische Entwürfe rassismuskritischer Unterrichtsplanung. Wiesbaden (= Pädagogische Professionalität und Migrationsdiskurse).
- OGETTE, Tupoka (2018): exit RACISM: rassismuskritisch denken lernen. 3. Aufl. Münster.

**Bemerkung / Empfehlung**

Veranstaltung der PH Freiburg. Die Veranstaltung findet an der PH Freiburg statt: **PH KA 209;** Dozent: **Julian Happes.**

Kurzfristige Termin- und Raumänderungen bitte im Campus-Management-System der PH verfolgen.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HISinOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die **spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen** von Universität und PH: Belegungszeitraum vom: 17.02. bis 15.04.2025!
Tipp: Belegen Sie frühzeitig!

Beachten Sie außerdem die Vorlesungszeiten der PH Freiburg: 22.04.2025 - 25.07.2025.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar, Pädagogische Hochschule Freiburg |
| **Termin, Ort** | Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25 |

# Kolloquien
# Alte Geschichte

**06LE11K-S2551**

# Althistorisches Kolloquium

**Weitere Infos**

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160319&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en**

Prof. Dr. Peter Eich, Prof. Dr. Sitta von Reden

**Teilnehmer/innen**

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 8

**Kommentar**

Termine siehe Ankündigung durch Aushang

**Zu erbringende Studienleistung**

- Anwesenheit (max. 1 Fehlsitzung)

**Veranstaltungsart**

Kolloquium

**Veranstalter**

Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort**

# Kolloquien
# Mittelalterliche Geschichte

**06LE11OS-20251**

# Oberseminar für Abschlussarbeiten zur mittelalterlichen Geschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161111&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Teilnahme am Oberseminar ist nur nach persönlicher Einladung möglich. Es dient zum einen der Vorbereitung von am Lehrstuhl entstehenden Abschlussarbeiten, zum anderen der Diskussion aktueller Forschungstendenzen und Neuerscheinungen.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Vorstellung einer Abschlussarbeit, Dauer: ca. 30 Minuten

**Veranstaltungsart** Kolloquium

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mi 16 - 18 Uhr (c.t.) 14-täglich; 23.04.25 - 16.07.25, Werthmannstr. 8, Hinterh./R 00 013

**06LE11K-20253**

# Landesgeschichtliches Kolloquium

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161114&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jürgen Dendorfer, Dr. Heinz Krieg, Sebastian Kalla

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das traditionsreiche „Landesgeschichtliche Kolloquium“ ist das wissenschaftliche Forum des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte I und der Abteilung Landesgeschichte. Die Spannbreite der Themen ergibt sich aus den Schwerpunktsetzungen in Forschung und Lehre am Lehrstuhl (Politische Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in europäischer Perspektive) und an der Abteilung Landesgeschichte (Raumbezogene Studien für den Oberrhein und den deutschsprachigen Südwesten – gesamtes Mittelalter mit Ausblicken auf die Neuzeit). Die sachbezogene Interdisziplinarität und methodische Vielfalt der ausgewählten Beiträger sollen nicht nur die wissenschaftlichen Diskussionen am Lehrstuhl vorantreiben, sondern ist bewusst auch als sinnvolle Ergänzung zu den Lehrveranstaltungen konzipiert. Studierende sind deshalb vom ersten Semester an herzlich willkommen!

Die Anrechnung der Veranstaltung als wissenschaftliches Kolloquium ist möglich.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Vorstellung der Abschlussarbeit, Dauer: ca. 30 Minuten

**Veranstaltungsart** Kolloquium

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Werthmannstr. 8, Hinterh./R 00 013

# Kolloquien
# Neuere und Neueste Geschichte

**06LE11K-20257**

# Forschungskolloquium zur Europäischen Geschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161322&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jörn Leonhard

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsprojekte sowie laufende Abschlussarbeiten zum Themenbereich der europäischen und internationalen Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert vorgestellt und diskutiert. Alle interessierten Gäste und Studierenden sind herzlich willkommen.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Zwei Protokolle á 2500 Wörter

**Veranstaltungsart** Kolloquium

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11K-20256**

# Kolloquium

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161320&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** PD Dr. Susanne Kuß

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Kolloquium: Vorstellung neuester Forschungsansätze (BA, MA, Diss)

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Vorstellung einer Abschlussarbeit

**Veranstaltungsart** Kolloquium

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11K-20254**

# Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161129&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Dietmar Neutatz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Kolloquium wendet sich an Studierende in der Abschlussphase und Promovierende. In den Sitzungen werden laufende Qualifikationsarbeiten und Gastvorträge diskutiert. Das Programm wird zu Beginn des Semesters über die Homepage der Professur für Neuere und Osteuropäische Geschichte bekannt gegeben.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Vorstellung einer Abschlussarbeit (20 Minuten)

**Veranstaltungsart** Kolloquium

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

**06LE11K-20258**

# Kolloquium und Masterkurs zur Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161323&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Melanie Arndt, Dr. Anna-Katharina Wöbse

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Forschungskolloquium setzt sich mit aktuellen Fragen und Tendenzen der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte anhand aktueller Forschungsprojekte auseinander. In diesem Semester wird es vier öffentliche Veranstaltungen mit städtischen und universitätsinternen Kooperationspartner:innen und ein zweitägiges Blockkolloquium vom 26.06.-27.06. für Bachelor-, Master- und Promotionsstudierende zur Diskussion und Präsentation ihrer jeweiligen Projekte geben.

Wir freuen uns über besonders engagierte und forschungsinteressierte Teilnehmer und Teilnehmerinnen!

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Vorstellung einer Abschlussarbeit, Dauer ca. 30-45 Minuten

**Veranstaltungsart** Kolloquium

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

**06LE11K-20259**

# Kolloquium Ostasiatische Geschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161325&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Kolloquium wendet sich an Masterstudent/innen und Doktorand/innen. Es sollen Abschlussarbeiten der Teilnehmer/innen vorgestellt und an Hand jüngerer wissenschaftlicher Publikationen zentrale Forschungsfragen diskutiert werden. Ergänzt wird das Programm durch einzelne Gastvorträge.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Protokoll, Umfang 1-2 Seiten

**Veranstaltungsart** Kolloquium

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11K-20252**

# Oberseminar/ Kolloquium

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161087&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Sylvia Paletschek

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

In diesem Oberseminar werden Abschlussarbeiten von Studierenden vorgestellt und Texte gemeinsam diskutiert. Das Kolloquium wendet sich an Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktorand*innen.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Vorstellung einer Abschlussarbeit, Dauer ca. 20-30 Minuten

**Bemerkung / Empfehlung**

Blockveranstaltungen, Termine und Räume werden noch bekannt gegeben.

**Veranstaltungsart** Kolloquium

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort**

**06LE11K-20255**

# Neuere Forschungen zur Zeitgeschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161130&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jan Eckel

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Im Kolloquium werden neue Forschungen zu zeitgeschichtlichen Themen vorgestellt und diskutiert.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Mitarbeit bei Textauswahl

**Veranstaltungsart** Kolloquium

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 1

**06LE11K-20251**

# Kolloquium für Studierende der Interdisziplinäre Anthropologie und der Geschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161077&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Cornelia Brink

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Kolloquium richtet sich an Masterstudierende der Interdisziplinären Anthropologie und der Geschichte. Die Teilnehmenden stellen ihre Masterarbeiten zur Diskussion, bei Bedarf können weitere Themen rund um den Studienabschluss besprochen werden (mündliche Prüfung, wie weiter nach dem Studium?, etc.). Die Termine für die einzelnen Präsentationen und die weiteren Themen legen wir gemeinsam in der ersten Sitzung fest.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme
- Exposé der Abschlussarbeit, Umfang ca. 6-10 Seiten

**Veranstaltungsart** Kolloquium

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.04.25 - 24.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

# Exkursionen

In folgenden Lehrveranstaltungen werden begleitend Exkursionen angeboten.
Wie in den vergangenen Semestern werden auch im Sommersemester 2025 zwei **Tagesexkursionen vom Historischen Seminar** angeboten.

Nähere Informationen werden rechtzeitig per Aushang und auf der Homepage des Historischen Seminars bekannt gegeben.

**06LE11E-S2501**

# Tagesexkursion: Kleopatra und Caesar (Speyer)

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=162199&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Simon Schall

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20

**Kommentar**

Kleopatra und Caesar: Diese Namen erwecken unmittelbare Assoziationen. Auf der einen Seite steht die ptolemäische Herrscherin, die in der Tradition hellenistischer Könige und ägyptischer Pharaonen regierte, auf der anderen der römische Feldherr und Diktator, der die Politik der spä-ten römischen Republik entscheidend prägte. Die Wege der beiden kreuzten sich für eine kurze, aber bedeutungsvolle Zeit: Von ihrem ersten Treffen 48 v. Chr. bis zu Caesars Ermordung 44 v. Chr. vergingen nicht einmal vier Jahre, in denen Kleopatra durch Caesar zur Macht gelangte, ein Kind gebar und gemeinsam mit ihm in Rom verweilte.
Die Beziehung von Kleopatra und Caesar ist der Stoff von Geschichte(n) und Mythen, die vom Historischen Museum der Pfalz in Speyer aufgearbeitet werden. Im Rahmen der Tagesexkursi-on werden wir die zugehörige Ausstellung besuchen und uns fragen, wie ihre Beziehung dort vermittelt wird, auf welcher Grundlage dies erfolgt und welche Auswirkungen diese Vermittlung für unser Verständnis der Geschichte der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. hat.

Hinweis: Die Anreise nach Speyer ist eigenständig zu organisieren. Gegebenenfalls ist ein Bei-trag für den Eintritt ins Museum zu entrichten (max. 8 €).

**Zu erbringende Studienleistung**

- Teilnahme an Vorbereitungstreffen (25. April 2025, 14:00-17:00 Uhr) und Exkursion (09. Mai 2025, 09:00-18:00Uhr)
- Vorbereitende Lektüre (Umfang: 8 SWS)
- Exkursionsbericht (3 Seiten, ± 0,5 Seiten)

**Literatur**

- Jehne, M., Caesar. München 2024 (6. Aufl.).
- Schäfer, Ch., Kleopatra. Darmstadt 2006.

**Veranstaltungsart** Exkursion

**Veranstalter** Seminar für Alte Geschichte

**Termin, Ort** 25.04.25 14 - 17 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1023
09.05.25 9 - 18 Uhr (s.t.)

**06LE11Ü-202511**

# Ländliche Siedlungen im spätmittelalterlichen Breisgau

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161075&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Jürgen Treffeisen

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die meisten Menschen lebten im Mittelalter in ländlichen Siedlungen und nicht in einer Stadt. Wir fragen anhand von archivischem Quellenmaterial nach den damaligen Herrschaftsstrukturen auf dem Land, nach den dort möglichen und gebräuchlichen Wirtschaftsformen, aber auch nach den konkreten Lebensumständen einzelner Personen sowie den dörflichen Gesellschaftsstrukturen.
Die einzelnen Themen werden jeweils anhand vor allem von Scans von Archivalien erarbeitet. Dadurch werden auch umfangreiche paläographische Kenntnisse erworben. Jeder einzelne Text wird unter wissenschaftlichen Fragestellungen analysiert, so dass ein wesentliches Ziel der Übung das Erlernen und Üben der wissenschaftlichen Arbeitsweise anhand einzelner Quellen ist.
Eine fakultative Exkursion an einem Freitagnachmittag (13:00 – 17:00 Uhr) in das Generallandesarchiv Karlsruhe präsentiert die Originale der in der Übung gelesenen und interpretierten archivischen Quellen. Hier erfolgt, neben der Arbeit an archivischen Originalquellen, auch eine Einführung in die Archivnutzung.

**Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Studierendenvorschlagbudgets finanziert.**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Sitzungsprotokoll. Umfang: ca. 2-3 Seiten
- Quelleninterpretation, Umfan: ca. 1-2 Seiten
- Mündliche Ergebnissicherung, Dauer: ca. 5-10 Minuten

**Literatur**


- Jürgen Treffeisen, Im Schatten der Burg. Sexau im Spätmittelalter, in: Gerhard A. Auer, Dieter Geuenich und Jürgen Treffeisen (Hg.), Sexau, eine Gemeinde am Fuße der Burg, Sexau 1992, S. 33-66.
- Ders., Das Dorf Jechtingen und die Burg Sponeck im Mittelalter, in: Gerhard A. Auer (Hg.), Jechtingen am Kaiserstuhl, Jechtingen 1992, S. 75-126.
- Ders., [Emmendingen] Von der ersten Erwähnung 1091 bis zur Stadtwerdung 1590, in: Geschichte der Stadt Emmendingen. Band 1: Von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Hrsg. im Auftrag der Stadt Emmendingen von Hans-Jörg Jenne und Gerhard A. Auer, Emmendingen 2006, S. 33-117.


**Veranstaltungsart** Übung

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Breisacher Tor/R 102

**06LE11S-202555**

# Die Baar im Mittelalter

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161117&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Ziel des Hauptseminars ist es in Grundzüge der Geschichte der Baar einzuführen und damit in die landeskundliche Betrachtung eines Raums, der eine charakteristische naturräumliche Gliederung aufweist (eine Hochebene zwischen Schwarzwald und schwäbischer Alb) und seit der Karolingerzeit immer wieder Teil politischer Raumbildungen war, die hier ihr einen Schwerpunkt hatten. Exemplarisch können an diesem Raum deshalb in der zeitlichen Dauer von der Karolingerzeit bis ins späte Mittelalter Phänomene mittelalterlicher Geschichte veranschaulicht werden: von den karolingischen Anfängen (mit der Pfalz Neudingen), über Stadt- und Klostergründungen des hohen Mittelalters (etwa die zähringische Gründung Villingen), oder (Frauen-)Klöster wie Neudingen und Amtenhausen, bis hin zu adeligen Herrschaftsbildungen, dominierend die der Grafen von Fürstenberg, sowie grundsätzlichere Fragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Teil des Seminars wird eine Arbeitssitzung im fürstenbergischen Archiv in Donaueschingen sein, die an den Umgang mit Archivalien heranführt, sowie eine mehrtägige Exkursion.

Begleitend wird der Besuch der landesgeschichtlichen Überblicksvorlesung „Mönche, Adelige, Bürger und Bauern. Zwölf Kapitel aus der mittelalterlichen Geschichte Südwestdeutschlands“ empfohlen.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeiten (15-20 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 15 Minuten
- Essay, Umfang: ca. 3 Seiten
- mündliche Ergebnissicherung, Dauer: ca. 20 Minuten

**Literatur**


- Jürgen Dendorfer u.a. (Hg.), 817 – die urkundliche Ersterwähnung von Villingen und Schwenningen. Alemannien und das Reich in der Zeit Kaiser Ludwigs des Frommen, Ostfildern 2016.
- Heinrich Maulhardt/Thomas Zotz (Hg.), Villingen 999-1218. Aspekte seiner Stadtwerdung und Geschichte bis zum Ende der Zähringerzeit im überregionalen Vergleich, Waldkirch 2003.
- Ronald G. Asch, Fürstenberg, in: Handbuch der Baden-Württembergischen Geschichte, 2. Band: Die Territorien im Alten Reich, Stuttgart 1995, S. 334-349.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 28.04.25 - 21.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

**06LE11S-20257**

# Die (Wieder-)Erfindung der Stadt im Mittelalter

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160715&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Heinz Krieg

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Entstehung und Entfaltung des mittelalterlichen Städtewesens kann als wichtiger Innovationsschub verstanden werden, der bis heute nicht nur die Geschichte Europas, sondern auch weit darüber hinaus entscheidend geprägt hat und weiterhin prägt. Seit der ersten Gründungswelle des 12. Jahrhunderts lässt sich bis ins 14. Jahrhundert hinein ein regelrechter Gründungsboom beobachten. Da es aber bekanntlich schon lange vorher Städte gab, stellt sich die Frage nach der besonderen Eigenart der Stadt des Mittelalters, die damals als neues Element in einer weithin ländlich dominierten Umwelt in Erscheinung trat. Ausgehend von mehreren Fallbeispielen sollen unterschiedliche Prozesse der Stadtwerdung und der weiteren Ausformung städtischer Strukturen behandelt werden, um so im Vergleich eine angemessene Annäherung an das vielgestaltige Phänomen Stadt zu ermöglichen.

Im Rahmen des Seminars werden auch mehrere Tagesexkursionen angeboten.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 26. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer: ca. 90-120 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation, Dauer: ca. 10 Minuten
- Bibliographie, Umfang ca. 2-3 Seiten
- Rezension, Umfang: ca. 2-3 Seiten
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)
- Teilnahme am Orientierungsgespräch

**Literatur**


- Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1250. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2012.
- Eberhard Isenmann; Die deutsche Stadt im Spätmittelalter: 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Stuttgart 1988.
- Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2012.
- Jörg Schwarz, Stadtluft macht frei. Leben in der mittelalterlichen Stadt (Geschichte erzählt 15), Darmstadt 2008.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Fr 10 - 13.30 Uhr (c.t.); 25.04.25 - 25.07.25, Kollegiengebäude IV/HS 4429

**06LE11Ü-202526**

# Geschichte vermitteln und ausstellen. Der Bauernkrieg von 1524/25

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=162379&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Maria Anna Weber, Joy Sheik, Dr. Philip Hoffmann-Rehnitz

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Zwischen Sommer 1524 und Sommer 1525 schien die Welt auf den Kopf gestellt zu sein: Bauern verweigerten die Abgabe von Zinsen und Abgaben, man verschloss die Ohren für geistliche Predigten und verlangte stattdessen die Verkündigung des wahren/reinen Evangeliums, und der ‚gemeine Mann' schloss sich in Gruppen und ‚Haufen' zusammen, um mal friedlich, mal gewaltsam seine Rechtsansprüche und Freiheiten gegen die Obrigkeiten durchzusetzen, die diese Bewegung schließlich aber niederschlagen und unterdrücken konnten. Diese als Bauernkrieg bezeichneten Ereignisse jähren sich nunmehr zum 500. Mal. Aus diesem Anlass finden zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen statt, die an den Bauernkrieg erinnern, und werden eine Flut an Publikationen zum Thema veröffentlicht. Während traditionell der Bauernkrieg vor allem als (gescheiterte) Revolution verstanden worden ist, verlangt eine Auseinandersetzung damit heutzutage nach neuen Erklärungen und Beschreibungen, aber auch nach neuen Formen der Geschichtsvermittlung.
Die Übung verfolgt insofern ein doppeltes Ziel: Zum einen führt sie in die Geschichte des Bauernkriegs von 1524/25 ein. Ein Schwerpunt liegt dabei auf der Frage, wie der Bauernkrieg historisch gedeutet und von der modernen Geschichtsschreibung bewertet worden ist, wie sich diese Deutungen veränderten und inwieweit sich im Rahmen des 500jährigen Jubiläums der Bauernkrieg von 1524/25 neue Deutungen und Narrative ergeben. Zum anderen beschäftigt sich die Übung damit, wie der Bauernkrieg vor allem im Rahmen von Ausstellungen vermittelt worden ist und inwieweit die 2025 an unterschiedlichen Orten stattfindenden Jubiläumsausstellungen hier neue Wege gehen, sowohl bei der Vermittlung der historischen Ereignisse und Zusammenhänge rund um den Bauernkrieg als auch bei deren Deutung.

Die Übung umfasst neben Sitzungen in Freiburg eine **dreitägige Exkursion** nach Oberschwaben, bei denen die beiden großen Jubiläumsausstellungen zum Bauernkrieg in Bad Schussenried und Memmingen besucht werden. Dies ermöglicht es, sich vor Ort damit auseinanderzusetzen, wie im Jahr 2025 der Bauernkrieg dar- und ausgestellt wird, welche Deutungen sowie (medialen) Mittel und Strategien der Geschichtsvermittlung hierbei angewendet werden, welche konzeptionellen Vorstellungen den Ausstellungen zugrunde liegen und wie diese umgesetzt werden. Die Übung kann demnach nur zusammen mit der Teilnahme an der **Exkursion „Aufruhr und Freiheit: Der Bauernkrieg 1524/1525 in Oberschwaben"** besucht werden. Nähere Informationen zur Exkursion finden sich im KoVo unter Exkursionen und hier.

Der Besuch der Vorlesung „Der Bauernkrieg 1524/25. Ursachen, Handlungen, Deutungen" wird empfohlen.

**Termine**:
**Dienstag, 29. April 2025, 18 Uhr**: Vorbesprechung und Einführung, Raum: 00016 Wilhelmstr. 26
**Freitag, 23. Mai 2025,** 12 bis 18 Uhr, Raum 107 im Breisacher Tor
**Freitag, 4. Juli 2025**, 12 bis 18 Uhr, Raum 107 im Breisacher Tor

**Zeitraum der Exkursion: 10.-12. Juli 2025, Vorbesprechung 05.05.2025,**18-20 Uhr im Mediaraum 1, KG IV.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Teilnahme (max. 4 Stunden Fehlzeiten)
- Referat, Dauer ca. 20 Minuten
- Thesenpapier, 2 Seiten
- Vorbereitende Textlektüre

**Literatur**

- Blickle, Peter: Der Bauernkrieg. Die Revolution des Gemeinen Mannes, München 2018.

- Roper, Lyndal: Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024.
- Schwerhoff, Gerd: Der Bauernkrieg. Geschichte einer wilden Handlung, München 2024.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Übung |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | 29.04.25 18 - 20 Uhr (c.t.), Wilhelmstraße 26/R 00 016 |
| | 23.05.25 12 - 18 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 107 |
| | 04.07.25 12 - 18 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 107 |

**06LE11Ex-20251**

# Aufruhr und Freiheit. Der Bauernkrieg von 1524/25 in Oberschwaben

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=162696&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Jürgen Dendorfer, Prof. Dr. André Johannes Krischer, Dr. Philip Hoffmann-Rehnitz, Joy Sheik, Dr. Maria Anna Weber

**Teilnehmer/innen** , min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Die Ereignisse rund um den Bauernkrieg jähren sich in diesem Jahr zum 500. Mal. Aus diesem Anlass finden zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen statt, darunter zwei groß angelegte Landesausstellungen in Bad Schussenried („UFFRUR! Utopie und Widerstand im Bauernkrieg 1524/1525“) und in Memmingen („Projekt Freiheit – Memmingen 1525“). Der Besuch dieser Ausstellungen steht im Mittelpunkt der dreitägigen Exkursion nach Oberschwaben als einem der Zentren des Bauernkriegs. Die Exkursion sieht darüber hinaus historische Stadtrundgänge und die gemeinsame Erkundung von wichtigen Schauplätzen des Bauernkriegs, insbesondere in Ulm und Memmingen, vor. Vor allem im Rahmen des Besuchs der beiden Bauernkriegsausstellungen soll herausgearbeitet werden, wie heutzutage die Geschichte des Bauernkriegs thematisiert und vermittelt wird.

Die Teilnahme an der Exkursion setzt den Besuch der Übung „Geschichte ausstellen und vermitteln: Der Bauernkrieg von 1524/25“ oder den Nachweis über vertiefte Vorkenntnisse über die Geschichte des Bauernkriegs voraus, wie sie insbesondere durch den Besuch thematisch einschlägiger Lehrveranstaltungen erworben worden sind.

Die Zahl der Teilnehmer:innen ist beschränkt. Wer Interesse an der Exkursionsteilnahme hat, wird gebeten, sich möglichst frühzeitig, spätestens bis zum 15. April 2025, bei philip.hoffmann@geschichte.uni-freiburg.de zu melden. Organisatorische Fragen werden bei der **obligatorischen Vorbesprechung am 5. Mai 2025** besprochen.

**Zeitraum der Exkursion: 10. bis 12. Juli 2025**

**Zu erbringende Studienleistung**

- Referat (10-15 Minuten) mit Thesenpapier (1-2 Seiten)

oder
- Exkursionsbericht (5 Seiten)

oder
- Ausstellungsrezension (5 Seiten)

**Veranstaltungsart** Exkursion

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** 05.05.25 18 - 20 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude IV/Mediaraum

**06LE11S-202552**

# Hufschläge. Pferde in der Globalgeschichte

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=160612&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 18, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Im letzten Jahr erschienen zwei Monographien, die den starken Einfluss des Pferdes auf die Geschichte der Menschheit in den Mittelpunkt stellen. Diese These bildet den Ausgangspunkt des Seminars. Zahllose Geschichten unterschiedlichster Art lassen sich erzählen, in denen das Pferd eine Hauptrolle spielte: nicht nur in der realen, materiellen Welt der Agrar-, Kriegs- und Stadtgeschichten, Technikgeschichten, Verkehrsgeschichten oder Energiegeschichten, sondern auch auf der intellektuellen Ebene von Kunst-, Ideen- und Begriffsgeschichten sowie in Wissens- und Symbolgeschichten. Im Seminar wollen wir diesen Spuren ebenso nachgehen, wie den unterschiedlichen Kulturräumen, in denen Pferde die Lebenswelt der Menschen mitgestalteten.

Im Rahmen des Hauptseminars findet eine eintägige Exkursion nach Marbach statt.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (15-20 Seiten) ist der 30. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) finden am 29. Juli 2025 statt.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur (Dauer ca. 90 Minuten)
- Referat/mündliche Präsentation (Dauer ca. 10 Minuten)
- Essay (Umfang ca. 3 Seiten)

**Literatur**


- Susanna Forrest, The Age of the Horse. An Equine Journey through Human History, London 2016.
- Ulrich Raulff, Das letzte Jahrhundert der Pferde. Geschichte einer Trennung, München 2016.
- William T. Taylor, Hoof Beats. How Horses shaped Human History, Oakland,CA 2024.
- Timothy C. Winegard, The Horse. A Galloping History of Humanity, New York 2024.


**Veranstaltungsart** Seminar

**Veranstalter** Historisches Seminar

**Termin, Ort** Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.04.25 - 22.07.25, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE11S-202515**

# Die Geschichte der Natur- und Umweltbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert

**Weitere Infos** https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=161135&periodId=4785&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche Lehrperson/en** Dr. Anna-Katharina Wöbse

**Teilnehmer/innen** max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

**Kommentar**

Das Proseminar widmet sich der historischen Teildisziplin der Umweltgeschichte, in deren Mittelpunkt das Mensch-Natur-Verhältnis im Wandel der Zeit steht. Von aktuellen Problemfeldern ausgehend beschäftigt sich das Proseminar mit der historischen Dimension der menschlichen Umwelt-Nutzung und gleichzeitig mit der Natur als potentieller Akteurin. Welche Konflikte entstanden in der Zeit der Industrialisierung und welche langfristigen Konsequenzen hatte die Durchsetzung von fossiler Energie? Wie hat sich die Kontrolle von Wasser in Gestalt von Deichbau und Kanalisierungen ausgewirkt? Wer ‚erfand' die Schutzbedürftigkeit von Pflanzen und Tieren? Warum entstanden Nationalparks und Weltnaturerbestätten? Wann wurde zum ersten Mal über Nachhaltigkeit oder Erderwärmung gesprochen? Kann man mit der Umwelt in Zeiten des Klimawandels in Verhandlung treten? Und was genau ist eigentlich das Anthropozän?

Das Proseminar setzt sich zudem mit den neusten Forschungsfragen und Anwendungsfelder der Umweltgeschichte auseinander und behandelt auch deren Theorie und Methodik. Im Tutorat werden nicht nur die methodischen Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens erlernt, sondern auch der Umgang mit Quellen ganz praktisch in den Beständen Freiburger Archive erprobt.

**Zu erbringende Prüfungsleistung**

- Das Abgabedatum für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 01. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache, i.d.R. zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

**Zu erbringende Studienleistung**

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer ca. 20 Minuten
- Referat/mündliche Präsentation Dauer ca. 20 Minuten
- Rezension, Umfang ca. 2 Seiten verschiedene begleitende Hausaufgaben (etwa zum Tutorat, Zitieren, Bibliographieren, ...)
- Teilnahme an einem Orientierungsgespräch
- Bilddokumentarische Arbeit, 10 Motive

**Literatur**

**Literatur Umweltgeschichte:**


- Melanie Arndt, Umweltgeschichte, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 10.11.2015, URL: http://docupedia.de/zg/Arndt_umweltgeschichte_v3_de_201.
- Patrick Kupper, Umweltgeschichte. UTB, Göttingen 2021.
- Andrew C. Isenberg, The Oxford Handbook on Environmental History. Oxford University Press, New York, 2014.


**Literaturhinweise zum Tutorat**


- Budde, Gunilla, Dagmar Freist und Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichte. Studium-Wissenschaft – Beruf. Akademieverlag, Berlin 2008.
- Jordan, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium. Reclams Universal-Bibliothek. Überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Reclam, Stuttgart, 2019.
- Metzler, Gabriele: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte. Schöningh, Paderborn, 2004.
- Oehlmann, Doina: Erfolgreich recherchieren – Geschichte. DeGruyter, Berlin/Boston 2012.

- Tutoratsreader Neueste Geschichte.Begleitmaterial für das Studium der Neuesten Geschichte (19.-21. Jh.) am Historischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, zusammengestellt von Heinrich Schwendemann und Theresa Ehret, Freiburg 2020.

**Bemerkung / Empfehlung**

- Mittwoch, 14-17 Uhr; einige Termine online, Exkursion zur Völklinger Hütte (Saarland) und/oder in den Nationalpark Schwarzwald (abhängig von Mittelbewilligungen).
- Sprechstunde Donnerstag, 10-11h.

| | |
|---|---|
| **Veranstaltungsart** | Seminar |
| **Veranstalter** | Historisches Seminar |
| **Termin, Ort** | Mi 14 - 17 Uhr (c.t.); 23.04.25 - 23.07.25, Kollegiengebäude I/HS 1134 |

# Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen können Studierende der B.A.-Studiengänge im Rahmen des Moduls „Praxis und Interdisziplinarität“ bzw. Studierende des 2-HF-B.A. im Rahmen des Moduls „Wissensvertiefung“ belegen.

**Bevor Sie eine entsprechende Veranstaltung belegen, melden Sie sich bitte in den ersten beiden Vorlesungswochen bei Herrn Dr. Krieg (B.A.-Studiengänge) bzw. Kilian Fehr (2-HF-B.A.), um die Formalitäten der Anrechnung zu regeln.**

Bitte beachten Sie dabei: Veranstaltungen der Abteilung für Lateinische Philologie des Mittelalters können sich nur Studierende des HF Geschichte, nicht aber Studierende des HF Neuere und Neueste Geschichte anrechnen lassen.

In den jeweiligen Lehrveranstaltungen müssen **vier ECTS-Punkte [PO 2015]** erworben werden. Die hierfür notwendigen Leistungserbringungen müssen gegebenenfalls individuell mit den Lehrenden der jeweiligen Lehrveranstaltungen besprochen werden.